



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Nr. 3 / 2015

**Matthias Blübaum gewinnt
Bronze bei der U20-WM**



**Oliver Müller gewinnt
Bronze bei der EM
für Blinde und Sehbehinderte**



**Spartak Grigorian gewinnt
Hans-Wild-Turnier**



**Saisonvorschau +++ Beginn der Mannschaftskämpfe +++ Werder-Open
Jugendschach +++ Senioren +++ Turnierberichte aus aller Welt +++
Eröffnungen, Endspiele, Kombiecke, Studienecke und vieles mehr**



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Inhaltsverzeichnis

Editorial: Ein erfolgreicher Sommer	3
Trauer um Anneliese Pollak (1922 - 2014)	7
Hans-Wild-Turnier: Super-Einstand für Spartak!.....	12
Bronzemedaille für Matthias Blübaum bei der Jugend-WM	23
Oliver Müller gewinnt Bronze bei der Europameisterschaft	26
Werder Eins: Vorschau auf die Bundesliga-Saison 2015/2016	28
Werder Zwei mit vorsichtigem Optimismus.....	30
Werder Drei: Auftaktsieg in Lingen.....	32
Werder Fünf startet verstärkt in die Bremer Stadtliga	33
Werder Sechs tritt in der B-Klasse an	35
Werder Chess Open	36
David Höffer gewinnt die Monatsblitz-Saison.....	47
Jugendbundesliga: Das spannende Finale.....	48
Jugendbundesliga 2015/16: Hagen-Werder 3-3.....	51
David Kardoeus Vierter und Nikolas Wachinger Fünfter bei der DJEM.....	52
Werder Vize bei der Bremer Senioren - Mannschaftsmeisterschaft.....	53
Deutsche Senioren Mannschaftsmeisterschaft der Länder	56
Volles Haus beim Werder Quickstep Chess	57
10 Jahre Schachtraining mit Matthias Blübaum – eine Bilanz.....	58
Matthias Blübaum ist Jugendmannschaftseuropameister.....	60
Matthias Blübaum beim Schachfestival in Dresden	61
Drei Werderaner beim World-Cup in Baku.....	65
Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach.....	66
Sommerturniere.....	67
Eine Turnierfahrt nach Groningen	69
Zum Partienteil des Werder Schach Magazin 3/2015	71
EMS! (Eröffnungen mit Spektakel)	72
Instruktive Endspiele (2).....	79
Die Aktuelle Kombiecke 29.....	83
Die Studienecke 82.....	84

Ein erfolgreicher Sommer

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!



Leider ist auch in diesem Jahr der Sommer wieder viel zu schnell vorbei gewesen.

Wie ich diese Zeilen schreibe, haben wir schon Herbst und draußen liegt ein dicker und zäher Frühnebel über der Stadt. Doch bekanntlich hat auch der Herbst seine schönen Seiten und daher hoffe ich sehr, dass wir alle in diesem Jahr noch einen sonnigen und goldenen Herbst 2015 genießen dürfen.

Der Schach-Sommer 2015 war natürlich auch in diesem Jahr nicht langweilig, so dass es auch diesmal keinen Mangel an Material für die „SiW“ gab. Der interessierte Leser findet daher auch in dieser „SiW“ nach der Sommerpause eine Vielzahl von Turnierberichten, Analysen und Vorschauen auf die Spielzeit 2015/2016.

Gerade für die Werderaner war der Schach-Sommer 2015 eine sehr erfolgreiche Zeit mit zum Teil phantastischen Ergebnissen und Erfolgen.

Den Auftakt des Sommers machten dabei traditionell wie jedes Jahr die **Deutschen Jugendmeisterschaften (DJEM)**, die diesmal Ende Mai in **Willingen** stattfanden. Insgesamt 10 Werderaner waren bei diesem Turnier dabei. Diesmal gab es auch einige sehr schöne Erfolge für die Werderaner bei der DJEM. In der Altersklasse **U16** erzielte **Michael Rinck** 5,5 Punkte und landete damit auf einem sehr guten **neunten Platz**. Noch etwas besser lief es beim **U25 A-Turnier** der DJEM. **Kai-Uwe Steingräber** belegte dort einen ausgezeichneten **sechsten Rang**. Und **David Kardoeus** erspielte sich bei diesem Turnier sogar einen hervorragenden **vierten Rang** und damit auch einen Platz auf der Sieger-Tribüne der DJEM. Und geradezu sensationell war das Abschneiden unserer Nachwuchstalente beim **U25 B-Turnier**: Als Nummer 29 der Setzliste belegte **Nikolas Wachinger** zum Schluss einen nie für möglich gehaltenen **5. Platz!** Und auch **Robert Paul Kose** überzeugte bei dem Turnier, denn als Nummer 13 der Setzliste kam er am Ende nur einen Platz hinter Nikolas auf **Rang 6** ins Ziel.

Erfolge, zu denen ich im Namen des Vorstandes allen Werderanern recht herzlich gratulieren möchte. Ausführliche Berichte und Analysen von der DJEM findet man daher selbstverständlich in dieser „SiW“.

Nächster Werder-Höhepunkt war **Anfang Juli** das **Hans-Wild-Turnier**, das wir bei tropischen Temperaturen erstmals in unseren Clubräumen ausrichteten. Unsere beiden Bundesliga-Neuzugänge **Spartak Grigorian** und **Jan Werle** gaben bei dem Turnier dabei sehr vielversprechende schachliche Visitenkarten ab. Beim A-Turnier des Hans-Wild-Turniers siegte etwas überraschend Spartak - der in Willingen bei der DJEM einige Wochen zuvor Deutscher U18-Meister wurde - sehr souverän vor Jan. Ein Erfolg, der Lust auf mehr macht. Wir freuen uns sehr, dass mit Spartak sich ein vielversprechendes deutsches Nach-

wuchstalent für Werder entschieden hat. Wir hoffen außerordentlich, dass sich Spartak bei uns sportlich weiterentwickeln kann und er all seine schachlichen Ziele bei Werder in den nächsten Jahren verwirklichen kann. Der Auftakt beim Hans-Wild-Turnier stimmt jedenfalls sehr zuversichtlich, dass dieses Unterfangen auch gelingen wird.

Selbstredend findet man ausführliche Berichte und Analysen vom Hans-Wild-Turnier in dieser „**SiW**“.

Matthias Blübaum gelang einige Wochen nach dem Hans-Wild-Turnier ebenfalls ein grosser Erfolg: Bei der **Teameuropa-Meisterschaft** der Jugend Mitte Juli im polnischen **Karpacz** wurde Matthias mit der deutschen Mannschaft **Jugend-Mannschaftseuropameister!**

Mit 5,5 Punkten aus 7 Partien am Spitzentisch hatte Matthias einen sehr großen Anteil daran, dass Deutschland bei dem Turnier die **Goldmedaille** vor Israel und Tschechien gewann.

Und vor einigen Tagen landete Matthias dann noch einen weiteren herausragenden Erfolg in seiner noch jungen Schachkarriere:

Bei den **Jugend-Weltmeisterschaften** Mitte September im russischen **Chanty-Mansijsk** belegte Matthias am Ende einen hervorragenden **dritten Rang** und errang damit verdient die **Bronzemedaille** bei der Jugend-Weltmeisterschaft. Ein wunderbares Ergebnis für Matthias, der damit eindrucksvoll seine Spitzenposition im internationalen Juniorenbereich unterstrich. Wie herausragend der Erfolg von Matthias war, kann man allein schon daran er-messen, dass in der Geschichte der Jugend-Weltmeisterschaften seit 1951 Matthias erst der fünfte Deutsche war, der eine Medaille bei dieser WM gewann. Und der letzte deutsche Medaillen-Gewinn vor dem Erfolg von Matthias ist auch schon eine gewisse Zeit her. 2008 gewann der heutige Großmeister Arik Braun Bronze im türkischen Gaziantep.

Zu diesen beiden großartigen Erfolgen möchte die Schachabteilung von Werder Bremen Matthias daher ganz recht herzlich gratulieren. Wir sind sehr stolz, einen Spieler wie Matthias bei Werder Bremen zu haben.

Detaillierte und umfassende Berichte zu den hervorragenden Ergebnissen von Matthias findet man selbstverständlich in dieser „**SiW**“.

Eine **Bronzemedaille** gewann Ende Juli im französischen **Lyon** auch Werder-Urgestein **Oliver Müller** bei den Europameisterschaften der Blinden und Sehbehinderten. Als Nummer 8 der Setzliste blieb Oliver bei dem Turnier ungeschlagen und hätte bei einem Sieg in der letzten Runde sogar Silber bei der Meisterschaft gewinnen können. Doch letztendlich endete die Schlussrunden-Partie Remis, so dass sich Oliver am Ende hauchdünn mit dem **dritten Platz** zufrieden geben musste. Nichtsdestotrotz ist auch dieser dritte Rang ein sehr großer Erfolg für Oliver, zu dem ich Oliver im Namen des Vorstandes ganz herzlich gratulieren möchte.

Neben diesen für Werder sehr positiven Ergebnissen bei den verschiedenen Einzelturnieren im Sommer möchte ich natürlich nicht versäumen darauf hinzuweisen, dass für die **Werder-Teams 2 bis 6** sowie für unser **Jugendbundesliga-Team** jetzt im September auch

schon die neue **Spielzeit 2015/2016** begonnen hat.

Dabei startete **Werder 2** bei einem Doppelspieltag in Berlin mit einem Sieg und einer Niederlage in die neue Saison der **2. Bundesliga Nord**.

Einen rundum gelungenen Saisonstart feierte dagegen **Werder 3** als Aufsteiger in der **Landesliga Nord** durch einen 4,5:3,5-Sieg gegen den **SV Lingen**.

Gut in die Saison starteten auch **Werder 5** (4:4 gegen den **SK Bremen-Nord 2**) als auch **Werder 6** (5,5:2,5-Sieg gegen **OT Bremen**). Lediglich das Team von **Werder 4** musste zum Saisonauftakt mit 2:6 eine deutliche Auswärts-Niederlage gegen das starke Team des **TuS Syke** hinnehmen.

Komplettiert wurde der Werder-Saisonstart durch ein unerwartetes 3:3-Unentschieden unseres **Jugend-Bundesliga-Teams** bei einem Auswärts-Spiel beim deutlich stärker einzuschätzenden Team des **Hagener SV**. Mit 3 Siegen, zwei Unentschieden gegen starke Gegner und zwei Niederlagen kann man meiner Meinung nach von einem durchaus gelungenen Saisonauftakt der Werder-Schachteams sprechen.

Wichtig ist an dieser Stelle auch noch einmal der Hinweis auf die nächste **Mitgliederversammlung der Schachabteilung**, die am **Donnerstag, den 15. Oktober 2015** um **19.30 Uhr**, im **Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße** stattfindet. Alle Werderaner sind recht herzlich dazu eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen und auch engagiert mitzudiskutieren. Die Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung konnte man sich bereits in der letzten Ausgabe der „**SiW**“ entsprechend anschauen.

Der aufmerksame Leser dieser Zeilen wird sich jetzt sicherlich fragen, wo in diesem Editorial der nahezu schon obligatorische Hinweis auf die Heim-Spiele unseres **Bundesliga-Teams** bleibt.

Selbstverständlich habe ich unsere Bundesliga-Mannschaft in diesem Editorial nicht vergessen.

Die Terminplaner der Schachbundesliga haben es aber leider so gewollt, das Werder kein Heimspiel mehr im Jahr 2015 in Bremen hat.

Bundesligaauftakt für unser Team ist am **31.10.2015** und **01.11.2015** in **Emsdetten**. Dort trifft unsere Werder-Mannschaft auf die Teams der **Schachfreunde Berlin** und des **USV TU Dresden**.

Und auch im Dezember hat Werder bedauerlicherweise ein Auswärts-Wochenende in **Solingen** gegen die starken Teams der **SG Solingen** und der **SG Trier**.

Bis zu unserer ersten Bundesliga-Heimrunde im Bremer Weserstadion dauert es somit leider ein wenig bis zum neuen Jahr **2016**.

Erst im **Februar 2016** - genau gesagt vom **05.02. - 07.02.2016** - empfangen wir in einer Dreier-Runde mit einem zusätzlichen Spiel gegen unseren Reisepartner die Mannschaften vom **SK Turm Emsdetten**, **SV Hockenheim** und vom **SV Griesheim**.

Es bleibt abzuwarten, ob dann im Februar auch unsere drei externen Bundesliga-Neuzugänge

in den **Platinlogen des Weserstadions (Nordgerade/VIP-Club Nord)** spielen werden.

Neben den bereits erwähnten Neuzugängen **Spartak Grigorian** - der vom SK Wildeshausen zu uns kam - und dem niederländischen Großmeister **Jan Werle** ist nämlich auch **Thorben Koop** vom SV Lingen zu unserem Bundesliga-Team dazugestoßen. Thorben ist Jahrgang 1997 und damit genauso wie Spartak noch ein sehr junger Spieler, der aber nichtsdestotrotz im Moment zu den stärksten Jugendlichen seines Jahrgangs in Deutschland gehört. Werder Bremen freut sich sehr, das mit Spartak und Thorben sich zwei der größten Schachtalente Norddeutschlands für unseren Verein entschieden haben. Genauso wie bei Spartak hoffen wir sehr, das Thorben seine schachlichen Ziele bei Werder in den nächsten Jahren erfolgreich realisieren kann.

Zudem muss an dieser Stelle auch noch unbedingt festgehalten werden, das sowohl Spartak wie Thorben große Fans unserer Werder-Fußball-Profis sind. Spartak findet man regelmäßig bei Bundesliga-Heimspielen in der Ostkurve des Weserstadions und Thorben erkennt man bei seinen Stadion-Besuchen in Bremen an seinem sicherlich nicht so häufigen Gebre-Selassie-Trikot.

Eine detaillierte Vorstellung unserer drei Werder-Neuzugänge sowie eine ausführliche Bundesliga-Vorschau findet man selbstverständlich in dieser Ausgabe der „**SiW**“.

Zum Schluss dieses Editorials habe ich bedauerlicherweise noch eine traurige Pflicht:

Wie wir leider erst im Juli dieses Jahres erfahren haben, ist bereits im November 2014 mit **Anneliese Pollak** eine Werderanerin der ersten Stunde gestorben, die über 54 Jahre Mitglied der Werder-Schachabteilung war. Frau Pollak war insgesamt achtmal Bremer Frauenmeisterin (1960, 1963, 1964, 1968, 1970, 1972, 1974 und 1976) und war damit in den 60er und 70er-Jahren ein absolutes Aushängeschild des Bremer Frauenschachs.

Einen kurzen Nachruf zu ihrem Tod findet man daher selbstverständlich in dieser „**SiW**“.

Trotz dieser traurigen Nachricht zum Schluss möchte ich allen Werderanern einen schönen und erfolgreichen Schach-Herbst 2015 wünschen sowie eine gute Spielzeit 2015/2016.

Ich persönlich jedenfalls freue mich schon sehr auf die neuen und spannenden Herausforderungen der kommenden Saison.

In diesem Sinne wünsche ich allen Werderanern eine tolle und angenehme Spielzeit 2015/2016 mit allem, was unseren geliebten Schachsport so wunderschön und attraktiv macht.

Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner

Impressum

Schachabteilung SV
Werder Bremen

Redaktion:

Stephan Buchal

Mit Beiträgen von:

Matthias Blübaum

Andreas Burbliès

Gerald Jung

Rolf Grossjean

Dr. Oliver Höpfner

Rolf Hundack

Jens Kardoeus

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Stefan Preuschat

Olaf Steffens

Kai Uwe Steingrüber

Trauer um Anneliese Pollak (1922 - 2014)



Wie ich leider erst im Juli dieses Jahres erfahren haben, ist bereits am 22. November 2014 das jahrzehntelange Werder-Mitglied Anneliese Pollak (geborene Laudy) im 93. Lebensjahr in Bad Gandersheim verstorben.

Frau Pollak, die am 12. Januar 1922 in Tarmstedt (Landkreis Rotenburg (Wümme)) geboren wurde, war seit dem 20.04.1960 Mitglied der Schachabteilung des SV Werder Bremen und somit über 54 Jahre Werder-Mitglied. Vor ihrer Mitgliedschaft bei Werder war sie in den 50er-Jahren Mitglied des Schachklubs Bremen-Ost.

Leider kann ich nur wenig aus dem Privatleben von Frau Pollak berichten, da sie sich schon lange vor meinem Vereinsbeitritt bei Werder (1994) aus dem Vereinsleben der Schachabteilung zurückgezogen hatte.

Ihre schachliche Vita ist aber mehr als beeindruckend und verdient eine entsprechende Würdigung ihrer sportlichen Leistungen und ihres Lebens.

Vom Ende der 50er-Jahre bis Anfang der 90er-Jahre war Frau Pollak sehr aktiv und erfolgreich im Bremer Frauenschach und war somit eine der Vorkämpferinnen des Bremer Frauenschachs nach dem zweiten Weltkrieg.

Sie war insgesamt achtmal Bremer Frauenmeisterin (1960, 1963, 1964, 1968, 1970, 1972, 1974 und 1976) - eine außerordentlich eindrucksvolle Leistung.



Foto: Turnierbuch der DEM 1998
Anneliese Pollak 1974

Aufgrund dieser Erfolge qualifizierte sich Frau Pollak natürlich auch immer wieder für die nationalen Deutschen Titelkämpfe auf Bundesebene. Ihre beste Platzierung war dabei wohl Rang fünf bei den 14. Deutschen Frauenmeisterschaften im November 1960 in Büdingen/Hessen.

Inspiziert durch die sportlichen Erfolge von Frau Pollak holte die Schachabteilung des SV Werder Bremen 1964 die 18. Deutschen Frauenmeisterschaften nach Bremen. Der Hauptverein unterstützte diese im Bremer Übersee-Hotel ausgerichtete Meisterschaft finanziell großzügig. Bei dieser Heimmeisterschaft gelang Frau Pollak ein guter 6. Platz.

Bei dieser Deutschen Meisterschaft in Bremen gelang Frau Pollak auch ein hübscher Partiegewinn gegen die Berlinerin Margarete Menningen, die den damaligen Kommentator Günter Höschel "von einem feinen Positionsverständnis der Bremer Meisterin" schwärmen ließ. Wir dokumentieren diese Partie mit den zeitgenössischen Kommentaren auf der nächsten Seite.

Neben dem Nahschach galt die Liebe von Frau Pollak auch dem Fernschach, wo sie ebenfalls durchaus erfolgreich spielte.

Bei der 8. Deutschen Frauen-Fernschachmeisterschaft 1973/1976 belegte sie zum Beispiel einen ausgezeichneten geteilten 3./4. Platz.

Hilfreich für ihre Erfolge beim Fernschach war dabei sicherlich die Zusammenarbeit mit den Fernschachfreunden bei Werder wie z. B. Kurt Alves, Joachim Lotzwick, Hans-Adolf Krützfeldt und natürlich auch mit Hermann Heemsoth, dem damaligen Präsidenten des Bundes deutscher Fernschachfreunde (BdF). Regelmäßig fuhr Frau Pollak damals auch Jahr für Jahr zu den Fernschachtreffen des BdF.

Bis 1987 nahm sie immer noch an den Bremer Titelkämpfen teil. Danach zog sich Frau Pollak immer mehr vom Schachsport zurück und spielte nur noch gelegentlich Mannschaftskämpfe für Werder. Ihr letzter überregionaler schachlicher Auftritt war bei den Deutschen Damenmannschaftsmeisterschaften der Landesverbände 1991 in Braunfels (Hessen), bei der Frau Pollak Spielerin des Bremer Teams war.

Ein schwerer Schicksalsschlag war für sie sicherlich 1996 der Tod ihres einzigen Sohnes Georg (12.06.1946 - 27.05.1996), der noch nicht einmal seinen 50. Geburtstag erleben dürfte. Georg Pollak war übrigens auch ein sehr starker Schachspieler, der unter anderem 1965 Deutscher Jugendmeister in Erlangen wurde.

Allein die wenigen biographischen und schachlichen Daten lassen erahnen, was Anneliese Pollak für die Bremer Schachszene und auch für den SV Werder geleistet hat.

Sie war eine Vorkämpferin für das Frauenschach in Bremen in einer Zeit, in der Frauenschach sehr oft von vielen Männern nur belächelt wurde. Ein Problem, das es leider - wenn auch in abgeschwächter Form - bedauerlicherweise oftmals bis zum heutigen Tage gibt.

Für ihren Einsatz für das Bremer Frauenschach über 30 Jahre und ihre sportlichen Erfolge gebührt Anneliese Pollak deshalb ein Ehrenplatz in unserem schachlichen Gedächtnis.

Die Schachabteilung von Werder Bremen wird Anneliese Pollak daher stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aller Mitgefühl gilt ihrer Familie sowie allen Angehörigen.

Deutsche Damenmeisterschaft Bremen 1964

Weiß: Frau Pollak (Bremen)

Schwarz: Frau Mennigen (Berlin)

Katalanisch. 1. **d4 e6** 2. **Sf3 Sf6** 3. **g3 d5** 4. **Lg2 Sbd7** 5. **0—0 c6** 6. **c4 Le7** 7. **Sc3 a6** (hier kam dc4: in Betracht) 8. **a4 0—0** 9. **Dc2 Te8** 10. **e4 Sf8?** (Schwarz sollte auf e4 oder c4 schlagen und sich nicht einengen lassen) 11. **e5 S6d7** 12. **cd5: cd5:** (unter den gegebenen Umständen war ed5: vorzuziehen, um die geringe Wirkungskraft der schwarzen Offiziere zu erhöhen) 13. **Se2!** (diese Umgruppierung und die folgenden Springermanöver zeugen von einem feinen Positionsverständnis der Bremer Meisterin) 14. **Sf4! fe5:** 15. **de5: g5?** (lockert die Königsstellung empfindlich) 16. **Sd3 g4?** 17. **Sd4 Lg5** (um Sg6 zu ermöglichen) 18. **Te1 Sg6** 19. **Se6:!** (für das völlig korrekte Figurenopfer erhält Weiß zwei Bauern, und die Qualität bei dynamischer Stellung) 20. **Ld5: Sb6** 21. **Le6:+ Le6:** 22. **Sc5 Ld5** 23. **Df5** (Angriff auf g5 und g4) 24. **Tac1: De7** 25. **Dg4:** (Gewinn des dritten Bauern unter Fesselung des Springers) 26. **h4 Kh8** (es drohte h4 — h5) 27. **e6** (droht 28. a5 nebst 29. Dd4+ mit Figurengewinn) 28. **Sf8?** (die Schließung der Diagonale mittels Df6 oder Dg7 war angezeigt, allenfalls konnte noch Tg8 folgen, um auf Gegenchancen zu spielen) 29. **a5 Sc8** 30. **Dd4+ Dg7** 31. **Dd5:** (mit Qualität und drei Bauern mehr ist der weiße Vorteil ganz klar, den Frau Pollak mustergültig verwertet) 32. **Te7** 33. **b4 Sa7** 34. **De5 De5:** 35. **Te5: Sc6** 36. **Te4 Tg7** 37. **Kg2 Sg6** 38. **Td1 Sge7** 39. **Td7 Sc8** 40. **Tg7: Kg7:** 41. **Sb7: Kf6** 42. **Sc5 Sd6** 43. **Tf4+ Sf5?** 44. **g4** und Schwarz gab auf. Ein überlegener Sieg.

Dr. Oliver Höpfner

Termine - Termine - Termine ...

01. Oktober	Monatsblitz	Clubraum
08. Oktober	Vereinsmeisterschaft Runde 3	Clubraum
11. Oktober	Mannschaftskämpfe (Werder 3 - 6) Runde 2	
15. Oktober	Jahreshauptversammlung	Clubraum
22. Oktober	Vereinsmeisterschaft Runde 4	Clubraum
29. Oktober	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
31. Oktober	1.BL: Werder 1 - Sfr. Berlin	Emsdetten
01. November	1.BL: USV TU Dresden - Werder 1	Emsdetten
05. November	Monatsblitz	Clubraum
08. November	Jugend-BL: Werder - Königsspringer Hamburg	Clubraum
12. November	Vereinsmeisterschaft Runde 5	Clubraum
15. November	Mannschaftskämpfe (Werder 3 - 5) Runde 3	
19. November	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
26. November	Vereinsmeisterschaft Runde 6	Clubraum
29. November	Jugend-BL: Werder - SK Wildeshausen	Clubraum
03. Dezember	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
10. Dezember	Weihnachtsblitzturnier	Clubraum
12. Dezember	1.BL: SG Solingen - Werder 1	Solingen
13. Dezember	1.BL: Werder 1 - SG Trier	Solingen
13. Dezember	2.BL: Werder 2 - Glückauf Rüdersdorf	Clubraum
13. Dezember	Mannschaftskämpfe (Werder 3 - 6) Runde 4	
17. Dezember	geschlossen!	
07. Januar	Monatsblitz	Clubraum
14. Januar	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
17. Januar	2.BL: Hamburger SK 2 - Werder 2	Hamburg
17. Januar	Mannschaftskämpfe (Werder 3 - 6) Runde 5	
21. Januar	Vereinsmeisterschaft Runde 7	Clubraum
28. Januar	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
31. Januar	2.BL: Werder 2 - SC Rotation Pankow	Clubraum
04. Februar	Monatsblitz	Clubraum
05. Februar	1.BL: Werder 1 - SK Turm Emsdetten	Weserstadion
06. Februar	1.BL: Werder 1 - SV Hockenheim	Weserstadion
07. Februar	1.BL: SV Griesheim - Werder 1	Weserstadion
07. Februar	Mannschaftskämpfe (Werder 3 - 6) Runde 5	
11. Februar	Werder Chess Open Runde 1	Clubraum
18. Februar	Nachholpartien	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag, 15.10.2015, 19.30 Uhr
Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenrevisoren
6. Diskussion der Berichte zu TOP 3-5
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl/Bestätigung von Beisitzern
9. Verschiedenes



Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter

GS Philipp-Reis-Str.	Rolf Grossjean	Montag	15:30 - 17:00
Kinder (Anfänger II)	Dr. Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
GS Baumschulenweg	Rolf Grossjean	Mittwoch	15:00 - 16:30
Gete Schulschach-AG (Clubraum Hemelinger Str.)	Michael Kollars	Mittwoch	16:15 - 17:45
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Dr. Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1. Donners- tag im Monat	19:30 - 21:00



Werder Monatsblitz - ab September wieder in Bremen!



Es geht weiter - von September 2015 bis zum Juni 2016 richtet der SV Werder Bremen wieder den für alle offenen „**Werder Monatsblitz**“ (neu: mit DWZ-Preis!) aus.

- Wer?** Teilnehmen können alle interessierten Schachfreunde.
Das Turnier ist offen für Werderaner und Spieler anderer Vereine.
Gäste aus nah und fern sind herzlich willkommen!
- Wo?** In den Vereinsräumen des SV Werder (Hemelinger Straße 17, Eingang der Werder-Vereinsgaststätte, Clubräume im 1.Stock).
- Wann?** Jeweils *am ersten Donnerstag* des Monats um 19:30 Uhr (außer im Dezember)
Der Anmeldeschluss ist um 19:25 Uhr.
- Die Turnierserie läuft über 8 Spielabende. Gespielt wird am 03.September, 01.Oktober und am 05.November 2015, und dann weiter am 07.Januar, 04.Februar, 03.März, 07.April und die große Schlussrunde am 02.Mai 2016.
- Modus?** Gespielt werden 9 Runden Schweizer System oder ein Rundenturnier.
- Startgeld?** Ein Startgeld wird erst erhoben, wenn *mehr als 9* Spieler teilnehmen.
Für Werderaner beträgt das Startgeld 1,-€.
Für Nicht-Werderaner beträgt das Startgeld 2,-€, alle Jugendlichen sind startgeldfrei.
- Preisgeld!** Platz 1: 11,-€ Platz 2: 7,-€
Neu: Beste(r) Spieler(in) unter DWZ 2000: **7,-€**
Für den/die Fünftletzte(n): 5,- €
Das gesamte Startgeld wird wieder ausgeschüttet.
Kein Startgeld und keine Preise bei weniger als 10 Teilnehmern.

Grand Prix-Wertung

Ein Gesamtpreis von 25,- € wird ausgeschüttet an den oder die Spieler(in), mit den meisten Grand-Prix-Punkten aus sechs der neun Turniere.

Die Grand-Prix-Punkte werden pro Turnier vergeben:

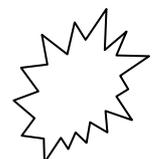
Platz 1: 15 Punkte, **Platz 2:** 12 Punkte, **Platz 3:** 10 Punkte

Platz 4: 9 Punkte und für die weiteren Ränge je ein Punkt weniger.

Aktuelle Infos zum Turnier immer auf www.werder.de/de/schach/



Wir freuen uns auf schöne (Blitz-) Abende
mit Euch im Werder-Vereinsheim!



Hans-Wild-Turnier: Super-Einstand für Spartak!

Es ist ja nicht so, dass man beim Schach nicht schwitzen würde. Gründe dafür gibt es reichlich – vielleicht, weil man sich an eine Variante aus der Partievorbereitung nicht mehr erinnert, oder wenn der Gegner seine Figuren hemmungslos gegen unsere wackelige Königsstellung wirft. Oder beides! Große Zeitnot ist oft ein Anlass für Schweißausbrüche, und spätestens seit dem Juli wissen wir: auch hohe Temperaturen im Spielsaal geben Anlass dazu. Hohe Temperaturen – was sage ich? Sehr und sehr hohe Temperaturen, karibische, äquatorianische, in Bremen nie erlebte Hitzegrade boten den behaglichen Rahmen für drei Tage Turnierschach in unseren Vereinsräumen in der Hemelinger ~~Sauna~~ Straße.



Werder hatte eingeladen zum *Hans-Wild-Turnier*, das zu Ehren von Hans und zur Erinnerung an ihn diesen Namen erhalten hat. Und es war ein würdiger Rahmen, der auch Hans wohl gut gefallen hätte – rund 50 Spielerinnen und Spieler aus ganz Norddeutschland und den Niederlanden brüteten drei Tage lang über ihren Brettern und boten intensives Kampfschach mit einer nur geringen Remisquote. Für das Turnierformat hatte sich der Vorstand der Schachabteilung von ähnlichen Wettbewerben inspirieren lassen – wir



Foto: Andreas Burblies

Hans Wild (1931 - 2015)

wollten diesmal kein Schweizer-System-Turnier spielen, in dem die einzelnen Runden nach dem aktuellen Punktestand neu ausgelost werden. Stattdessen ordnete Schiedsrichter Dirk Rütemann zusammen mit dem Turnierdirektor Oliver Höpfner das Teilnehmerfeld nach Spielstärke (ELO und DWZ) und bildete dann relativ homogene Sechser-Gruppen, in der dann jede(r) gegen jede(n) eine Partie bestreiten kann.

So ein Rundenturnier kennt man sonst eher aus dem Großmeisterschach, doch auch für uns kleine Teufel aus den unteren Schachabteilungen kann das mal eine schöne Abwechslung sein. Die Gegner sind nicht so unterschiedlich stark wie im Schweizer System. Selbst wenn man mal eine Partie verliert, wartet am nächsten Tag gleich wieder ein ähnlich starker Gegner, der neu bezwungen werden will. Und fünf Runden in derselben Gruppe, das schweißst (oder: schwitzt) zusammen, man spielt einfach gemeinsam ein eigenes kleines Turnier und hat dennoch rundherum in den anderen Gruppen viel zu sehen.

Insgesamt sieben Gruppen gingen an den Start, und durch eine glückliche Fügung schaffte ich es mit meiner Wertungszahl noch in die vor ELO brodelnde A-Gruppe, in der neben IM Sven Joachim, IM Michail Kopylov (Norderstedt) und Rolf Hundack (Bremer SG) auch zwei Neu-Werderaner lauerten.

Zum Einen war Großmeister Jan Werle aus Groningen angereist, der für uns in der Bundesliga spielen wird und ebenso seinen Einstand in Grün-Weiß feierte wie der deutsche

U18-Meister Spartak Grigorian, der sich nach vielen guten Jahren in Wildeshausen nun zu neuen sportlichen Zielen aufgemacht hat und ebenfalls zu Werder gekommen ist. Beiden ein herzliches Willkommen im Verein!

Und was soll man sagen – bei tropischen Temperaturen übernahmen Jan und Spartak auch sogleich die Führung in der A-Gruppe des Turniers und ließen sie bis zum Ende nicht mehr los! Spartak konnte gleich zu Beginn Rolf Hundack in einem taktischen Getümmel überwältigen, und ebenso erwischte Jan Werle seinen Mannschaftskollegen Sven Joachim zum Turnierbeginn auf dem falschen Fuß. Mir selber gelang ein Sieg gegen IM Kopylov – kaum erwartet für mich, denn den ganzen Nachmittag vor Anstoß der ersten Runde hatte ich noch mitgeholfen beim Aufbau und war zum Wohle des Turnierbuffets noch tief bis ins Steintor geeilt, um eine (wichtigwichtigwichtig!) Turnier-Kaffeemaschine zu besorgen. Unser bisheriges Modell hatte sich kurzfristig als nicht mehr einsatzfähig erwiesen – und so, nach all dem Trubel, fühlte ich mich innerlich erst einmal ziemlich weit weg vom eigentlichen Schach und saß bis kurz vor Rundenbeginn noch mit etwas Kaffee ganz glücklich draußen in der schönen Juli-Sonne. Dass es dann gegen den IM so gut klappen würde, hatte ich nicht gedacht, doch auch für ihn war die Anreise und der Einstieg ins Turnier offenbar nicht so ganz entspannt gewesen.



Foto: Andreas Burblies

Volles Haus beim Hans-Wild-Turnier

So begannen wir das Hans-Wild-Turnier am Freitag Abend, trafen uns am Samstag morgen mit 50 Leuten wieder, ließen morgendliche Hitze und die gute Turnieratmosphäre (Fenster auf! Ventilatoren an!) auf uns wirken und verbrachten eigentlich das ganze Wochenende bis zum späteren Sonntag Abend auf angenehme Weise mit Schach im Vereinsheim. Ein Gewitter am Sonntag Nachmittag gab der letzten Runde noch einmal eine besondere Würze, un-

ter Blitz und Donner fielen die Entscheidungen in den einzelnen Gruppen. Spartak lag in der A-Gruppe nach vier von fünf Partien in Führung. In Runde zwei hatte er sogar GM Werle auf furiose Weise in die Knie gezwungen, und ein abschließender Sieg gegen den in Zeitnot überforderten SF Steffens brachten ihm den Turniersieg und ein nicht unstattliches Preisgeld. Durch einen Sieg gegen Rolf erkämpfte sich Jan Werle den zweiten Platz, dicht gefolgt von Sven Joachim, der am Ende noch eine wundervolle Opferpartie gegen IM Kopylov aufs Brett zauberte – unbedingt angucken. So spielt man Schach!

An dieser Stelle noch einmal *Danke!* an Oliver Höpfner für das umfangreiche Koordinieren der Turniervorbereitungen und – gemeinsam mit dem souveränen Dirk Rütemann vom SK Wildeshausen – die drei Tage Organisation während des Turniers. Gewaltig!

Auch allen Helfern beim Auf- und Abbau ein Dankeschön, und unbedingt auch an Sandra Müller-Wachinger, Karin Künitz und Sieglinde Glück, die abwechselnd sehr freundlich das Buffet betreuten und dadurch diesen Service für alle TeilnehmerInnen überhaupt erst möglich machten!

Einen Dank auch an den REWE-Supermarkt am Hulsberg, und an Marktleiter Herrn Schröder für das Sponsoring – es war klasse, mit der Schokolade, den Kuchen und allen anderen

Sachen für das Buffet! Gleiches auch sagen wir den Firmen VILSA und COCA COLA, die großzügig Getränke zur Verfügung gestellt und angeliefert haben.

Gibt es im nächsten Sommer eine neue Auflage des Turniers? Schön wäre es, doch hängt es auch davon ab, ob wir im Verein genügend freiwillige HelferInnen finden werden, die ein wenig Zeit mitbringen und beim Auf-und Abbau sowie der Betreuung des Büffets helfen und vor Ort sein können.

Falls Euch also jemand fragt im nächsten Frühjahr – sagt ja, und kommt ein wenig helfen! Wir haben alle gut davon in unserer Schachabteilung, und etwas Arbeit und Hilfe zusammen im Verein kann ja auch ganz lustig sein. Darum – auf ein Neues in 2016, beim nächsten Hans-Wild –Turnier, und wer weiß, bei der nächsten Super-Hitzewelle in Bremen!

Olaf Steffens

Die schachlichen Ereignisse der A- und B-Gruppe werden im folgenden noch etwas Ausführlicher behandelt. Alle Partien dieser beiden Gruppen sind - teilweise kommentiert - in der Partiensammlung zu diesem Werder Schach Magazin enthalten.

Aber auch die Ergebnisse der anderen Gruppen sollen nicht zu kurz kommen:

C-Gruppe

- | | |
|--------------------------------|------------|
| 1. Jürgen Meyer (Heide) | 4 Punkte |
| 2. Hannes Ewert (Hellern) | 4 Punkte |
| 3. Nils-Lennart Heldt (Werder) | 2,5 Punkte |

D-Gruppe

- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Stefan Ewert (Hellern) | 3 Punkte |
| 2. Bernhard Künitz (Werder) | 3 Punkte |
| 3. David Wachinger (Werder) | 3 Punkte |
| 4. Udo Hasenberg (Werder) | 3 Punkte |

E-Gruppe

- | | |
|----------------------------------|------------|
| 1. Jonas Sinnhöfer (Delmenhorst) | 4 Punkte |
| 2. Sören Evering (Papenburg) | 3,5 Punkte |
| 3. Mattias Trätmar (Delmenhorst) | 3,5 Punkte |

F-Gruppe

- | | |
|---------------------------------|------------|
| 1. Tobias Brockmeyer (Lehrte) | 4 Punkte |
| 2. Ben-Luca Petri (Delmenhorst) | 3 Punkte |
| 3. Helmut Rose (Werder) | 2,5 Punkte |
| 4. Collin Colbow (Bremen-Nord) | 2,5 Punkte |

G-Gruppe

- | | |
|------------------------------------|------------|
| 1. Mieke Rempe (Doppelbauer Kiel) | 4 Punkte |
| 2. Erik Pahl (Bremer SG) | 3,5 Punkte |
| 3. Gabriel Lambers (TV Eiche Horn) | 3,5 Punkte |

Die Chronologie der A-Gruppe

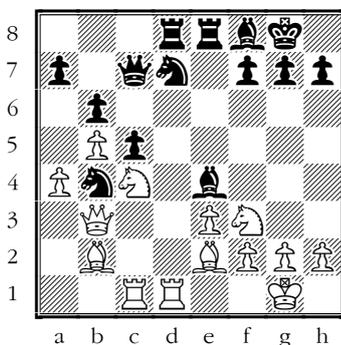
1. Runde:

Kämpferischer Auftakt

Den tropischen Temperaturen zum Trotz wird von Anfang an gewaltig gekämpft, es gibt kein einziges schnelles Remis – es gibt überhaupt kein Remis!

Der schnellste Sieg – und die größte Überraschung – gelingt Olaf Steffens, der den IM Michail Kopylov mit seinem geliebten Orang-Utan in nur 21 Zügen überrennt. Nach einer wenig spektakulären Eröffnungsphase will Kopylov mit 13... e5?! die Initiative an sich reißen. In Wirklichkeit schwächt er nur seine weißen Felder und nach einem weiteren Fehler findet Olaf im 19. Zug bereits die Gewinnfortsetzung:

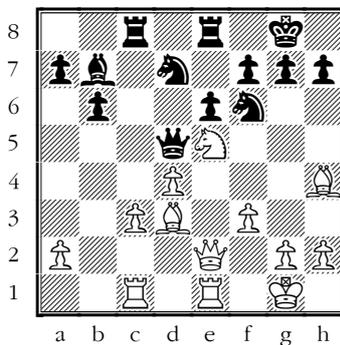
Steffens,Olaf – Kopylov,Michail



19.Sc d2!! öffnet die Diagonale a2–g8 und greift den Sb4 an.
Db7 20.Sxe4 Dxe4 21.Sg5
1-0

In der Partie von Rolf Hundack gegen Spartak Grigorian kommt eine lange Theorievariante aufs Brett, bis die Kontrahenten im 18. Zug ein taktisches Handgemenge beginnen.

Hundack,Rolf – Grigorian,Spartak



18...Txc3!? leitet den Schlagabtausch ein ... **19.Txc3 Dxd4+ 20.De3 Dxh4 21.Sxd7 Sxd7 22.Lb5 Td8** ... mit dem Ergebnis, dass Schwarz zwei Bauern für die Qualität besitzt, aber Weiß die Initiative.

Beide spielen auf Sieg, aber in der Zeitnotphase (?) vor dem 40. Zug behält Spartak besser den Überblick und überspielt seinen Gegner ...

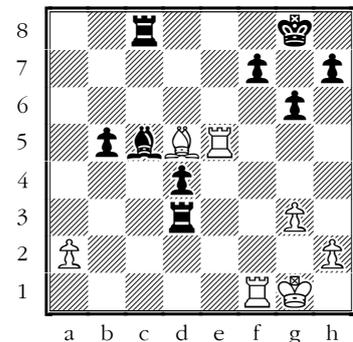
0-1 (48)



Foto: Andreas Burblies
GM Jan Werle

Eine feine Partie gelingt dem Favoriten GM Jan Werle aus Groningen. In seiner ersten Partie als Werderaner kann er unseren erfahrenen Recken IM Sven Joachim langsam überspielen und die Angelegenheit effektiv für sich entscheiden:

Joachim,Sven – Werle,Jan



29...Te3! 30.Lxf7+ Kg7

0-1



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Die A-Gruppe in Aktion

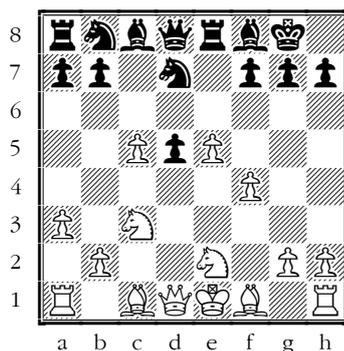
2. Runde: Spartak gewinnt gegen Jan!

Mit einem Auftaktsieg in der Tasche liefern sich Jan Werle und Spartak Grigorian eine wunderbare Kampfpattie, in der Spartak durch großen Angriffsmut begeistert und schließlich auch verdient gegen seinen großmeisterlichen Gegner gewinnt. Diese Vorentscheidung im Kampf und den Turniersieg wollen wir unseren Lesern natürlich nicht vorenthalten, kommentiert von Spartak und Matthias Krallmann:

Werle, Jan – Grigorian, Spartak

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0 5.Sge2 Te8 5...d5 6.a3 Le7

6.a3 Lf8 7.e4 d5 8.e5 Sfd7 9.cxd5 exd5 10.f4 c5 11.dxc5



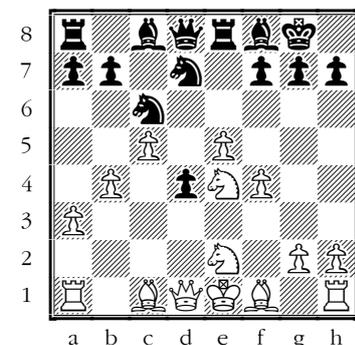
11...Sc6 11...Sxc5 12.b4 Se6 13.Sxd5 b5 14.Le3 Lb7 15.Sec3 a5 16.Lb6 Dc8 17.Tc1 Sxf4 18.Sxf4 axb4 19.Scd5 Txe5+ 20.Le2 Df5 21.0-0 Txd5 22.Sxd5 Dxd5 23.Dxd5 Lxd5 24.Tfd1 Sd7 25.Txd5 Sxb6 26.Txb5 bxa3 27.Txb6 Lc5+ 28.Txc5 a2 29.Tc1 a1D 30.Txa1 Txa1+ 31.Kf2 g6 32.Tb7 Ta5 33.Lc4 Tf5+ 34.Ke3 Tf6 35.Ld5 Kg7 36.Kd4 h5

37.Ke5 Tf2 38.Lf3 Td2 39.Ta7 Tb2 40.Tb7 Td2 41.Ld5 Tf2 42.Ta7 Tf6 43.Ta3 Tf2 44.Kd6 Te2 45.Ta2 Te1 46.Tf2 f5 47.Lf3 Kf6 48.Te2 Td1+ 49.Ld5 h4 50.Te6+ Kg7 51.h3 g5 52.Ke5 g4 53.hxg4 fxc4 54.Le4 h3 55.g3 Tg1 56.Kf4 Te1 57.Tg6+ Kf7 58.Txc4 h2 59.Th4 1-0 Kruppa, Y-Kozlov/ Samarkand 1983/EXT 2011

12.b4 d4!? 12...a5!+ 13.b5 Sdxe5 14.fxe5 Sxe5 15.Dxd5 Sd3+ 16.Kd2 Sf2 17.Tg1 Df6 18.Kc2 Lf5+ 19.Kb2 Tad8 20.Df3 Sd1+ 21.Ka2 Txe2+ 22.Sxe2 Le6+

13.Se4

13.Sxd4 Sdxe5 14.fxe5 Dxd4 15.Dxd4 Sxd4 16.Ld3 a5

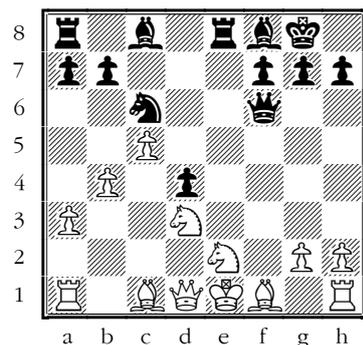


13...Sdxe5 Ein mutiges Figurenopfer, nach dem das Brett in Flammen steht.

13...a5! 14.b5 Scxe5 15.fxe5 Sxc5 16.Sxc5 Lxc5

14.fxe5 Txe5 15.Sf2 Df6 16.Sd3 16.Lb2 Lf5 17.b5 Lxc5 18.bxc6 Lb6!! 19.Sd3 (19.cxb7 La5+!) 19...Te3

16...Te8

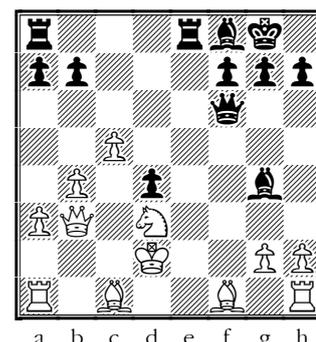


Schwarz hat zwar nur einen

Bauern für den geopfertem Springer, aber an eine weiße Rochade ist nicht zu denken und so hat Schwarz auf jeden Fall genügend Kompensation.

17.Kd2 17.Lb2 Lf5 18.Db3 Lxd3 19.Dxd3 Se5 20.Db3 (20.Dxd4 Tad8) 20...Dh4+ 21.Sg3! Sc4+ 22.Kd1 Sxb2+ 23.Dxb2 Te3

17...Se5 18.Sef4 a5 18...Lg4 19.Db3 Sxd3 20.Sxd3



Analysediagramm

20...Dxf1!! 21.Txf1 Te2+ 22.Kd1 Tb2+-

19.b5 Lxc5 Spartak hat einen zweiten Bauern gewonnen und steht hier bereits klar besser.

20.Le2 Ld6 21.Tf1 Lf5 22.g4 Sc4+ 22...Le4!

23.Kc2 Tac8 24.Kb1 Le4 25.Lf3 25.Ta2!? Se3 26.Lxe3 dxe3 27.Sh3 Dh6! 28.Sg1 Tc3 29.Tc2 Txa3+

25...Dg5 26.Ka2 Se3 27.Lxe3 dxe3 27...Lxd3! 28.Sxd3 Txe3 29.Tc1 Txc1 30.Dxc1 Dxb5+

28.Lxe4 Txe4 29.Tc1 Td8?! 29... Txc1 30.Dxc1 Dxc4 31.Dc2 e2 32.Te1 Lxf4 33.Sxf4 Txf4+

30.Df3? 30.Se2! Dxc4 (30... Txc4!? 31.Db3 De7 32.Sb2 Tg2) 31.Sb2 Tee8 32.Dc2 Lxh2 33.Dc4 Dh5

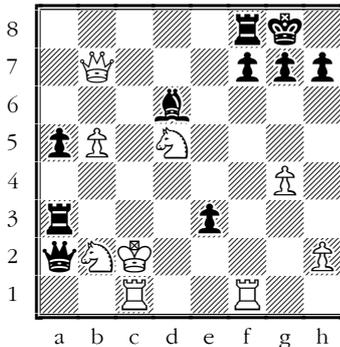
30...Ta4 31.Dxb7 31.Tc3 Lxf4! 32.Sxf4 Td2+ 33.Ka1 Txa3+! 34.Txa3 De5+-

31...Txa3+ 31...e2!

32.Kb1 Df6?! 32...Lxf4 33.Sxf4 Df6!-+

33.Sd5 33.Tc8 Da1+ 34.Kc2 Ta2+ 35.Kb3 a4+ 36.Kc4 Tc2+--+; 33.Sb2! Tb3 34.Sfd3 De6 35.Dc6 a4 36.Dc4+

33...Da1+ 34.Kc2 Ta2+ 35.Kb3 Ta3+ 36.Kc2 Da2+ 37.Sb2 Tf8



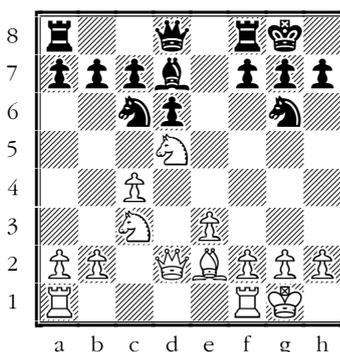
38.b6⊕ Le5 39.Tb1 Db3+ 40.Kc1 Lxb2+ 41.Txb2 Ta1+

Eine schöne Angriffspartie von Spartak, der damit einen sehr guten Einstand im Werder-Trikot gibt.

0-1

Rolf Hundack hatte unlängst im Werder Open die entscheidende Partie gegen David Höffer mit dem Budapester Gambit gewonnen (und für uns auf Seite 38 ausführlich kommentiert) – diesmal klappt es gegen Michail Kopylov nicht so gut.

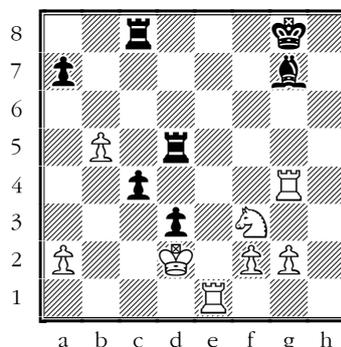
Kopylov, Michail –
Hundack, Rolf



Die interessante Nebenvariante 4.Sh3!? hat dem Norderstädter IM bald eine etwas angenehmere Stellung eingebracht, die in einem Doppelturmenspiel mündet, das Rolf nicht halten kann.

Olaf gerät mit den schwarzen Steinen gegen Sven Joachim nach 1.c4 b6 2.Sc3 La6??! bald in eine schlechte Stellung. Allerdings gelingt es ihm in bewährter Weise Unruhe zu stiften: Das Mittelspiel nimmt einen chaotischen Verlauf, in dem plötzlich Olaf wieder die besseren Chancen besitzt. Nachdem dann ein ausgeglichenes Endspiel entsteht, greift Olaf in Zeitnot daneben und gibt Sven die Chance, nach der Zeitkontrolle die entscheidende Offensive zu starten:

Joachim, Sven –
Steffens, Olaf



41.Te7 c3+ 42.Ke3 c2? sieht gefährlich aus – hat Sven mehr als Dauerschach? 43.Tgxf7+ Kf8 44.Tef7+ Ke8 45.Tg8+ Kxf7 46.Txc8 Ke7 47.Kd2

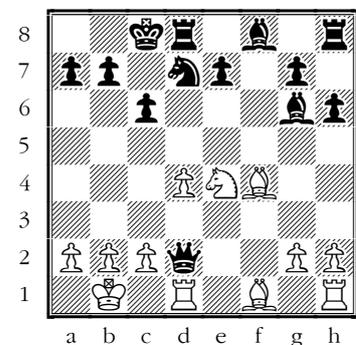
1-0

Die Remisquote liegt auch nach der 2. Runde bei sagenhaften 0%.

3. Runde: Sven nimmt die Verfolgung auf

Am Samstagnachmittag lässt das enorme Tempo etwas nach. Spitzenreiter Spartak kontert die holländische Verteidigung von Michail Kopylov mit dem scharfen Staunton-Gambit 2.e4, bekommt eine etwas bessere Stellung, kann aber nach 12 Zügen dem Remisangebot des IM nicht widerstehen und verteidigt dadurch seine Tabellenführung vor dem Schlusstag.

Grigorian, Spartak –
Kopylov, Michail

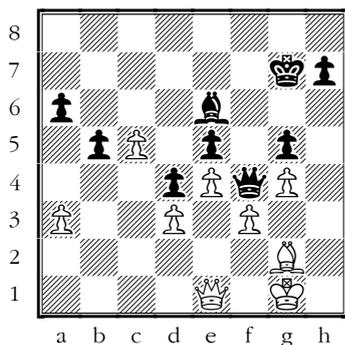


1/2-1/2

Sein ärgster Verfolger ist jetzt Sven Joachim, der seine Startniederlage gegen Jan Werle offensichtlich gut verdaut hat und Spartak mit zwei Siegen nacheinander auf den Fersen ist. Diesmal muss sich der unglückliche Rolf geschlagen geben, nachdem er sich zunächst

mit seinen Schwerfiguren zu einem (Schein-)angriff auf der h-Linie eingefunden hatte, dann seine Truppen zurück beordnete und schließlich in ein verlorenes Endspiel übergang:

Hundack,Rolf – Joachim,Sven



37...De3+! Ein gelungener Übergang in ein leicht gewonnenes Läuferendspiel.

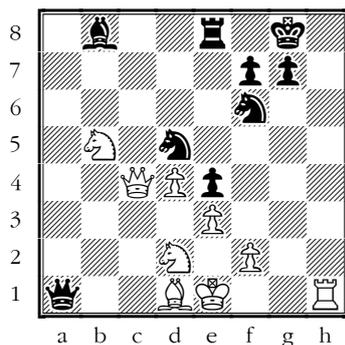
38.Dxe3 dxe3 39.Kf1 a5 40.Ke1 a4 41.Lf1 b4 42.Kd1 bxa3 43.Kc1 Kf6

0-1

Die Partie zwischen Olaf und Jan entwickelt sich sehr originell. Gegen Olafs Affen-Eröffnung stellte sich Jan sehr solide im Zentrum auf, was von Olaf mit einer doppelten Flügelzange gekontert wird (b4-a4-b5

und g4-h4-g5). Erstaunlicherweise gerät die Partie aber nie aus dem Gleichgewicht und endet im 31. Zug mit einer leistungsgerechten Zugwiederholung.

Steffens,Olaf – Werle,Jan



28.Da4 Dc1 29.Dc2 Da1 30.Da4 Dc1 31.Dc2 Da1

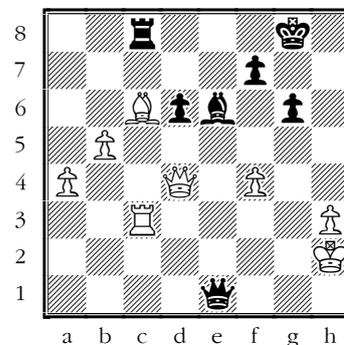
1/2-1/2

4. Runde: Endspurt!

Der Zweite gegen den Ersten: Die Spitzenpaarung der 4. Runde heißt Sven gegen Spartak. Sven ist immer für eine ausgefuchste Nebenvariante im Sizilianer gut, aber 6. Dd3 habe ich im Najdorf noch nicht gesehen. Ein Blick in meine Me-

gabase zeigt, dass es bei 150.000 Partien schon 52-mal gespielt wurde (immerhin von Vallejo Pons und Harikrishna), nicht weniger als 16 (!!) andere legale Züge kamen häufiger vor. Spartak verteidigt sich aktiv und hält die Stellung lange Zeit im Gleichgewicht. Kurz vor der Zeitkontrolle wird es allerdings bedrohlich:

Joachim,Sven – Grigorian,Spartak



Die verbundenen Freibauern am Damenflügel sehen äußerst bedrohlich aus, aber der weiße König steht etwas luftig. Mit welchem hübschen Trick rettet Spartak die Partie und damit die Tabellenführung?

35...Ld5!! 36.Tc2 Dh1+ 37.Kg3 Df3+ 38.Kh2 Dh1+ 39.Kg3 Df3+ 40.Kh2

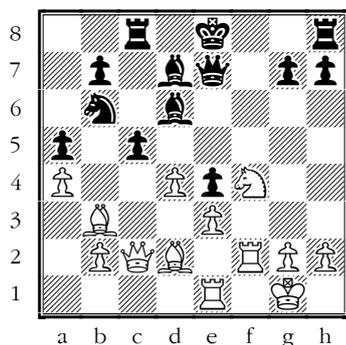
1/2-1/2

Die Abschlusstabelle der Gruppe A

Nr.	Name	Titel	Nat.	ELO	1	2	3	4	5	6	Pkt.	SoBe
1	Spartak Grigorian		GER	2351	*	1	1/2	1	1/2	1	4	8,50
2	Jan Werle	GM	NED	2532	0	*	1	1/2	1	1	3,5	6,25
3	Sven Joachim	IM	GER	2391	1/2	0	*	1	1	1	3,5	6,00
4	Olaf Steffens	FM	GER	2271	0	1/2	0	*	1	1	2,5	3,25
5	Michael Kopylov	IM	UKR	2438	1/2	0	0	0	*	1	1,5	2,00
6	Rolf Hundack		GER	2229	0	0	0	0	0	*	0	0,00

Jan Werle macht Boden gut, indem er Michail Kopylovs „Stonewall“ einreißt. Die Steinmauer wird sehr schnell mit Ld3, Sge2 und f3 angegriffen und als Kopylov auf die kurze Rochade verzichtet, gelingt es Jan, die Stellung zu öffnen und den Ke8 anzugreifen:

**Werle,Jan –
Kopylov,Michail**



20.Dd1! ... 1-0 (45)

Olaf eröffnet wie gewohnt mit dem b-Bauern, aber was ist das? Vermutlich von der Hitze ermattet, bringt ihn Olaf nur bis b3 ...

Anschließend verpasst er Rolfs Königsinder einen Doppelbauern auf f6 und spielt ungewohnt „klassisches Schach“. Im Mittelspiel übernimmt er die Initiative und fährt sicher den vollen Zähler ein.

Vor der letzten Runde behauptet Spartak seine Führung mit 3 Punkten, einen halben Zähler vor Jan, Sven und Olaf. Michail Kopylov mit 1,5 Punkten ist schon abgeschlagen und Rolf wartet immer noch auf sein erstes Erfolgserlebnis.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

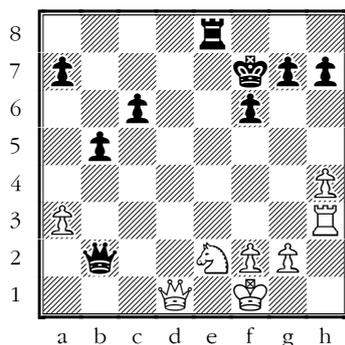
Am Livebrett.

Die letzte Runde zwischen Spartak Grigorian und Olaf Steffens

**5. Runde:
Spartak gewinnt!**

Spartak und Olaf produzieren eine äußerst spannende und originelle Partie! Zunächst steht Spartak besser, bietet dann aber in unklarer Stellung Remis an. Olaf verbraucht daraufhin einen Großteil seiner verbliebenen Bedenkzeit und kontert mit einem phantasiervollen Figurenopfer, das Chancen bietet, aber objektiv unzureichend ist ...

**Grigorian,Spartak
– Steffens,Olaf**



Olaf hat gewisse Kompensation für die Figur (z.B. mit 30.... a5), aber sein Trick 30.... Td8?? war wirklich zu viel verlangt.

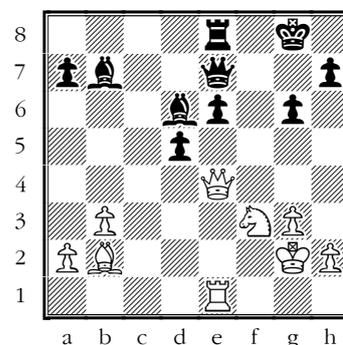
30...Td8?? 31.Dxd8 Db1+
32.Sc1 Dxc1+ 33.Ke2 Dc2+
34.Dd2 De4+ 35.Te3 Dg4+
36.Kf1

1-0

Damit ist Spartak der Sieg nicht mehr zu nehmen!

Auch in der Partie zwischen Rolf Hundack und Jan Werle fordert die Hitze ihren Tribut. In einem „normalen“ Stonewall bringt Rolf ein mutiges, aber leider nicht gerechtfertigtes, Qualitätsopfer. Jan gibt die Qualität mit Vorteil zurück und Rolf stellt kurz darauf auch seine 5. Partie im Hans-Wild-Turnier ein:

**Hundack,Rolf –
Werle,Jan**



28.Dd4? übersieht eine Kleinigkeit ...

28...e5 29.Sxe5 Lxe5 ... das folgende Abzugsschach auf d4 unterbricht die Deckung der De5

0-1



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Sven Joachim (rechts) bei seiner Glanzpartie gegen Michail Kopylov.
Dahinter Rolf Hundack und Jan Werle

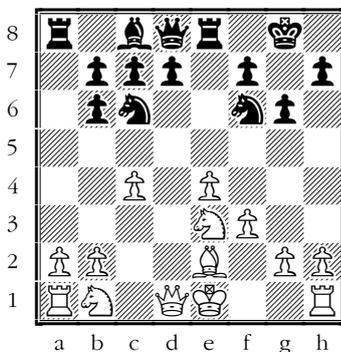
Sven Joachim gelingt zum Abschluss noch eine Glanzpartie gegen Michail Kopylov:

Kopylov, Michail – Joachim, Sven

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Sxd4 Lb4+ 5.c3 Lc5 6.Le3 Lb6 7.Sf5 g6 8.Lxb6 axb6 9.Se3 Sf6 10.f3 0-0 Soweit alles bekannte Theorie. Weiß strebt eine "Maroczy-Struktur" mit c4 und Sc3 an und setzt auf seinen Raumvorteil. Schwarz hat aktive Figuren und eine offene a-Linie.

11.Le2 11.c4 Sh5 12.Dd2 d6 13.Sc3 Le6

11...Te8 12.c4?

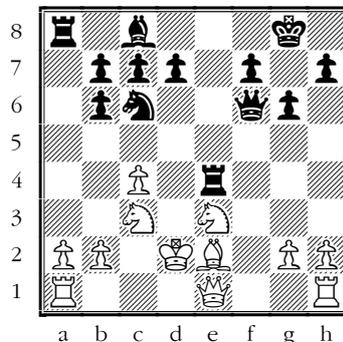


△12.0-0 bedient die schwarze Drohung.; △12.Dd2 d5 13.exd5 Se7 14.c4 b5 15.0-0 bxc4 16.Lxc4 b5 17.Lb3 Sf5 18.Sxf5

Lxf5 19.Sc3 und Weiß hielt den Mehrbauern fest. Areshchenko-Baramidze, Bundesliga 2011/12, 1-0 (30)

12...Sxe4! Der Beginn eines grandiosen Feuerwerks: Sven opfert einen Springer ...

13.fxex4 Dh4+ 14.Kd2 Txe4 15.De1 Df6 16.Sc3?

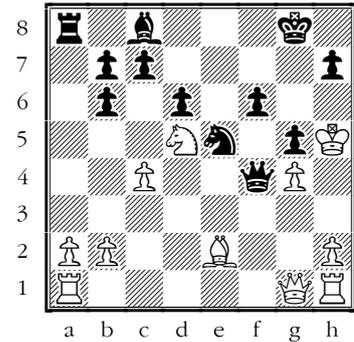


16...Txe3! ... als nächstes kommt ein Turmpopfer ...

17.Kxe3 Dd4+ 18.Kf3 Se5+ 19.Kg3 De3+ 20.Kh4 20.Lf3 Dg5+ 21.Kf2 Sd3++

20...f6 21.Dg1 g5+ 22.Kh5 Df4 23.g4 d6 24.Sd5

24.Dg3 konnte noch etwas länger Widerstand leisten. 24...Lxg4+! bahnt der Dame den Weg nach f7 25.Lxg4 Dxc4! 26.Sd5 Dxd5 27.Db3 Sc4 28.Le2 b5 29.Thc1 Df7+ 30.Kg4 De6+ 31.Kg3 Dxe2 und Schwarz gewinnt problemlos.

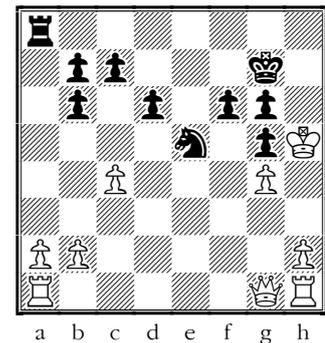


und jetzt?

24...Kg7!! Die Krönung der Partie: der schwarze König opfert seine Gattin und knüpft das Mattnetz höchst persönlich!!

0-1

Ein hübscher Schluss wäre: 24...Kg7 25.Sxf4 Ld7 26.Ld3 Le8+ 27.Sg6 Lxg6+ 28.Lxg6 hxg6#



Analysediagramm

Schade, dass beim Hans-Wild-Turnier kein "Schönheitspreis" ausgelobt war.

Stephan Buchal

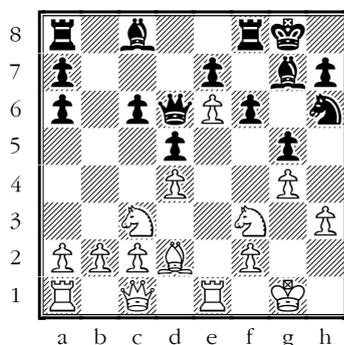


Tobias Kugel dominiert die B-Gruppe

Die B-Gruppe gewann deutlich der Delmenhorster **Tobias Kugel** vor zwei punktgleichen Gästen aus der Bundeshauptstadt, **Arno Kirchhof** vom SC Zugzwang 95 Berlin und **Manfred Lenhardt** vom SC Weiße Dame Berlin. Auf dem 4. Platz landete **Christian Maeder** vom TV Eiche Horn vor den punktgleich **Joachim (Jake) Bokelmann** und dem Werderaner **André Büscher**.

Die **erste Runde** begann gleich mit einem Bremer Gastgeschenk an die Spree:

Maeder,Christian – Lenhardt,Manfred



16.Sxg5? Eine kleine Kombination, die auf der schlechten Stellung des Sh6 basiert, aber leider wegen der ebenfalls schlechten Stellung des Kg1 gar nicht funktioniert.

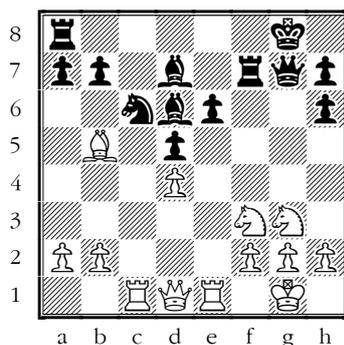
16...fxg5 17.Lxg5 Lxd4! Die Doppeldrohung auf f2 und g3 entscheidet sofort.

18.Lxh6 Dg3+

0-1

Ein interessantes Theorie-duell lieferten sich in der ersten Runde Tobias Kugel und André Büscher:

Kuegel,Tobias – Büscher,André

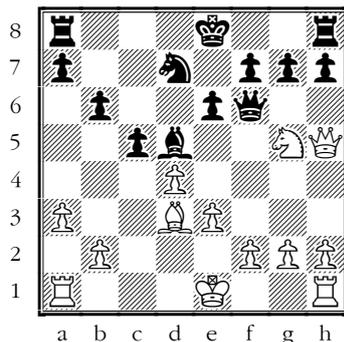


19...Txf3!? Ein typisch "französisches" Qualitätsoffer. Schwarz erhält Kompensation durch die Schwäche von d4, die zerstörte Bauernstruktur am Königsflügel und das Läuferpaar. **20.gxf3 Tf8 21.Lxc6 bxc6 22.Kh1 Kh8 23.Dd3 Df7 24.Tc3 h5** und in dieser unklaren Stellung schlossen die Kontrahenten Frieden

1/2-1/2

In der **zweiten Runde** gelang Tobias Kugel ein spannender Sieg gegen Arno Kirchhof:

Kirchhof,Arno – Kuegel,Tobias



Die Stellung ist ausgeglichen, vielleicht steht Weiß nach 0-0 sogar etwas angenehmer, weil Schwarz nicht so genau weiß, wohin mit dem König. Die folgende Aktion bringt nur den Weißen in Schwierigkeiten:

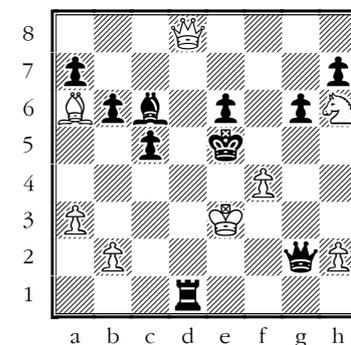
13.e4?! g6 14.Dh6 Lc6 15.e5?! Eine ordentliche Alternative war 15.0-0 Dxd4 16.Tad1 mit Initiative und einiger Kompensation für den Bauern

15...Sxe5! 16.dxe5 Dxe5+ 17.Kf1? Erst dadurch gerät Weiß deutlich in Nachteil.

Nach 17.Le2 Lxg2 18.Tg1 Dxb2 19.Td1 hat Schwarz reichlich Bauern eingesammelt, sollte sich aber angesichts des weißen Entwicklungsvorrangs mit Dauerschach begnügen: 19...Dc3+ (19...Ld5?! 20.Tg3 Td8 21.Te3→) 20.Td2 Da1+ 21.Td1

17...Dd5 Ein verlockender Doppelangriff, der dem Weißen wieder Chancen eröffnet. Besser war 17...Td8 und Schwarz steht klar überlegen.

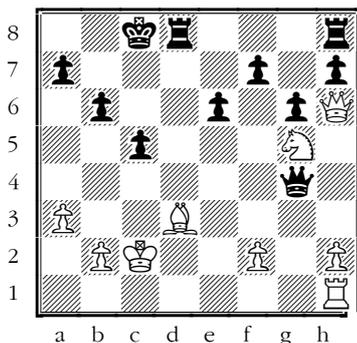
18.Td1 Dxc2+ 19.Ke2 Dg4+ 20.Kd2?? 20.f3 Dg2+ 21.Ke3 und Houdini gibt jetzt folgende Variante 21...0-0-0 22.La6+ Kb8 23.Txd8+ Txd8 24.Td1! Te8 (24...Txd1 25.Df8+ Le8 (25...Kc7 26.Dc8+ Kd6 27.Dd8+ Ke5 28.Sxf7+ Kf5 29.Sh6+ Ke5 30.f4#



Analysediagramm

26.Dxe8+ Kc7 27.Dc8+ Kd6 28.Dd8+ Kc6 29.Dxd1 Dxc5+ 30.f4 Dg2±) 25.Td2 Dg1+ 26.Ke2=]

20...Lxh1 21.Txh1 0-0-0 22.Kc2

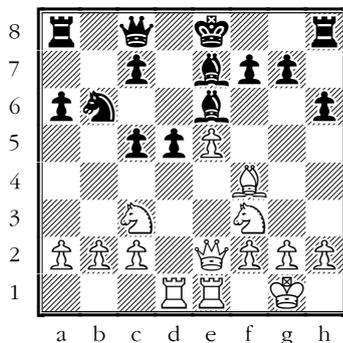


22...Txd3! 23.Kxd3 Td8+ 24.Kc2 f6 25.Dh3 De2+ 26.Kb1 fxg5 27.Dg2 Td1+ 28.Txd1 Dxd1+ 29.Ka2 Dd5+

0-1

André Büscher passierte ein Missgeschick gegen Christian Maeder. Man hat den Eindruck, das ihm dadurch das ganze Turnier "vermasselt" wurde.

Büscher,André – Maeder,Christian



16.Dd2?? Ein Figurenverlust aus heiterem Himmel
16...g5 17.Sxg5 17.Lg3 g4 18.Sh4 Dd8+
17...hxg5 18.Lxg5 Lxg5 19.Dxg5 Dd8 20.Se4 Dxg5 21.Sxg5 und Schwarz verwertete seine Mehrfigur nach 43 Zügen.

0-1

In der **dritten Runde** gewannen die beiden Spitzenreiter Kügel und Lenhardt ihre Partien durch Siege über Jake Bokelmann und André Büscher.

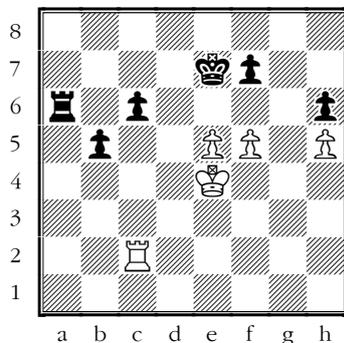


Foto: Dr. Oliver Höpfner

Großes Schach beim Hans-Wild-Turnier!

In der **vierten Runde** gewann Tobias Kügel klar gegen Christian Maeder, während seinem Co-Leader Manfred Lenhardt folgendes Missgeschick passierte:

Kirchof,Arno – Lenhardt,Manfred



Die Partie zwischen den beiden Berlinern war nie ganz aus dem Gleichgewicht geraten, aber si-

cherlich hat Schwarz mit seinem Mehrbauern in der Schlussstellung (!) etwas bessere Aussichten. Aber das Protokoll vermeldet an dieser Stelle

40. ... 1-0

Zeitüberschreitung??

Damit war Turniersieg für Kügel klar. In der **fünften Runde** machte Manfred Lenhardt keine Anstalten mehr, den Delmenhorster zu gefährden und gab nach 1.d4 Sf6 2.Sf3 remis.

André Büscher kämpfte noch um Platz 3, aber unterlag schließlich in einer wechselvollen Partie gegen Arno Kirchof, der damit auf den 2. Platz vorrückte.

Stephan Buchal

Die Abschlusstabelle der Gruppe B

Nr.	Name	ELO	1	2	3	4	5	6	Pkt.	SoBe
1	Tobias Kügel	2207	*	1	½	1	1	½	4	8,50
2	Arno Kirchof	2101	0	*	1	½	½	1	3	6,25
3	Manfred Lenhardt	2102	½	0	*	1	½	1	3	6,00
4	Christian Maeder	1985	0	½	0	*	½	1	2	3,25
5	Jake Bokelmann	1989	0	½	½	½	*	0	1,5	2,00
6	André Büscher	2084	½	0	0	0	1	*	1,5	0,00

Bronzemedaille für Matthias Blübaum bei der Jugend-WM

Im russischen Khanty-Mansiysk trafen die 62 besten Jugendspieler der Welt aufeinander, um ihren Weltmeister zu küren. Wer hier nach 13 Runden vorn liegt, kommt später häufig auch in der Weltspitze der Erwachsenen an. Kasparow, Anand und Kramnik wurden am Anfang ihrer Karriere ebenfalls U20-Weltmeister.



Matthias Blübaum vertrat die deutschen Farben und kam gut aus den Startlöchern. Aus den ersten drei Partien erzielte der Werderaner 2,5 Punkte. Danach musste er eine Niederlage gegen den russischen GM Mikhail Antipov (Elo 2538) hinnehmen. Dann machte Matthias wieder 2,5 Punkte aus 3 Partien.

Vor dem Ruhetag zur Turniermitte lag der Werderaner mit 5 aus 7 auf dem geteilten dritten Platz. Es führte der große Favorit Jan-Krzysztof Duda (Elo 2645) aus Polen mit sehr starken 6 Punkten vor dem Überraschungsmann Ulvi Bajarani (Elo 2535) aus Aserbaidschan mit 5,5 Punkten.



Foto: Turniersseite

Die Spitzenpaarung der 11. Runde zwischen Matthias Blübaum und Jan-Krzysztof Duda endete remis.

In der zweiten Turnierhälfte blieb der Werderaner ohne Niederlage. In den letzten sechs Runden gewann Matthias zweimal und spielte gegen stärkste Gegnerschaft viermal remis. Insgesamt erzielte der Bremer neun Punkte aus dreizehn Partien und landete auf dem alleinigen dritten Platz. Matthias musste lediglich dem Russen Mikhail Antipov und dem Polen Jan-Krzysztof Duda den Vortritt lassen, die jeweils zehn Punkte schafften.

Entscheidende Bedeutung kam der letzten Runde zu, in der Matthias unbedingt gewinnen musste, da ihn ansonsten seine Konkurrenten noch nach Wertung hätten überflügeln können. Doch Matthias besiegte den türkischen IM Cemil Can Ali Marandi souverän und ließ keine Zweifel am Gewinn der Bronzemedaille aufkommen.

Werder Bremen freut sich über die erste Medaille bei einer Jugendweltmeisterschaft und gratuliert Matthias herzlich!

Matthias Krallmann

Die Spitzengruppe der U20-WM

1	GM M. Antipov	RUS	2538	10
2	GM J-K Duda	POL	2645	10
3	GM M. Blübaum	GER	2580	9
4	IM Q. Loiseau	FRA	2419	8½
5	GM U. Bajarani	AZE	2535	8
6	IM J. van Froest	NED	2541	8
7	GM B. Bok	NED	2586	8
8	IM F. Rambaldi	ITA	2540	8
9	IM G. Akash	IND	2382	8
10	IM D. Yuffa	RUS	2476	8
11	GM N. Abasov	AZE	2511	8
12	IM A. Tari	NOR	2518	8
13	IM T.M. Tran	VIE	2417	8
14	IM A. Pichot	ARG	2528	8
15	K.H. Grigoryan	ARM	2609	7½

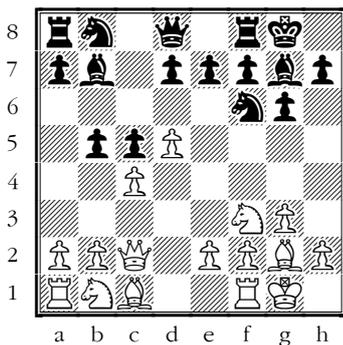
13 Runden, 62 Teilnehmer

Ergebnisse, Partien, Bilder und Videos von der Jugendweltmeisterschaft gibt es auf <http://wjcc2015.fide.com/>.

Partien von der
Jugend-WM

**Leiva Giuseppe (PER) –
Bluebaum Matthias (GER) A50**
WJCC2015. Open Khanty-
Mansiysk (6.4), 07.09.2015
Matthias Krallmann

1.Sf3 Sf6 2.c4 b6 3.g3 Lb7
4.Lg2 g6 5.d4 Lg7 6.0-0 0-0
7.Dc2 c5 8.d5 b5

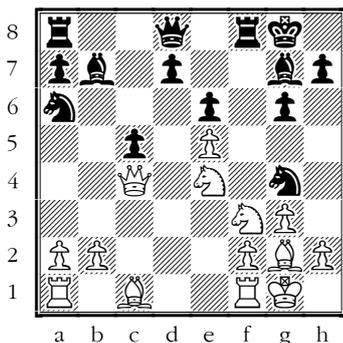


Eine aggressive Eröffnungs-
behandlung. Nach seiner
Niederlage in der vierten
Runde brauchte Matthias einen
Schwarzsieg, um wieder zur
Spitze aufschließen zu können.
Dies ist kein leichtes Unterfangen
gegen einen Spieler mit 2400 Elo.
Es müssen Verwicklungen her.

9.e4 9.cxb5 Db6 10.e4 Dxb5
11.Sc3 Db6 12.Lg5±

9...bxc4 10.Sbd2 e6 11.dxe6
fxe6 12.e5 Sg4 13.Se4 Sa6 13...
Ld5 14.Sc3 (14.Lf4 Sc6±) 14...
Lxf3 15.Lxf3 Txf3 16.De4 Sc6
17.Dxf3 Sgxe5±

14.Dxc4



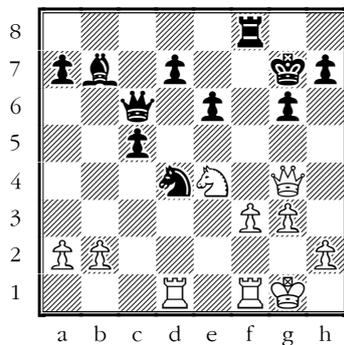
Die Stellung ist ungefähr
ausgeglichen. Wie kann
man gegen einen nominell
unterlegenen Spieler auf Gewinn
spielen? Ein positionelles
Qualitätsoffer ist eine gute
Möglichkeit um Ungleichgewichte
zu schaffen.

14...Txf3! 15.Lxf3 Sxe5 16.De2
Sxf3+ 17.Dxf3 Db6 18.Dg4 Sb4
Der Springer macht sich auf die
Reise zu seinem Traumziel d4.

19.Lg5 Sc2 20.Tad1 Sd4 21.Lf6
21.Le7 h5 22.Dxg6 Sf3+ 23.Kh1
Se5 24.Dxh5 Lxe4+ 25.f3 Lc6±

21...Tf8 22.Lxg7 22.Lxd4 Lxd4
23.Td2 Da5 24.Sc3 Db6 25.h4
Dc6 26.Dh3 Eine originelle
Verteidigung gegen die
furchterregende Batterie auf der
Diagonale h1-a8. Aber Weiß ist
zu passiv. Schwarz steht auch
hier besser.

22...Kxg7 23.f3 Dc6



24.Sxc5?? Weiß begeht Harakiri.
Das kann nicht funktionieren.
Weiß hatte offensichtlich keine
Geduld eine etwas schlechtere
Position zu verteidigen.

24.Sd2 Db5 25.Dg5 Lxf3
26.Tde1 Tf5 27.De7+ Tf7 28.Dd6
Kg8 (28...Se2+ 29.Txe2 Dxe2
30.Sxf3 Txf3 31.De7+)= 29.Tf2
Se2+ 30.Texe2 Lxe2 31.a4 Dxb2
32.Txf7 Kxf7 33.Dxd7+=

24...Sxf3+ 25.Txf3 Dxc5+

0-1

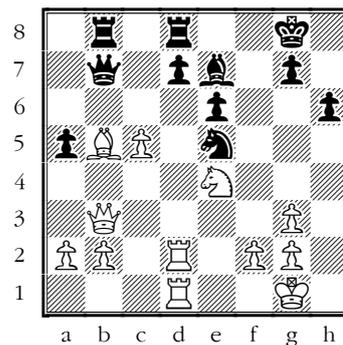
**Bluebaum Matthias (GER) –
Gagare Shardul (IND) E21**
WJCC2015. Open Khanty-
Mansiysk (3.5), 04.09.2015
Matthias Krallmann

In der dritten Runde gelang
Matthias eine hübsche
Schlusskombination:

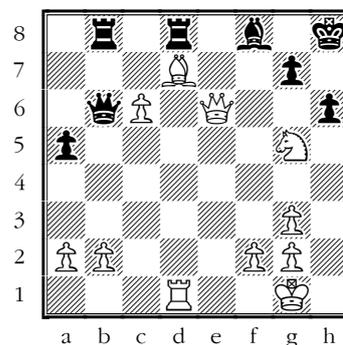
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4
4.Sf3 0-0 5.Lg5 h6 6.Lh4 c5
7.Tc1 cxd4 8.Sxd4 b6 9.Sdb5
La6 10.Da4 Le7 11.Lg3 Lxb5
12.Dxb5 Sc6 13.e3 a6 14.Db3
Sh5 15.Le2 Sxg3 16.hxg3 f5
17.0-0 Tb8 18.Tfd1 Se5 19.Td2
Dc7 20.Tcd1 Tfd8 21.e4 fxe4
22.Sxe4 b5 23.c5 23.cxb5 axb5
24.Lxb5 d5 25.Dc3±

23...a5?! 23...Tbc8=

24.Lxb5 Db7



25.Txd7!+- Sxd7 26.Dxe6+ Kh8
27.Lxd7 Lf8 28.c6 Db6 29.Sg5

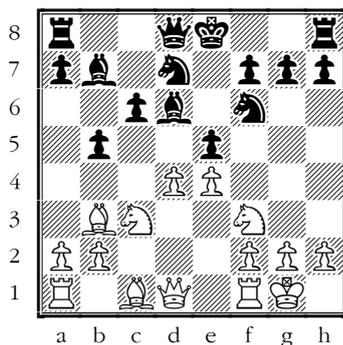


1-0

Und in der Schlussrunde musste unbedingt ein Sieg mit den weißen Steinen her:

**Bluebaum Matthias (GER) –
Ali Marandi Cemil Can (TUR)
D46**
WJCC2015Boys (13.3),
15.09.2015
Matthias Krallmann

**1.Sf3 Sf6 2.c4 c6 3.d4 d5 4.e3
e6 5.Ld3 Sbd7 6.0-0 Ld6 7.Sc3
dxc4 8.Lxc4 b5 9.Lb3 Lb7 10.e4
e5**



10...b4 11.e5 bxc3 12.exd6 Db8
13.Lf4±

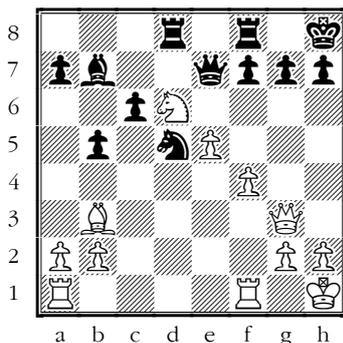
11.dxe5 Der Auftakt zu einem einfachen, aber nachhaltigen Plan. Weiß tauscht die schwarzfeldrigen Läufer, rückt im Zentrum mit f4 und e5 vor und bringt seinen Springer nach d6.

11.d5 Sc5 12.dxc6 Lxc6 13.Ld5
Lxd5 14.exd5 b4 15.Sa4 e4
16.Sd4 0-0 17.Sc6 Dd7 18.Lg5
Kh8 19.Lxf6 gxf6 20.Sxc5 Lxc5
21.Tc1 Ld6 22.Dd4 Df5 23.Tfe1
Tae8 24.Tc4 e3 25.fxe3 Tg8
26.Dd1 Dh3 0-1 Pantelic,S
(2303)–Nadj Hedjesi,B (2463)/
Senta 2009/CBM 131 Extra

**11...Sxe5 12.Lf4 De7 13.Lxe5
Lxe5 14.Sxe5 Dxe5 15.f4
Dc5+ 16.Kh1 Td8 17.Df3 0-0
18.e5 Sd5 19.Se4 De7 19...De3
20.Tac1±**

20.Dg3 Kh8 21.Sd6±

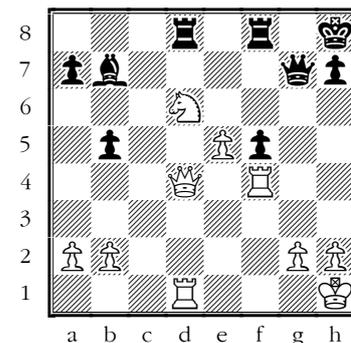
Der Plan ist ausgeführt: Weiß steht deutlich besser.



**21...f5? 21...Txd6 22.exd6 Dxd6
23.Dd3±**

22.Lxd5 cxd5 23.Df2 d4 Ohne dieses Bauernopfer ist Schwarz mit seinem schlechten Läufer positionell chancenlos.

**24.Dxd4 g5 25.Tad1 gxf4
26.Txf4 26.e6+ Kg8 27.Dxf4+-
26...Dg7**



27.e6! Die Schlussabwicklung, mit der Weiß eine Qualität gewinnt.

**27...Lxg2+ 28.Kg1 Txd6
29.Dxg7+ Kxg7 30.Txd6 Le4
31.Td7+ Kg6 32.e7 Te8 33.Txa7**

Ein leichter Sieg in einer wichtigen Partie.

1-0

Thorben Koop beim GM-Turnier in Lingen

Bei einem geschlossenen Großmeisterturnier, welches in Lingen aus Anlass des 70. Geburtstages von Großmeister Lev Gutman ausgerichtet wurde, erzielte Thorben Koop 2,5 Punkte aus 9 Partien. Werders Neuzugang kam nur sehr schwer in das Turnier. In den ersten sechs Runden gelang Thorben lediglich ein Remis gegen seinen Trainer Lev Gutman. Ansonsten musste er fünf Niederlagen quittieren.

Seine Gegner waren die beiden israelischen GMs Victor Mikhalevski (Elo 2536) und Alon Greenfeld (2535), der griechische GM Stelios Halkias (2538), der serbische GM Misa Pap (2448) und der russische GM Aleksandr Karpatchev (2469).

Doch dann platzte plötzlich der Knoten und Thorben gelangen zwei schöne Siege gegen die einzige Dame im Teilnehmerfeld GM Dronavalli Harika (2508) aus Indien sowie gegen GM Viesturs Meijers (2463) aus Lettland. In der Schlussrunde verlor Thorben gegen den deutschen B-Kaderspieler IM Andreas Heimann (2548) und belegte in der Abschlusstabelle den letzten Platz.

Es ist allerdings eine sehr schwere Aufgabe im Alter von 18 Jahren in einem Großmeisterturnier mitzuhalten und Thorben wird durch die starke Gegnerschaft für seine kommenden Turniere und seine Einsätze in Werders Mannschaftskämpfen sicherlich viel an Erfahrung gewonnen haben.

Matthias Krallmann

Oliver Müller gewinnt Bronze bei der Europameisterschaft

Bei der sehr stark besetzten Europameisterschaft der Blinden und Sehbehinderten in Lyon konnte Oliver Müller erneut einen Platz auf dem Podium erringen. Nach der Vizeweltmeisterschaft im vergangenen Jahr bestätigte er damit seine Position in der absoluten Weltklasse.

Nach einem verhaltenen Start mit 2 Gewinn- und 3 Remispartien legte Oliver einen furiosen Endspurt hin, gewann nacheinander gegen die internationale Meisterin Lubov Zsiltzova-Lisenko aus der Ukraine und den polnischen Titelverteidiger IM Piotr Dukaczewski. Nach einem sicheren Remis gegen den großen Turnierfavoriten und späteren Sieger GM Marcin Tazbir ging es in der Schlussrunde gegen den an Nr. 2 gesetzten russischen FM Stanislaw Babarykin um die Medaillenränge.

In einer hochklassigen Kampfpartie erarbeitete sich Oliver reelle Gewinnchancen und hatte damit die Silbermedaille in Reichweite. Aber letztlich endete die Partie Remis und Oliver musste sich hauchdünn mit dem dritten Platz zufrieden geben.

In diesem starken Feld, an Nr.8 gesetzt, blieb er mit insgesamt 4 Siegen und 5 Remis ungeschlagen.

Er gewann nicht nur die Bronzemedaille, sondern verbesserte sich um 24 ELO-Punkte, was seine hervorragende Leistung bei dieser Europameisterschaft unterstreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Ergebnisse, Partien, Bilder und Videos von der Europameisterschaft gibt es auf der [Turnierseite](#).



Stephan Buchal



Foto: Turnierseite

Oliver Müller (rechts) bei seiner dramatischen Schlussrundenbegegnung mit Stanislaw Babarykin

Olivers Sieg gegen den Titelverteidiger mit den Originalkommentaren von der Turnierseite

Mueller, Oliver (2269) – Dukaczewski, Piotr (2237)

6th IBCA European Individual Chess Cham Lyon, France (7.2), 31.07.2015
Turnierseite

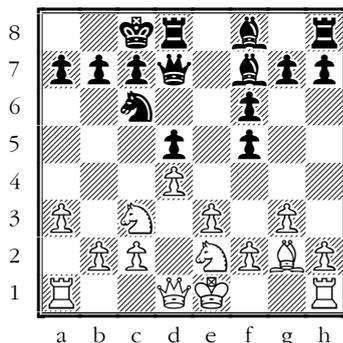
1.d4 f5 2.Sc3 Sf6 3.Lg5 An interesting variation against the Dutch defense.

3...d5 4.Lxf6 exf6 5.e3 Sc6

The Knight is not very well placed and later his way will be e7-c8-d6.

6.g3 Le6 7.Lg2 Dd7 8.Sge2 Going to f4 to add pressure on d5.

8...Lf7 9.a3 0-0-0



A risky decision. Black will not be able to open the center if white launches a queenside attack.

10.Sf4 Se7 11.Sd3 Kb8 12.Sc5 De8 13.De2 Sc8 14.b4 h5 Black must react and as he doesn't have the famous "attack on the side, reaction on the center" he must play on the King-side.

15.h4 g6 A little slow.

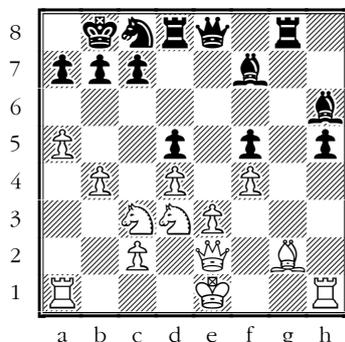
15...g5!?

16.a4 Lh6 17.a5 g5 f4 is the threat.

18.f4?! Stops f5-f4 but strongly weakens the position.

18...Tg8 19.hxg5 fxe5 20.Sd3 Hoping to block the e-file with Ne5.

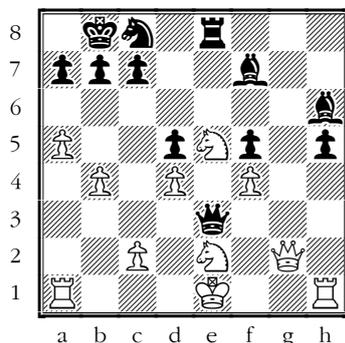
20...gxf4 21.gxf4



21...Txg2! Black sacrifices the exchange to open the e file and reach white's King.

22.Dxg2 Dxe3+ 23.Se2 Te8 23...Tg8 24.Df2 De4 was possible.

24.Se5

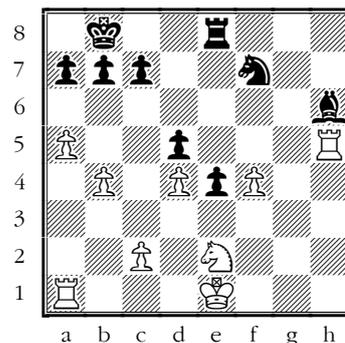


24...Sd6? The decisive mistake.

24...Lxf4 was called for, with 2 pawns for the exchange and a strong attack! **25.Sxf7 (25.Df2 Dd2+ 26.Kf1 Lxe5 -/+)** 25...Dc3+ 26.Kf2 Lg3+!! A brilliant move keeping the attack alive. **27.Sxg3 (27.Dxg3 Txe2+ 28.Kxe2 Dxg3** is winning for black as white pieces lack coordination.) **27...Dxd4+ 28.Kf1 (28.Kf3 De3#)** 28...Dxa1+ 29.Kf2 Dd4+ 30.Kf1 f4 -+

25.Th3 forcing a queen's trade with a winning ending for white.

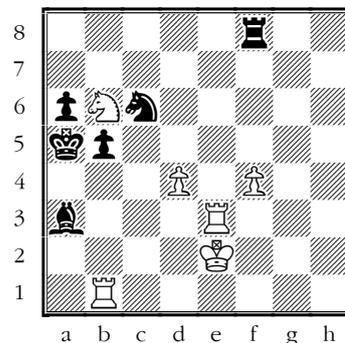
25...De4 26.Dxe4 fxe4 27.Sxf7 Sxf7 28.Txh5



Black is deprived of counterplay and furthermore white will remain precise until the end.

28...c6 29.b5 cxb5 30.Txd5 a6 31.c4 bxc4 32.Td7 Sd8 33.Tc1 Sc6 34.Txc4 Sxa5 35.Tcc7 Lf8 36.Th7 e3 37.Tcf7 Ka7 38.Sg3 Kb6 39.Ke2 La3 40.Sf5 Kc6 41.Tc7+ Kb5 42.Tc3 Kb4 43.Txe3 Tf8 44.Se7 b5 45.Sd5+ Ka4 46.Sb6+ Kb4 47.Th1 Playing for mate! It wins at least a piece.

47...Sc6 48.Tb1+ Ka5



49.Sc4+! A nice finish! Oliver Mueller takes the 2nd place with 2 rounds to go.

1-0

Vorschau auf die Bundesliga-Saison 2015/2016

Zahlreiche Spielerwechsel sorgten im Sommer für einigen Gesprächsstoff und Spekulationen, ob sich die Machtverhältnisse in der Schachbundesliga in der neuen Saison einschneidend ändern würden. Nach der Sichtung aller Transfers sehe ich Verschiebungen, aber keine dramatischen Veränderungen.



Topfavorit in der Saison 2015/2016 ist wieder die **SG Baden-Baden**, die sich mit dem polnischen Anand-Sekundanten Radoslaw Wojtaszek (kommt vom SK Schwäbisch Hall) verstärkt hat. Hauptkonkurrent um den Titel dürfte die **SG Solingen** sein, die mit der Verpflichtung der beiden Holländer Anish Giri (vom SK Turm Emsdetten) und Robin van Kampen (vom Hamburger SK), dem Inder Pentala Harikrishna (von der SG Eppingen) und den früheren Werderaner Richard Rapport (vom SV Hockenheim) die bekannte Strategie der Fußballer aus München in die Schachbundesliga einführt. Die **SG Hockenheim** hat ebenfalls ein Topteam. Neu sind hier der russische Nationalspieler Evgeny Tomashevsky und der Ungar Csaba Balogh sowie Arik Braun, die beide aus Eppingen kamen und die Rennstädter über den Verlust von Richard Rapport hinwegtrösten dürften. Die Mannschaft von **Schwäbisch Hall** wurde durcheinandergewürfelt. Aus Eppingen kamen die Israelis Maxim Rodshtein und Evgeny Postny und der Schweizer Sebastian Bogner, aus Berlin der Tscheche Peter Michalik. Ganz neu in der Bundesliga ist der junge Chinese Jinshi Bai, den Li Chao empfohlen hat. Allerdings hat Schwäbisch Hall neben Radoslaw Wojtaszek mit den Israelis Boris Gelfand und Boris Avruch weitere spielstarke Abgänge zu verkraften. Der **SV Mülheim-Nord** blieb nahezu unverändert. Nur der junge Niederländer Quinten Ducarmon kam hinzu. **Werder Bremen** konnte die erfolgreichen Spieler der letzten Saison halten und durch die Verpflichtung von Jan Werle, Thorben Koop und Spartak Grigorian ist die Mannschaft an den unteren Brettern sehr schwer für den Gegner auszurechnen.

Meine Prognose ist, dass diese sechs Mannschaften, Baden-Baden, Solingen, Hockenheim, Schwäbisch Hall, Mülheim und Werder Bremen die Europapokalplätze unter sich ausspielen werden. Im Mittelfeld sehe ich die Teams vom SK Turm Emsdetten, den Hamburger SK, den SC Hansa Dortmund und den USV TU Dresden. Gegen den Abstieg spielen vermutlich die SG Trier, der SV Griesheim, der Erfurter SK, die Schachfreunde Berlin, der SK Norderstedt und Bayern München.

Werder hat eine günstige Auslosung erwischt. Das Team reist an vier Wochenenden nach Nordrhein-Westfalen (zweimal nach Emsdetten, nach Solingen und Mülheim) sowie an einem Wochenende nach Hamburg. Wenn man bedenkt, dass theoretisch auch Reisen nach München, Baden-Baden, Schwäbisch Hall oder Dresden möglich gewesen wären, kann man sich wirklich nicht beklagen. Die Grün-Weißen haben fünf Heimspiele, die alle erst 2016 stattfinden: am Freitag, den 5.2. spielt man gegen den Reisepartner Emsdetten, am 6.2. gegen das Topteam aus Hockenheim und am 7.2. gegen den SV Griesheim. Auch der Abschluss der Bundesligasaison findet im Weserstadion statt: am Samstag, den 23.4. ist die Spitzenmannschaft aus Schwäbisch Hall zu Gast und am 24.4. der Erfurter SK.

Matthias Krallmann

Werder verjüngt Bundesligateam

Werder Bremen blickt auf eine überaus erfolgreiche Saison 2014/15 zurück, in der der Vizemeistertitel erspielt wurde. In der Saison 2015/16 können die Grün-Weißen auf alle bewährten Kräfte zurückgreifen, die diesen zweiten Platz ermöglicht haben.

Zusätzlich hat Werder drei neue Spieler verpflichtet: GM Jan Werle aus den Niederlanden, FM Thorben Koop und den amtierenden Deutschen Meister in der U 18 Spartak Grigorian.

Jan Werle ist ein alter Bekannter in der Bundesliga, der bis zur Saison 2010/2011 für die SG Solingen an den Start ging. Der Holländer, der in Groningen lebt, ist Jahrgang 1984 und hat eine aktuelle Elozahl von 2532.

Thorben Koop kommt aus Lingen an die Weser. Er ist Jahrgang 1997 und mit seiner Elozahl von 2411 gehört er zu den stärksten Jugendlichen in Deutschland. In der letzten Saison spielte Thorben in Dresden, Kiel und Groningen überaus erfolgreich.

Noch ein Jahr jünger ist **Spartak Grigorian**, der in Wildeshausen in der Nähe von Bremen lebt. Er gewann vor wenigen Wochen überzeugend die Deutsche Meisterschaft in der U 18. Für den Jahrgang 1998 hat Spartak mit 2351 bereits eine beachtliche Elozahl aufzuweisen.

Werder Bremen freut sich, dass es gelang zwei der größten Talente in Nordwestdeutschland an die Weser zu holen und hofft, dass sie in Bremen zu starken Bundesligaspielern werden.

Beide Jungmeister sind große Fans von Werders Fußballteam und wollen die Mannschaft, wann immer es der Schachterminkalender zulässt, bei Heimspielen unterstützen.



Foto: Turnierseite HZ Chess Tournament © Frans Peeters

Jan Werle, Großmeister aus Groningen



Foto: Andreas Burlbies

Spartak Grigorian beim Hans-Wild-Turnier 2015



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Thorben Koop (Mitte) besiegelt seinen Einstand bei Werder mit Gennadiy Fish (l.) und Olaf Steffens (r.)

Matthias Krallmann

Werder Zwei mit vorsichtigem Optimismus



Nach unserem Aufstiegskrimi in die 2. Bundesliga nehmen wir mit einiger Zuversicht den Kampf um den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga Nord auf. Die Punktspielrunde beginnt gleich mit einer wegweisenden Doppelrunde in Berlin: Am 19. September spielen wir in Kreuzberg gegen den SC Kreuzberg, den wir eher als direkten Abstiegskonkurrenten vermuten, und am 20. September gegen die erfahrenen Mannen von König Tegel, die mit Sicherheit wieder um den Aufstieg in die erste Liga kämpfen werden.

Glücklicherweise haben wir uns gegenüber dem Abstiegsjahr deutlich verstärken können. **GM Jan Werle** ist aus Groningen zu Werder gekommen und wird am Spitzenbrett in der 2. Bundesliga kämpfen. Mit **Thorben Koop** aus Lingen und dem deutschen U18-Meister **Spartak Grigorian** aus Wildeshausen haben wir zwei sehr starke Jugendliche gewonnen, die unsere Zweitligamannschaft deutlich verjüngen und verstärken. Hinzu kommen mit **Sven Charmeteau** und **Kai Uwe Steingräber** zwei weitere junge Spieler, die schon in der letzten Saison maßgeblichen Anteil am sofortigen Wiederaufstieg hatten.

Mit **IM Alexander Markgraf**, **GM Gennadiy Fish** und **IM Gerlef Meins** sind drei erfahrene Bundesligaspieler in unseren Reihen, die zumindest im ersten Teil der Saison helfen werden, die Grundlage für den Klassenerhalt in der 2. Liga zu legen.

Neben **IM Sven Joachim** und unserem frischgebackenen EM-Dritten **Oliver Müller** werden auch die anderen Stammspielern von Werder II (**Peter Lichman**, **Dr. Joachim Asendorf**, **Olaf Steffens**, **Matthias Krallmann** und **Duong Lai Hop** sowie euer Berichterstatter als „sometimes playing captain“) in der nächsten Saison zur Verfügung stehen. An den Jugendbrettern haben **David Kardoeus** und **Fabian Brinkmann** im letzten Jahr große Fortschritte gemacht und stehen für gelegentliche Einsätze bereit!

Aber auch die Konkurrenz hat sich teilweise deutlich verstärkt. Anders als in früheren Jahren, gibt es diesmal keine klaren Außenseiter. Schaut man sich den ELO-Schnitt der ersten 10 Bretter an, ergibt sich folgendes Bild:

SK König Tegel	2422
SK Zehlendorf	2373
Hamburger SK II	2359
Glückauf Rüdersdorf	2353
SF Schwerin	2353
Preetzer TSV (N)	2349
SSV Rostock (A)	2342
Rotation Pankow (N)	2297
SC Kreuzberg	2287

Sicherlich sind neben uns vor allem die beiden anderen Aufsteiger sowie der SC Kreuzberg gefährdet. Dass der Bundesligaabsteiger aus Rostock ernsthaft in Abstiegsgefahr gerät, ist nicht zu erwarten.

Hoffen wir auf einen guten Start in Berlin!

Stephan Buchal

Sieg und Niederlage in Berlin

Mit einer deutlich verjüngten Mannschaft ist Werder II als Aufsteiger in die 2. Bundesliga Nord gestartet. Mit dem 18-jährigen Thorben Koop aus Lingen und dem 17-jährigen Spartak Grigorian aus Wildeshausen standen gleich zu Saisonbeginn unsere zwei Youngster im Aufgebot. Vor uns lag ein schwerer Doppelspieltag in Berlin.



Am Samstag ging es gegen den **SC Kreuzberg**, eine sehr erfahrene, langjährige Zweitligamannschaft. Es entwickelte sich von Beginn an ein harter Kampf, der zunächst für die Werderaner kritisch verlief. Aber Großmeister Gennadiy Fish sowie der junge Thorben Koop konnten ihre Partien halten und jeweils ein Remis erzielen. Als dann Alexander Markgraf am Spitzenbrett eine schöne Angriffspartie gewann, zeichnete sich der Sieg der Werderaner ab. Zwar musste sich Kai Uwe Steingraber nach hartem Kampf geschlagen geben, aber Sven Charmeteau brachte die Grün-Weißen postwendend wieder in Führung. Nach zwei weiteren Unentschieden von Sven Joachim und Gerlef Meins machte unser zweiter Neuzugang, der Deutsche U18-Jugendmeister Spartak Grigorian, mit einem schönen Sieg den 5:3 Erfolg der Bremer perfekt.

In der zweiten Runde am Sonntag hatten die Grün-Weißen gegen den Favoriten der 2. Bundesliga, dem **Schachklub König Tegel**, kaum eine Chance. Die Tegeler, die schon viele Jahre in der 1. Bundesliga Erfahrung sammeln konnten, erspielten sich an einigen Brettern deutliche Vorteile und hielten in den anderen Begegnungen „den Ball flach“. So kam



Foto: Stephan Buchal

Werder Zwo in Berlin: (v.l.) Gerlef Meins, Sven Joachim, Thorben Koop, Spartak Grigorian, Sven Charmeteau, Alexander Markgraf, Kai Uwe Steingraber, Gennadiy Fish

es zu insgesamt 6 Punkte-teilungen von Alexander Markgraf, Gennadiy Fish, Thorben Koop, Sven Joachim, Spartak Grigorian und Sven Charmeteau, während Kai Uwe Steingraber leider noch eine Niederlage einstecken musste.

Zum Schluss hing alles an der Partie von Gerlef Meins, der sich in einer spannenden Partie dem Tegeler Großmeister Michael Richter geschlagen geben musste und damit Werders 3:5-Niederlage besiegelte.

Fazit: Die "Pflicht" gegen Kreuzberg wurde erfüllt, die "Kür" gegen Tegel ging daneben. Es müssen noch viele Punkte her, um den Klassenerhalt sicher zu stellen.

Stephan Buchal

Werder III: Auftaktsieg in Lingen

Als Aufsteiger und sogleich als DWZ-Spitzenreiter der Landesliga durfte die 3. Mannschaft zum ersten Wettkampf in Lingen antreten. Das knappe Ergebnis gegen die gastgebende Mannschaft um GM Lev Gutman täuscht etwas über den Spielverlauf hinweg, denn nach dem 4:2-Zwischenstand waren eigentlich keine Verlustpartien für uns mehr drin. Aber beim Schach, wie auch beim Fußball, wird bis zur letzten Minute gespielt ... Der Mannschaftssieg ist auf ein ausgeglichenes Mittelfeld zurückzuführen und das sollte auch in den nächsten Runden für eine solide Punktebasis sorgen.

Detlef Schötzig



Lingen	3,5:4,5	Werder III
GM Gutman	1:0	FM Steffens
FM Gazic	1:0	CM Lai Hop
Dr. Timar-Geng	0:1	Elmali
Schlierf	0:1	Kardoeus
Kewe	1:0	Brinkmann
Burke	0:1	Pollmann
Baumann	0:1	Schötzig
Möller	remis	Heinemann

Fotos: Detlef Schötzig

Team Drei in Lingen



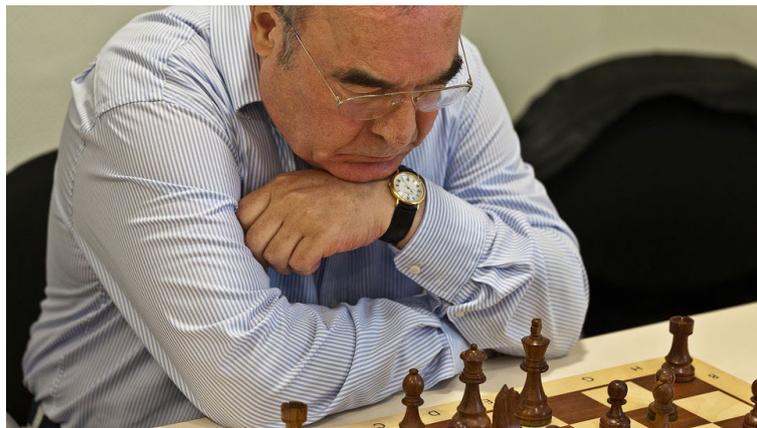
David Kardoeus stellt den Mannschaftssieg sicher

Die Fünfte startet verstärkt in die Bremer Stadtliga

Die in diesem Jahr ungeschlagene Mannschaft Werder 5 konnte auch am ersten Spieltag der Stadtliga nicht vom starken Absteiger aus der Verbandsliga SK Bremen-Nord 2 bezwungen werden. Die Mannschaft um die TOP-Spieler Claus Dieter Meyer und Dr. Detlev Diederichsen und den Stammspielern Anastasia Erofeev, Udo Hasenberg, Nils-Lennard Heldt, Long Lai Hop, Rolf Schulz-Rackoll und Andreas Burbliès wurde durch die Senioren Dr. Hans Jochen Gscheidmeier und Fred Just sowie die Verbandsligaspieler Dr. Irmin Meyer und Gerald Jung verstärkt. Erstes Ziel der Fünften ist der Klassenerhalt. Aufgrund der Verstärkung sind viele aber der Meinung, dass in der Stadtliga mehr erreicht werden kann. So ging die Fünfte am 20. September auch durch Siege von Detlev, Rolf, und Nils sowie einem Remis von Udo mit 3,5:1,5 in Führung. Nur Gerald scheiterte am Deutschen Jugendmeister und Bremer Dähnepokal-Finalisten Jan-Okke Rockmann. Dann kamen aber überraschende Niederlagen von Claus Dieter und Anastasia. Zunächst sah es so aus, dass Irmin den entscheidenden Siegpunkt gegen Manfred Röhl holen sollte. Schließlich gab es aber ein Remis durch Dauerschach und der Mannschaftskampf endete 4:4.



Ob es sich hier um einen Punktgewinn oder -verlust handelt wird sich zeigen, wenn Werder 5 gegen TuS Syke und TuS Varrel gespielt hat.



*Unser Spieler-Trainer am Brett 1:
FM Claus Dieter Meyer*



Ein sicherer Scorer am Brett 2: Dr. Detlev Diederichsen



*Die Bremer Frauenmeisterin und die Verstärkung von Werder 3:
Anastasia Erofeev und Dr. Irmin Meyer*



*Der ehemalige Mannschaftsführer der Dritten:
Gerald Jung*



*Seit mehreren Jahre treu und zuverlässig:
Udo Hasenberg*



*Einer von Werders Schachprinzen:
Niis-Lennart Heldt*



*Hat für die Fünfte noch nicht verloren:
Rolf Schulz-Rackoll*

Text und Fotos: Andreas Burbliès

Werders Sechste tritt in der B-Klasse an

Mit einem starken Saisonfinish hatte sich unsere junge sechste Mannschaft in der vergangenen Saison den Klassenerhalt in der C-Klasse gesichert. Nach dem Rückzug mehrerer Mannschaften aus der B-Klasse haben wir jetzt sogar die Option wahrgenommen, eine Klasse höher zu spielen. Um aber in der kommenden Spielzeit nicht sang- und klanglos unterzugehen, musste der Kader kurzfristig verstärkt werden. Mit Jürgen Wundahl, Michael Quass, Heinz Hinrichs, Andreas Burblied, Peter Langhans und Helmut Rose stehen uns nun 6 Spieler aus der Vierten und Fünften für einzelne Einsätze zur Verfügung, mit denen wir hoffentlich immer unsere vorderen Bretter besetzt bekommen.



Robert Kose - seine Kurve zeigt steil nach oben

Die Bretter im Mittelfeld wird unser Nachwuchsspieler Robert Paul Kose anführen. Seine Kurve zeigt momentan steil nach oben.

Bei der DEM hat er zuletzt eine starke Leistung geboten. Ebenso wie Nikolas Wachinger, der wie Robert zum Kern der Mannschaft gehören wird.

An den mittleren Brettern spielen außerdem Wolfgang Müller aus der Fünften und Mannschaftsführer Jens Kardoeus.

Die zweite Hälfte des Kaders führt unser U16-Jugendlicher Leonhard Vulpius an. Zusammen mit dem erfahrenen Heinz Meyer,

unseren U14-Nachwuchshoffnungen Muxi Duan und David Wanschura, sowie Thorsten Schumann und Pierre Barth soll er für die Punkte an den unteren Brettern sorgen. Der Kader wird komplettiert von Anton Bernecker und Yannis Wanschura, die beide schon Einsätze in der C-Klasse hatten, sowie Luca Arntjen und Paul Glück.

Unser Saisonziel ist ehrgeizig, aber nicht unrealistisch. Wir wollen selbstverständlich den Klassenerhalt schaffen. Große Hoffnungen setzen wir dabei wie immer auf unseren Nachwuchs, der in der Sechsten traditionell gefördert wird.

Nachtrag: Mit einem 5,5:2,5-Sieg über OT Bremen ist Werders Sechste in der B-Klasse optimal in die Saison gestartet. Einen großen Anteil am Erfolg hatten unsere drei Jugendbretter, die 2,5 Punkte beisteuerten. Muxi Duan hatte uns bereits nach einer Stunde in Führung gebracht. Nikolas Wachinger erkämpfte ein Remis und Yannis Wanschura, der kurzfristig für seinen Bruder David eingesprungen war, machte am Ende den Sack zu. Für die Niederlagen sorgten Jürgen Wundahl, der es am ersten Brett mit dem Routinier Dr. Armin Sausmikatz zu tun hatte und MF Jens Kardoeus. Die restlichen Gewinnpartien lieferten Thorsten Schumann, Wolfgang Müller und Michael Quass.

Jens Kardoeus

Werder Chess Open

Rolf Hundack siegt in einer dramatischen Schlussrunde vor Olaf Steffens und Kai Uwe Steingraber



"Wer stoppt Olaf?" - fragten wir uns noch bei Halbzeit des Werder Chess Opens. Die Antwort darauf lieferten die spannenden Runden 5 bis 7, in denen die Tabellenführung ständig wechselte und der verdiente Sieger Rolf Hundack von der BSG erst zu später Stunde in der letzten Runde feststand. Und das kam so:

In der 5. Runde konnte Olaf seinen ärgsten Verfolger - Euren Berichterstatter - nur knapp auf Distanz halten. In einer spannenden Partie überstand Stephan Buchal den gefährlichen Orang-Utan ganz gut, übernahm im frühen Mittelspiel die Kontrolle und hatte mehrere Chancen, die Partie für sich zu entscheiden. Aber, wie so oft, den letzten Trick verdiente sich Olaf, der dadurch ein verloren geglaubtes Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern noch retten konnte. Da David Höffer gegen Detlef Buse gewann, behauptete Olaf mit 4,5 Punkten die Tabellenführung, einen halben Zähler vor David und Stephan.

In Runde 6 erwischte es ihn dann gegen Kai Uwe Steingraber. Diesmal war es Olaf, der nach wechselvollem Verlauf den Spatz in der Hand verschmähte (ein sichere Remis durch Zugwiederholung), aber die Taube auf dem Dach (bzw. die gegnerische Dame) nicht fangen konnte und so seine erste Niederlage quittieren musste. Dadurch wurde er sowohl von Kai Uwe als auch von Rolf Hundack eingeholt, der seinerseits durch einen kampflosen Sieg gegen Detlef Buse nach vorne kam. blieb das Verfolgerduell zwischen David Höffer und Stephan Buchal, in dem ich nach wechselvollem Partieverlauf ein deutlich besseres Endspiel bei äußerst knapper Bedenkzeit erreicht hatte. Auch ich verschmähte das sichere Remis und ging mit fliegenden Fahnen (und schwachen Nerven) unter. David war damit alleiniger Tabellenführer vor den punktgleichen Olaf, Rolf, Kai Uwe sowie Dennis Webner, der



Foto: Stephan Buchal

Olaf Steffens (2.), Rolf Hundack (1.), Kai Uwe Steingraber (3.) - und Turnierleiter Stefan Preuschat

durch einen Sieg über Lars Heinemann in die Verfolgergruppe aufschließen konnte.

In der letzten Runde kam es dann zum Showdown der Spitzenreiter: Kai Uwe hatte seine Partie gegen André Büscher bereits eine Woche vorher gewonnen und damit 5,5 Punkte erreicht, allerdings bei relativ schlechter Wertung. Olaf gewann erst in der Zeitnotphase eine aufregende Partie gegen Dennis und sicherte sich damit ebenfalls 5,5 Punkte bei guter Wertung. Die Entscheidung musste also in der Spitzenpartie zwischen David und Rolf fallen: Rolf übernahm im Mittelspiel die Initiative und erreichte ein besser stehendes Turmendspiel, bei dem allerdings keiner der Beteiligten (und Zuschauer) wusste, ob es gewonnen war. Aber es war schwierig zu verteidigen und der Tabellenführer strauchelte. Dadurch war Rolf der 3. Mann mit 5,5 Punkten und hatte knapp die bessere Wertung als Olaf.

Glückwunsch an den Sieger Rolf Hundack!

Insgesamt war auch die zweite Auflage des "Werder Chess Open" ein voller Erfolg. Es gab ein qualitativ und quantitativ starkes Teilnehmerfeld, viele Gäste von anderen Bremer Vereinen, spannende und ausgekämpfte Partien, überhaupt keine Salonremisen und eine reibungslose Organisation durch unseren bewährten Turnierleiter Stefan Preuschat.

Der einzige Wermutstropfen waren zwei kampflose Partien in der ersten Runde, verursacht durch angemeldete Teilnehmer, die nicht erschienen waren, sowie jeweils 4 kampflose Siege in den beiden Schlussrunden - das verzerrt natürlich das Gesamtergebnis und sollte besser werden!

Einige wichtige, spannende, ausführlich kommentierte Partien befinden sich in der Online-Partiensammlung.

Wir freuen uns auf die nächste Auflage des "Werder Chess Open" in 2016.

Stephan Buchal



Foto: Stephan Buchal

Ein packendes Finale: Rolf Hundack (links) gewinnt die entscheidende Partie gegen David Höffer

Endstand nach 7 Runden

1	Rolf Hundack	5½	31½
2	Olaf Steffens	5½	30
3	Kai Uwe Steingraber	5½	28½
4	David Höffer	5	30½
5	Stephan Buchal	5	25
6	Andreas Calic	5	23½
7	Dennis Webner	4½	7
8	Carlos Schat	4½	10
9	Detlef Buse	4	33
10	Dr. Irmin Meyer	4	27½
11	André Büscher	4	27
12	Jürgen Wundahl	4	25
13	Nils-Lennart Heldt	4	24½
14	Lothar Wemßen	4	24
15	Gerald Jung	4	23½
16	Joachim Bokelmann	3½	27
17	Lars Heinemann	3½	26½
18	Hayo Hoffer	3½	26½
19	Robert Klemm	3½	25½
20	Andreas Burbliès	3½	23½
21	Jens Kohlscheen	3½	23
22	Harald Weinitschke	3½	22
23	Thomas Gebur	3½	20½
24	Kurt Borbely	3	17½
25	Friedrich Schmitz	2½	24
26	Jens Kardoeus	2½	22½
27	Helmut Rose	2½	22½
28	Claas Rockmann-B.	2½	22
29	Heiko Janßen	2½	15½
30	Peter Langhans	2	23½
31	Matthias Rast	2	17½
32	Andre Greiner	2	17
33	Michael Kuss	1	23
34	Peter Paape	1	22

Die Entscheidung

Höffer, David (2253) –

Hundack, Rolf (2229) A52

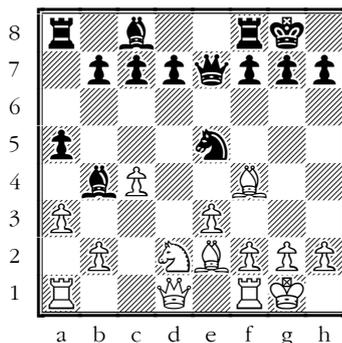
Bremen Bremen (7), 25.06.2015

*Rolf Hundack (mit Hinweisen
von David Höffer)*

Die „Spitzenpaarung“ der Schlussrunde. David Höffer hatte in den bis dahin sechs Runden immerhin 5,5 Punkte zusammengesammelt. Rolf Hundack (5 Punkte) teilte sich mit mehreren anderen Spielern den zweiten Platz.

1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.dxe5 Sg4
Budapester Gambit

**4.Lf4 Sc6 5.Sf3 Lb4+ 6.Sbd2
De7 7.e3 Sgxe5 8.Sxe5 Sxe5
9.Le2 0-0 10.0-0 a5 11.a3**



11...Lxd2 11...Lc5 erscheint mir, zumindest bei Partien mit knapper Bedenkzeit, zweifelhaft und führt zu Stellungen, die nur schwer im Voraus einzuschätzen sind: 12.b4 (12.Sb3!?) 12...axb4 13.axb4 Txa1 14.Dxa1 Steht Schwarz auf Verlust? Nein, 14...Sg6 geht noch. (14...Ld6?? 15.c5+; 14...Lxb4?! 15.Lxe5 Lxd2 16.Lxg7 Te8 17.Lf6 De6 18.Dd4 würde ich mit Schwarz nicht spielen wollen.) 15.Lxc7 Lxe3 16.fxex3 Dxe3+ 17.Tf2 Dxd2 Weiß hätte gutes Spiel für den Bauern.

12.Dxd2 d6 13.Tac1 Der Zug kam mir schon öfter mal aufs Brett, um c4-c5 durchzusetzen. Vielleicht bliebe der Turm aber – zumindest vorerst noch – besser auf der sich bald öffnenden a-Linie.

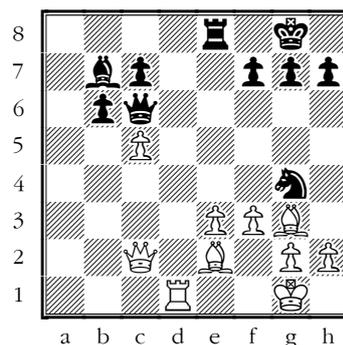
13...b6 14.b4 axb4 15.axb4 Lb7 16.Lg3 De6 Tut so als dürfte Weiß nicht c5 spielen, weil dann ...Ta2 käme. Vor allem aber soll die Dame nach Bauerntausch auf c5 nach c6, um Matt oder ein paar Figurenopfer in der weißen Königsstellung zu drohen.

17.Tfd1 Tfe8 18.c5 dxc5 19.bxc5 Ta2 20.Tc2 Nach 20.De1 könnte es Schwarz krachen lassen: 20...Lxg2 21.Lxe5 (aber das langweilige 21.Kxg2 Dc6+ 22.Kh3 (22.Kg1 Txe2 23.Dxe2 Sf3+ 24.Dxf3 – auf Königszüge folgte ...Sd4+ – 24...Dxf3 und hier könnte Schwarz wohl noch Gewinnversuche unternehmen.) 22...De6+ 23.Kg2 brächte nicht mehr als Dauerschach.) 21...La8 muss sein 22.Lg3 De4 23.c6 Lxc6 24.Txc6 Dxc6 Ist das aussichtsreicher für Schwarz oder für Weiß? Mein Programm tendiert zu ungefähr gleichen Chancen.

20...Dc6 Möchte nicht etwa plump auf g2 matt setzen...

21.f3 ...sondern ganz elegant nach 21.Lf1? Sf3+-+ abräumen: 22.gxf3 Dxf3 23.c6 Lxc6 24.Txc6 Txd2

21...Txc2 22.Dxc2 Sg4



Sieht gut für Schwarz aus, oder? Je länger ich reinschaute in die Stellung, desto klarer wurde mir, dass dem nicht so war. Nachdem der Großteil meiner Restbedenkzeit verbraucht war, hatte ich sogar den Eindruck, vielleicht schlechter zu stehen, weil Weiß eine ganze Menge droht. Die Software plädiert dafür, sich mit 22...Sg6 zu bescheiden.

23.Db3= Mit 23.Db1 hätte Weiß deutlich in Vorteil kommen können, vermieden unisono Davids als auch meine Software: 23...Sxe3 24.Lb5 Dh6 (24...Dxc5 was auf 23.Db3 ginge, scheiterte hier an 25.Tc1+-) 25.Lxe8 Sxd1 26.Db3 De6 wäre allerdings wenig ergiebig. Hingegen hätte Schwarz nach 25.Te1 ganz erhebliche Schwierigkeiten.

23...Sxe3 23...Txe3?? 24.Dxe3 Sxe3 25.Td8+

24.Tc1 24.Lb5 Dxc5 25.Lxe8 Sxd1+ 26.Kh1 De7 27.Lxf7+ Dxf7 28.Dxd1 De7 29.Dc2 wäre ziemlich ausgeglichen, da der Mehrbauer schnell wieder verloren ginge.

24...Dd5 Schwarz hat bereits fast die gesamte Bedenkzeit verbraucht und \Rightarrow lebt \oplus im Wesentlichen vom 30-Sekunden-Bonus pro Zug. Also besser mal die Damen tauschen, bevor noch etwas Schlimmes passiert...

25.Dxd5 Sxd5 26.c6? Der hängt einfach.

26.Kf2=

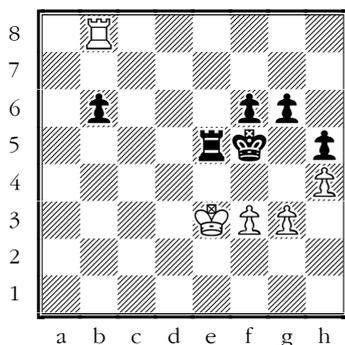
26...Lxc6 27.Txc6?! Weiß hat einen der beiden Minusbauern wieder. Mit dem Rückgewinn hätte man sicher aber durchaus noch Zeit lassen können, da die weißen Läufer sehr stark und der schwarze C-Bauer sehr schwach war. Kein Grund also, das Läuferpaar vorschnell aufzugeben. Besser war 27.Lc4. Eine andere Idee wäre es, sich mit dem König zu nähern: 27.Kf2.

27...Txe2 28.Lxc7 Sxc7 29.Txc7 g6 30.Tb7 Tb2 31.h4 h5 32.Kh2 Kg7 33.Kg3 Kf6 34.Kf4 Das Turmendspiel sollte wohl remis sein, aber Weiß muss das noch ein paarmal zeigen.

34...Tb4+ 35.Ke3 Ke6 36.g3 f6 37.Tb8 Tb3+ 38.Ke4 Tb4+ 39.Kd3 Kf5 40.Kc3 Tb1 41.Kd3 Tb3+ 41...Tg1 bietet wenig Erfolgsaussichten: 42.Txb6 Txb6

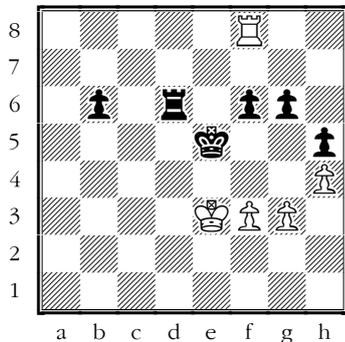
43.Ke3 g5 44.Tb5+ Kg6 45.hxg5
fxg5 46.Tb6+ Kf5 47.Tb5+ Ke6
48.Tb6+ Kd5 49.Kf2 h4=

42.Ke2 Tb5 43.Ke3 Te5+



Eine Idee voranzukommen gibt es noch: Den Turm auf die sechste Reihe stellen, den f-Bauern nach f5, um weißes g3-g4 zu verhindern, und dann mit dem König zum Damenflügel laufen, um den b-Bauern zu unterstützen.

44.Kd4 Te6 45.Tf8 Td6+ 46.Ke3 Ke5?!

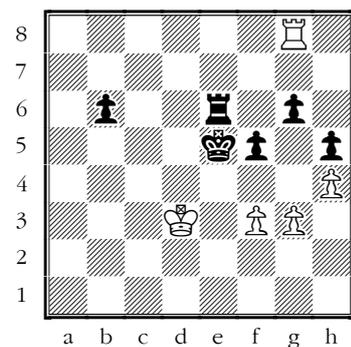


47.Tg8 Da der schwarze König das Feld f5 verlassen hat, könnte Weiß jetzt mit 47.g4! die Bauern am Königsflügel größtenteils abtauschen, womit sich die schwarzen Gewinnideen und -versuche endgültig erledigt hätten: 47...hxg4 48.fxg4 f5 49.gxf5 gxf5 50.h5 Th6 51.Tb8=

47...Te6? 47...f5!

48.Kd3?! 48.g4 führt immer noch am einfachsten zum Remis.

48...f5



Versucht den Königsflügel weitgehend festzulegen, um weiße Aktivitäten dort einzuschränken.

49.f4+? Die Hauptidee weißen Gegenspiels bestand darin, den Königsflügel beginnend mit g3-g4 aufzulösen. Nach dem Textzug hat sich das erledigt, außerdem wird der Bauer g3 schwach. Schwarz kann nunmehr ungehindert am Damenflügel vorgehen.

Die weiße Stellung ist indes nicht einfach: 49.Tf8 Td6+ 50.Kc3 Kd5 51.Tb8 Te6 52.Kd3 Kc5 53.Tc8+ Kb4 54.Tc4+ Ka5 55.Tc1 b5 und Schwarz kann den b-Bauern langsam, aber sicher voranbringen.

49...Kd5+ 50.Td8+ Kc5 51.Tc8+ Kb4 52.Kd4 b5 53.Ta8 Te4+ 54.Kd3 Tc4 55.Tb8 Tc3+ 56.Kd4 Txc3 57.Ke5 Tg4 58.Tg8 Kb3 59.Tb8 b4 60.Tb6 Ka3 61.Ta6+ Kb2 62.Tb6 b3 63.Ta6 Kb1 64.Tb6 b2 65.Tc6 Tg2 66.Kf6 Tg3 67.Tb6 Kc2

0-1



Quickstep Kirchweyhe: Paul Glück in überragender Form

Am 08.08. fand in Kirchweyhe ein Turnier der Quickstep-Serie in der KGS Kirchweyhe statt.

Von Werderseite nahmen Duong Lai Hop, Udo Hasenberg und unser Jugendlicher Paul Glück teil. Als Jugendwart und Trainer habe ich Paul zum Turnier begleitet. Da seine 3-er-Gruppe etwas früher fertig war, kann ich zum Abschneiden der beiden erwachsenen Werderaner leider nichts sagen.

Trotzdem ist das starke Aufspielen von Paul erwähnenswert: angetreten mit einer DWZ von 873 hatte er es nacheinander mit Alexander Giss (DWZ 1138), Daniel Buchtman (DWZ 1134) und Karl Heinz Schubert (DWZ 1069) zu tun, Als DWZ-Schwächster hatte Paul auch noch zweimal Schwarz und nur einmal Weiß.

Trotzdem gelang es ihm alle drei Parteien, damit seine Gruppe und das Preisgeld von 33 Euro zu gewinnen.

Herzlichen Glückwunsch. Unser Werder-U12-Meister hat nach zwischenzeitig durchwachsenen Leistungen mal wieder sein Talent unter Beweis gestellt.

Rolf Grossjean

Alle Ergebnisse des Turniers kann man [hier](#) nachlesen (Red.)

Weitere Partien vom Chess-Open

Steingräber, Kai Uwe (2195)
– Steffens, Olaf (2271) [A10]
 Werder-Chess-Open
 (6), 04.06.2015
 [Steingraeber, Kai Uwe]

Wir befinden uns in der 6. Runde und somit ist es die vorletzte Runde des Turniers. Während Olaf ein hervorragendes Turnier spielte und auf das Verfolgerfeld 0.5 Punkte Vorsprung hatte, war ich gerade erst dabei mich aus dem Mittelfeld zurück Richtung Spitze zu spielen. Mit einem Sieg würde ich zu Olaf aufschließen und hätte eine gute Chance in der letzten Runde mir noch einen guten Podestplatz zu sichern.

1.c4 Und zack, direkt mal in die Trickkiste gegriffen. Da war selbst Olaf überrascht, da ich noch nie zuvor c4 gespielt habe. Der Grund meiner Eröffnungswahl ist aber direkt im 2. Zug von Schwarz ersichtlich.

1...b6 2.Sc3 La6?! Lb7 wäre die normale Alternative, jedoch entschloss sich Olaf (wie bereits in einigen Partien zuvor) hier La6 zu spielen. Ein ziemlich unorthodoxer Zug, da der Läufer dort eher eine Schwäche, als eine Stärke ist. Der Plan des Weißen ist es nun diesen Läufer komplett lahm zu legen. Dies geschieht durch das sogenannte Botwinnik-Dreieck c4,d3,e4:

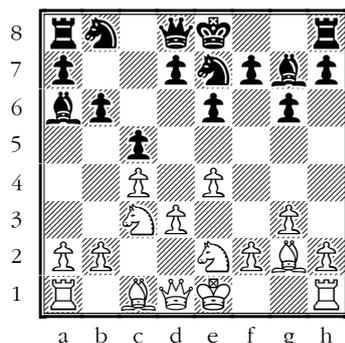
3.e4 g6 4.d3 4.d4?! würde ich hier nicht unbedingt empfehlen, da es für Schwarz mal gute Möglichkeiten geben kann, mit 4...c5 das weiße Zentrum aufzuweichen. Zum Beispiel: 5.d5 (5.dxc5 bxc5 6.Sf3 (6.Dd5 Sc6 7.Dxc5 Sf6 8.Sf3 e6 9.De3 Lg7 Weiß hat zwar erstmal einen Bauer mehr, ist dafür aber total unterentwickelt und nach Beendigung der Entwicklung könnte Schwarz mit d5 die Initiative übernehmen.) 6...Lg7 7.Dd5 Sc6 8.Dxc5 Tc8 9.Le3 Lxc3+ 10.bxc3 Sf6 11.e5 Se4

und nun ist die Frage, ob nicht sogar Schwarz aufgrund der schwachen Bauern besser steht.) 5...d6 6.Le2 Sd7 7.Sf3 Lg7 und die schwarzen Zentrumsfelder bieten gute Möglichkeiten für Schwarz Gegenspiel zu organisieren.

4...Lg7 5.Sge2 Nun ist der weiße Plan die Entwicklung mit Sge2,g3,Lg2 und O-O am Königsflügel abzuschließen. Im späteren Spielverlauf könnten sich so auch mögliche Vorstöße wie f4 ergeben.

5...e6 Schwarz plant dagegen selbst d5 oder f5 nach Abschluss der Entwicklung spielen zu wollen.

6.g3 Se7 7.Lg2 c5



Diesen Zug hatte ich in der Partie nicht verstanden, da so ja die Möglichkeit auf c6 genommen wird. Leider hat Olaf mich dadurch aber auch zu einem schwerwiegenden Fehler verleitet, welchen wir gleich sehen werden.

Ich hatte eigentlich normale Entwicklungszüge erwartet und 7...0-0 8.0-0 c6 9.Da4 Lb7 10.Le3 d5 11.exd5 cxd5 12.Lg5 Sa6 13.cxd5 exd5 14.d4 Te8 wäre eine ebenfalls sehr interessante Partiefortsetzung gewesen.

8.e5?? Wenn dieser Zug irgendetwas gewinnen würde oder ich behaupten könnte, so das Spielfeld unter Kontrolle zu nehmen, dann wäre er sicher gut. Jedoch wird der Bauer gleich zu einer besonderen Schwäche.

8.0-0 0-0 9.Lf4 Sbc6 10.Ld6 Te8 11.Dd2 wäre die wohl bessere Alternative gewesen.

8...Sbc6 Nun war anfangs mein Plan mit f4 die schwarzen Felder unter Kontrolle zu nehmen und mit dem Springer auf diesen einzudringen. Da mir dann jedoch aufgefallen ist, dass mein schwarzfeldriger Läufer nicht mehr mitspielen würde und ich berechnet hatte, dass Schwarz den Bauer nicht schlagen könnte, zog ich Lf4, wobei mir kurz nach meinem Zug mein Fehler bereits auffiel.

9.Lf4? Nun war es an Olaf die richtige Variante zu finden. Er überlegte hier auch etwas länger, entschloss sich dann aber zu meinen Gunsten für die falsche Variante.

9.f4 0-0 (9...d6!?) 10.Da4 Lb7 11.Se4 Sf5 12.0-0 war die Variante, welche ich berechnet hatte. Weiß kontrolliert zwar ein wenig die schwarzen Felder und droht mit g4 auch den Weg für Sd6 frei zu räumen, jedoch findet der Computer hier noch den wichtigen Verteidigungszug 12...d5 wonach Schwarz anscheinend sogar besser steht.

9...Sxe5? 9...Lxe5! 10.Lxe5 Sxe5 11.0-0 Weiß muss jetzt kleine Brötchen backen. (11.Lxa8?? Dxa8+ und nun hat der weiße Monarch ein großes Problem, da Sf3 droht.; 11.Da4? Dc8 12.0-0-0 Lb7?) 11...Tb8 12.b3 0-0 13.d4 cxd4 14.Sxd4 Lb7; 9...0-0!? 10.0-0 Tb8 11.b3 Sxe5 12.d4 cxd4 13.Sxd4 Tc8 14.Sdb5 d5

10.Lxe5 Dieser Springer musste eliminiert werden, da andernfalls immer Sf3 drohen würde.

10.Lxa8?? Dxa8+ Sf3 kann nicht gut pariert werden und es müsste Kd2 folgen.

10...Lxe5 11.Da4! Wieder ein wichtiger Zwischenschritt, da die lange Rochade vorbereitet werden muss.

11.Lxa8?? Dxa8 12.0-0 Hier könnte der weiße König schwach sein, da die weißen Felder vor ihm nicht geschützt werden können.

11...Dc8 12.Lxa8 Dxa8 13.0-0 Lb7 14.The1 Schwarz hat zwar nur einen Bauern für die Qualität, jedoch kann er versuchen, sich im Zentrum dagegen zu stellen. Da noch keine Linien offen sind, spielt die Qualität bisher auch nur eine untergeordnete Rolle.

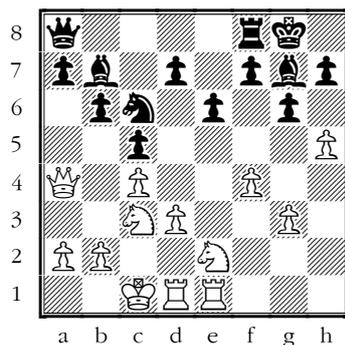
14...Sc6 In der Partie dachte ich eigentlich, dass Schwarz versuchen müsse, die weiße Entwicklung zu hemmen. Und auf jeden Fall sollte f4 verhindert werden, damit Weiß nicht zusätzlichen Raum gewinnt. Hierfür bot sich folgende Variante an: 14...Lc6!? 15.Dc2 Lf3 16.Td2 Sf5 Nun sieht das sehr unangenehm für Weiß aus, da ihm ein wenig die Züge ausgehen und ich weiß auch nicht wirklich was ich hier gezogen hätte. Der Computer findet hier jedoch noch den richtig starken 17.d4!, wonach die Stellung wieder völlig unklar wird. 17...cxd4 (17...Sxd4? 18.Sxd4 Lxd4 19.Sb5 0-0 20.Sxd4 cxd4 21.Txd4±; 17...Lxd4? 18.Sb5! 0-0 19.Sexd4 cxd4 20.Sxd4 Sxd4 21.Txd4±) 18.Sb5 Le4 19.Db3 0-0 20.Sexd4∞; Eine weitere interessante Idee ist 14...0-0?! wodurch sich das Schlagen des Bauern auf d7 verbietet. Jedoch bietet folgende Variante für Weiß sehr gutes Spiel: 15.d4 (15.Dxd7?? Sc6+ und es droht einfach Td8 bzw. Lc8.) 15...Lc6 16.Da3 Ld6 17.Kb1 Db8 18.d5 exd5 19.Sxd5 Sxd5 20.cxd5 Lb5 21.f4±

15.f4 Lg7 16.h4 Die Idee von diesem Zug ist recht simpel. Entweder muss sich Schwarz nun mit h5 schwächen oder Schwarz rochiert und Weiß will den Bauern auf h5 opfern, um eine Linie für die Türme zu öffnen.

16...0-0 16...h5 17.Kb1 0-0 18.Se4 Db8 19.Dc2 d5 20.Sg5 Td8 Weiß hat sich nun auf ein

mögliches g4 Opfer vorbereitet. Jedoch hat das sofortige 21.g4?? noch einen Schönheitsfehler, welcher eventuell mit Zügen wie a3 vorbereitet werden muss. Dann bekäme Schwarz aber auch die Zeit, welche er braucht um sich zu verteidigen. (21.a3 Dc7 22.g4 hxg4 23.h5 gxh5 (23...Se7 24.hxg6 Sxg6 25.Tg1 dxc4 26.dxc4 Txd1+ 27.Dxd1∞) 24.d4 Kf8 25.Dh7 Sxd4 26.Sxd4 cxd4 27.f5 exf5 28.Dxf5 Lc8 29.Sh7+ Kg8 30.Sf6+ Kf8=) 21...hxg4 22.h5 gxh5?? (22...Sb4! Dieser Zug stört leider die Variante, wonach Schwarz auf Gewinn steht. 23.Dd2 dxc4 24.hxg6 f6! 25.De3 (25.Sxe6 Txd3 26.Dc1 Txd1 27.Txd1 Le4+ 28.Ka1 Sc2+ 29.Kb1 Se3+ 30.Ka1 Sxd1 31.Dxd1 De8+) 25...Te8 26.Sf7 Sxd3 27.Txd3 cxd3 28.Dxd3+) 23.d4! Sxd4 (23...Kf8 24.Dh7 Lc8 25.f5 exf5 26.Dxh5 Dc7 27.Sf4+-) 24.Dh7+ Kf8 25.Sxd4 cxd4 26.f5! exf5 (26...Df4 27.Sxe6+ fxe6 28.fxe6+-) 27.Dxf5 Dc7 28.Se6+- Wie ich finde, ein paar sehr schöne Varianten, welche die Schwächung durch h5 zeigen. Und selbst der Computer hatte Probleme diese Bauernopfer richtig zu bewerten.

17.h5?!



Nach 17.g4 Sd4 18.Sxd4 Lxd4 19.Dxd7 Lf3 20.f5 entsteht auch ein völliges Chaos.

17...Sa5!? Nun hatte ich knapp 10 Minuten überlegt, warum ich diesen Bauer nicht rausnehmen soll. Leider ist mir der recht einfache Damenfang mit Sc6 nicht aufgefallen, wonach ich erstmal schauen musste, wie ich da überhaupt wieder aus

dem gegnerischen Lager heraus komme.

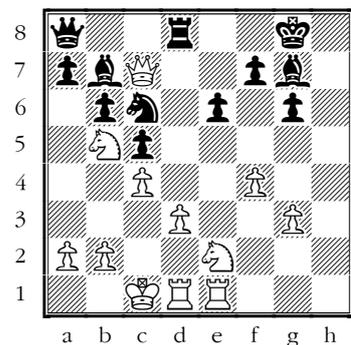
17...gxh5! In der Partie dachte ich eigentlich, dass dies kein guter Zug sein kann, da einige Schwächen vor dem König entstanden sind. Jedoch ist die Stellung gar nicht so klar: 18.Th1 Sd4 19.Txh5 Lc6 20.Da3 Lf3 21.Th2∞

18.Dxd7? 18.hxg6 hxg6 19.Dc2 d5 20.cxd5 exd5 21.Sg1 wäre wohl die Alternative gewesen. Nun könnte unter anderem Sg1-h3-g5 eine Idee sein.

18...Sc6! 19.hxg6 hxg6 20.Sb5 Ein Remis durch Zugwiederholung kann ich nicht mehr abwehren. Jedoch musste ein Zug her, welcher noch ein paar Drohungen aufstellt, damit ich die Partie nicht auch noch verliere. Die Idee ist, dass nach Td8 und Lc8 der Bauer auf a7 hängt.

20.f5?? war meine erste Idee, da das Feld f4 für die Dame frei wird. Jedoch legt der Zug auch das Feld e5 für den Läufer frei. 20...Td8 21.Dc7 Le5+; 20.Se4? Td8 21.Dc7 Lc8 22.Sd6 Txd6 23.Dxd6 Db7 hätte mich ebenfalls vor ein Problem gestellt.

20...Td8 21.Dc7



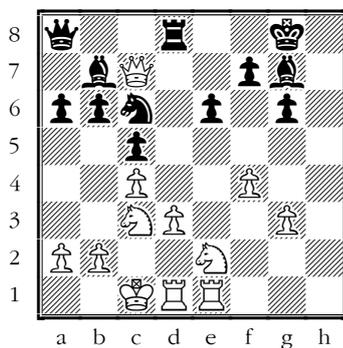
21...Tc8 21...Lc8!! Gratulation an den Computer, der die Stellung sogar gewinnt. 22.Sxa7 (22.Sd6 Txd6 23.Dxd6 Db7 24.Th1?! Lf6+) 22...Dxa7 23.Dxc6 Ld7 24.De4 Dxa2 25.d4 (25.Sc3? Lxc3 26.bxc3 La4+; 25.Td2?? Da1+ 26.Kc2 Dxb2+ 27.Kd1 La4+ 28.Tc2 Dxc2#) 25...Dxc4+ 26.Dc2 Da6+

22.Dd7 22.Dd6?? wäre nochmal ein schöner Fingerfehler. 22...Lf8 23.Dd7 Sb8+

22...Td8 23.Dc7 Nach meinem Zug hat Olaf nochmal etwas nachgedacht und nach der Partie meinte er, geglaubt zu haben, dass er meine Dame mit a6 fangen könnte. Er hat jedoch meine Antwort auf den Zug falsch berechnet, wonach die schwarze Stellung sehr schwer zu halten wird.

23...a6?? 23...Lc8!!-+; 23...Tc8=

24.Sbc3!



und nun ist der Bauer auf b6 ungedeckt.

Olaf hatte folgende Variante berechnet: 24.Sd6?? Txd6! 25.Dxd6 Dc8!!-+ Nun ist Lf8 nicht zu parieren.

24...b5?! Nun ist die Stellung für Schwarz völlig hoffnungslos. Der Computer schlägt noch zwei interessanten Alternativen vor, wovon sogar eine noch im Remis endet. Aber die sind auch nicht leicht zu berechnen.

24...Sb4 25.Sa4! Lc6 (25...Sxd3+? 26.Txd3 Txd3 27.Sxb6 Da7 28.Sd7±) 26.Sxb6 Db8 27.Dxb8 Txb8 28.a3 Sa2+ 29.Kb1 Txb6 30.d4 Lxd4 31.Txd4 cxd4 32.Kxa2 d3 33.Sd4±; 24...Da7! Dieser Zug rettet Schwarz noch ins Remis. 25.Sa4 b5 26.Sb6 Lf8 27.Sd7 Tc8 28.Sf6+ Kg7 29.Dxc8 Lxc8 30.Se8+ Kh7 31.Th1+ Kg8 (31...Lh6?? 32.Txh6+ Kxh6 33.Th1#) 32.Sf6+ Kg7 33.Se8+=

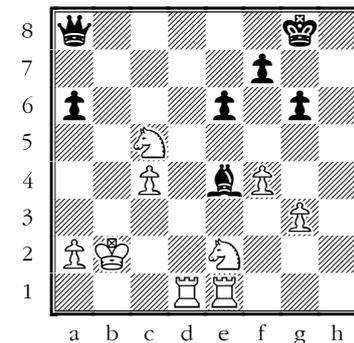
25.Se4 Tc8 26.Db6 bxc4 26...Sd8 wäre nochmal ein Versuch

um die Bauern zu halten. Die Stellung gibt aber dennoch nicht mehr viel Gegenspiel. 27.S2c3 (27.Sxc5?? Tc6+) 27...Ld4 28.cxb5 Tb8 29.Da5 axb5 30.Dxa8 Lxa8 31.Se2+-

27.dxc4 Sb4 28.Sxc5 28.Sd6! wäre einfacher gewesen. Aber mir war es etwas zu unheimlich, den Gegner nochmal an meinen König heranzulassen wie zum Beispiel in folgender Variante 28...Sxa2+ 29.Kb1 Le4+ 30.Kxa2 Tb8 31.Dc7 Txb2+ 32.Ka3+- Schlussendlich stellt sich jedoch heraus, dass Schwarz ab hier nichts mehr droht und sich wieder verteidigen muss.

28...Le4 Droht Sxa2 mit Matt bzw. mit Tb8 den Bauer auf b2 zu gewinnen. Jedoch bekommt Weiß hierfür viel zu viel Material.

29.Dxb4 Tb8 30.Da3 Lxb2+
31.Dxb2 Txb2 32.Kxb2



Nun haben wir ein Endspiel mit 2 Türmen+Springer gegen die Dame. Dazu haben wir bereits einen Freibauer auf der c-Linie, den wir jetzt durchdrücken müssen.

32...Db8+ 33.Kc3 Lf5 34.Sd4 Nun wird der Läufer noch weggetauscht und dann kann die Dame auch nicht mehr genügend Druck gegen den weißen Könüig ausrichten.

34...Db6 35.Scb3 überdeckt a5.

35...a5 36.a3 a4 37.c5 Wichtiger Zwischenzug, da c5 jetzt noch gedeckt ist und das Schach auf a5 abgewehrt ist. Andernfalls könnten sich noch ein paar

Probleme für Weiß ergeben.

37...Da6 37...Dc7!? gewinnt zwar den c5, jedoch sind die materiellen Probleme weiterhin nicht gelöst. 38.Sxf5 gxf5 39.Sd2 Dxc5+ 40.Sc4 Kg7 41.Td7 Kf6 42.Te5 Df2 43.Te3+-

38.Sxf5 gxf5 39.Sd4 Da5+ 40.Kc4 Da8 41.c6! und nun dringt der König auf den vorderen Reihen ein, sodass der Bauer ans Ziel geführt werden kann.

41...Da6+ 42.Kc5 Da7+ 43.Kd6 Kf8 44.c7 Da8 45.Sc6 De8 46.Tb1 Fazit: Eine sehr interessante Partie mit vielen Möglichkeiten und Fehlern auf beiden Seiten. Im entscheidenden Moment wollte Schwarz jedoch zu viel und wurde dafür bestraft, was ihm zum Schluss auch den Turniersieg kostete.

1-0

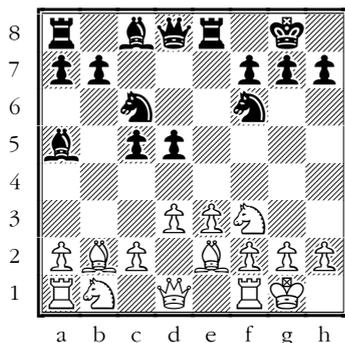
Steffens,Olaf – Buchal,Stephan A00

Werder-Open (5), 21.05.2015
Olaf + Stephan

1.b4 e5 2.Lb2 Olaf: Hi Stephan, ich dachte, ich probiere es mal damit. Letztes Jahr gegen Dein g6-System, das lief ja nicht so gut für mich, und mir fällt es etwas schwer, darauf etwas Flottes aufs Brett zu bringen. Martin Breutigam hat mit 2.Lb2 mal gegen Kroeze von Nordhorn gewonnen. Gegen Dich habe ich es zum ersten Mal in meinem Leben nun gespielt in einer langen Partie – nach gut 25 Jahren mit dem strengen 2.a3!
2...Lxb4 3.Lxe5 Sf6 4.Sf3 d5 5.e3 0-0 Restbedenkzeit: 87 – 89 Minuten

6.Le2 c5 Stephan: Diese Idee hatte ich irgendwo mal gesehen. Schwarz verzicht auf das naheliegende Sc6 und tut erst was fürs Zentrum. Der Le5 muss sowieso früher oder später zurück.

7.0-0 Sc6 8.Lb2 La5 9.d3 Te8



Olaf: Soweit konnte ich es noch, wenn auch sehr lose. Doch so richtig abzuweichen gibt es hier ja auch nichts, eigentlich. :-)
Gegen Kroeze spielte Martin damals Sbd2, Te1 und Tb1-b3, nebst Da1. So ein bisschen wie Réti.

10.Sbd2 Lc7 84 – 83. Stephan: Wir befinden uns immer noch in einer „bekannteren“ Stellung. Schwarz punktet gut in diesem System. Allerdings konnte ich hier keine Pläne mehr, während Olaf weiterhin zügig zieht.

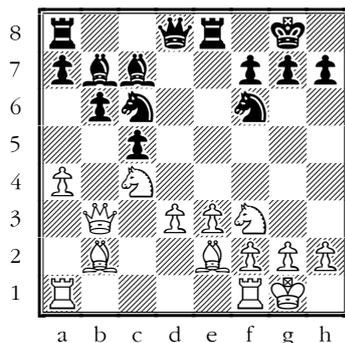
11.a4 Olaf: Im Blitzten hatte ich mal gleich c2-c4 gespielt, doch die Idee mit dxc4, Sxc4 und dann b5 gefiel mir nicht bzw. hat mich sehr erschrocken. Du kannst aber Recht haben, dass dann doch c5 ein wenig schwach wird. Wer soll das alles einschätzen?

Stephan: Auf 11.c4 hatte ich 11...dxc4 12.Sxc4 b5?! 13.Scd2 geplant. Allerdings kippt Houdinis Bewertung jetzt von – nach +. Wahrscheinlich ist der Raumvorteil trügerisch und c5 schwächelt, z.B. 13...Lb6 14.Tc1 a6 15.Sb3 Dd6 16.Lxf6 gxf6 17.Sh4 und Schwarz steht unbequem.

11...b6 12.c4 dxc4 13.Sxc4 Olaf: Immerhin der Springer hat nun ein gutes Feld, und die Diagonale nach f7 ist geöffnet.

13...Lb7 14.Db3

Diagramm nächste Spalte



Olaf: Hier fühlte ich mich ganz wohl, wusste aber noch nicht, wie es weitergehen sollte.

14...Tb8 Stephan: Alles nach sehr langem Nachdenken gespielt. Die Züge sind o.k., aber der Zeitverbrauch definitiv nicht. Olaf: Fand ich stark.

15.Tad1 Olaf: Mit der Idee d3-d4, offenbar. Seltsamerweise habe ich diese Idee dann aber nicht mehr verfolgt bzw komplett vergessen! Am Ende blieb der Bauer ja dann auch auf d3 zurück.

15...De7 53 – 26. Olaf: Und nun fiel mir nichts mehr ein. Eigentlich wollte ich den Springer nach f5 bugsieren, aber nach Lc8 kommt er dort nicht hin. Dann muss ich wohl an Sh4 und f2-f4 überlegt haben – das erklärt den Zug e3-e4 vielleicht ein klein wenig. Aber das Loch auf d4 ist gewaltig. Solide wäre wohl d3-d4 gewesen, und alles ist noch so im Lot.

16.e4 Stephan: Das hat mich sehr überrascht.

16...Lc8 Stephan: Nochmal 10 Minuten nachgedacht, aber wohl die richtige Reaktion. Auf b7 hat der Läufer nicht mehr viel verloren, dafür droht jetzt einerseits die Eroberung der schwarzen Felder im Zentrum, andererseits ist auch a6+b5 eine latente Drohung gegen den Sc4 und die Db3.

17.Se3 Olaf: Noch jemand will nach f5. Hier wurde ich auch nervös wegen dem schönen

Konter a7-a6 und b5.

17...Le6 18.Da3 Stephan: 18.Dc3 b5!? (18...Tbd8!?)

18...Sg4 Olaf: Und ab hier war ich nur noch am Schwimmen.

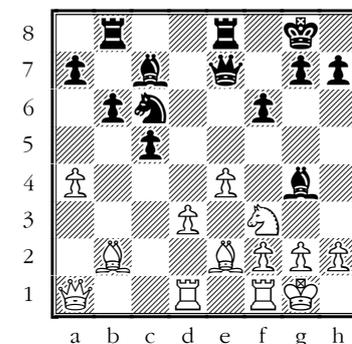
18...Tbd8 19.Da1

19.Da1 Stephan: ,?!'

19.d4 cxd4 20.Dxe7 Txe7 21.Sxg4 Lxg4 22.Sxd4 Sxd4 23.Lxg4 Sb3=

19...f6 20.Sxg4 Olaf: Aber warum nicht jetzt (endlich doch) Sf3-h4? Aber na gut, h2 hängt leider.

20...Lxg4



26 – 5. **Stephan:** Jetzt steht Schwarz definitiv besser, aber ich habe keine Zeit mehr und Olaf ist immer so trickreich ...

21.h3 Stephan: Den schönen Zug 21.Sg5 sah ich leider nicht, und die Antwort h7-h5 noch weniger! :-)
21...Lxe2 (21...h5!≠ Houdini – Stephan: ob ich das in Zeitnot gespielt hätte??)
22.Da2+ Kh8 23.Sf7+ Kg8 24.Sh6+ Kh8 25.Sf7+=

21...Lxf3 22.Lxf3 Le5 Olaf: Wumms

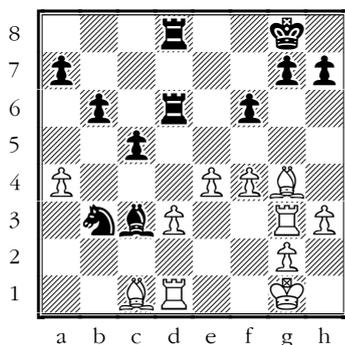
23.Da2+ De6 24.Dxe6+ Txe6 25.Lc1 Olaf: Immerhin noch das Läuferpaar retten, wer weiß?

25...Td6 20 – 4

26.Lg4 Tbd8 27.f4 Lc3 28.Tf3 Sd4 Stephan: Ein dummes Manöver. Besser war das einfache

28...Sb4 29.Kf1 Sxd3 *Olaf*: Du hast Recht, das ist natürlich furchtbar.

29.Tg3 Sb3



30.e5 *Olaf*: Besser als noch längere Massagen ertragen zu müssen ... ich sah nun die Idee mit Lg5 und Lxg3, und am Ende das tolle Schach auf e6. Nur dachte ich, ich würde den Springer gewinnen, und also eine Figur mehr haben!

30.La3 Kf7 31.e5 fxe5 32.fxe5 Lxe5; 30.Le3 Ld4

30...fxe5 18 – 1. *Stephan*: Ab jetzt gehts mit ca. 1 Restminute Bedenkzeit weiter. Mal mehr, mal weniger ... *Olaf* behält bis zum Schluss ein paar Minuten Bedenkzeit. Es ist einfach furchtbar, dass man nach dem 40. Zug nicht wenigstens ein Viertelstündchen zum Durchschnaufen bekommt.

31.fxe5 Lxe5 32.Lg5 Lxg3 32... h5!!+ Houdini 33.Lxd8 (33.Lf5 Lxg3 34.Lxd8 Sd4) 33...hxg4

33.Lxd8 Txd8 33...Sd4 *Olaf*: Um den Springer zu retten ... 34.Lc7

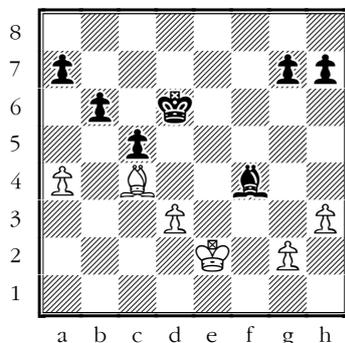
34.Le6+ *Olaf*: Ich glaube, hier dachte ich immer noch, ich habe nun glücklich, und unverdient, eine Figur mehr. (!!!)

34...Kf8 35.Lxb3 Le5 *Stephan*: Es war wohl besser, den Läufer auf seinem Vorposten g3 zunächst zu behaupten. Weiß hat zunächst keine Zeit, ihn mit Tf1-f3 zu vertreiben.
35...Ke7 36.Lc4 Tf8 37.Tf1?? Lh2+

36.Kf2 Td4 37.Lc4 Ke7 38.Ke2 *Olaf*: Wir spielen noch ein wenig, und dann Remis? Ich dachte, das wird doch irgendwie reichen?

38...Tf4 *Stephan*: Definitiv die falsche Wahl. Ich hatte gesehen, dass ich meinen König nach d4 bekomme und hoffte dadurch, risikolos auf Gewinn spielen zu können. Aber das Läuferendspiel ist klar remis. Natürlich habe ich mit dem Turm auf dem Brett viel bessere Gewinnchancen, aber ich hatte auch Angst vor der Zeitnot ...

39.Tf1 Txf1 40.Kxf1 Kd6 41.Ke2 Lf4



42.Kf3 *Stephan*: Die falsche Richtung. Der weiße König gehört zum Damenflügel, das ist ganz einfach remis. *Olaf*: Zum Königsflügel wollte ich gar nicht hin an dieser Stelle, nur von hinten an Deine Damenflügelbauern ran, wenn Du nach c3 reinläufst. Es ist natürlich schrecklich, das jetzt zu merken, was das für ein Unsinn war von mir. Problem: ich habe nur so selten Endspiele! Aber beim nächsten Male wandere ich mit dem König vor die gegnerischen Bauern, also noch c2 und b3 oder so.

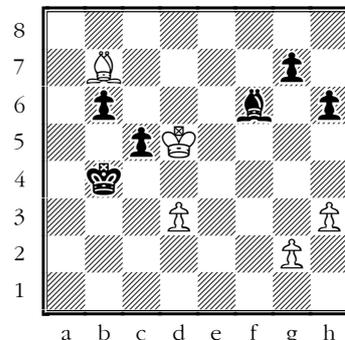
42.Kd1 Ke5 43.Kc2 Kd4 44.La6 Ke3 45.Kb3=

42...Ke5 43.Lb5 Lc1 44.Lc4 Kd4 45.Lb5 h6 46.La6 Ld2 47.Lb5 Le3 48.La6 Lg5 49.Lb5 Lf6 *Stephan*: Ein bisschen Zeitgewinn.

50.La6 Kc3 51.Ke4 *Olaf*: Remis?
51...Kb4 52.Lb5 a6 *Olaf*: Unbehaglich. Hier dachte ich, ich

blamiere mich und verliere ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern, wie Ljubojevic gegen Karpov mal.

53.Lxa6 Kxa4 54.Kd5 Ka5 55.Lb7 Kb4



Stephan: Hier hatte ich wieder Hoffnung, die Partie doch noch zu gewinnen. Weiß kommt zunächst nicht dazu, eine Blockade zu errichten.

56.La6 *Stephan*: ?

56.Lc6 b5 57.Le8 hält immer noch remis. Z.B. 57...c4 58.dxc4 bxc4 59.Lh5 c3 (59...Kb3 60.Ld1+!) 60.Ld1 Ka3 61.Kc4 Kb2 62.Kd3=

56...b5 57.Ke4 *Stephan*: Besser war 57.Lc8 Kc3 (57...Ka3 58.Kxc5 b4 59.Lf5 b3 60.d4 Ka2 61.Le6 Le7+ 62.Kb5 Ka3 63.Lf5 ist knapp remis (?)) 58.Kxc5 b4 59.d4 Lxd4+ 60.Kb5 b3 61.Ka4 und Weiß hält den b-Bauern gerade noch.

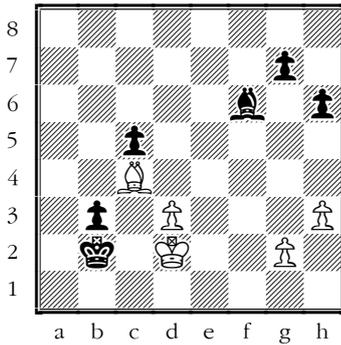
Stephan: Hier dachte ich, dass es 2 Gewinnwege gibt. Entweder sofortiges c4 oder Ka5, um den b-Bauern nach vorne zu bringen. Aber ich habe keine Zeit und wusste nicht, was „klarer“ gewinnt. Also entschloss ich mich, keinen Bauern zu tauschen.

57...Ld4 57...c4! gewinnt einfach und gradlinig 58.dxc4 bxc4 59.Ke3 c3 60.Le2 (60.Ld3 Kb3 61.Ke2 c2 62.Kd2 Lg5+) 60...c2 61.Kd2 Kb3

58.Kf3 Ka4 59.Ke2 *Olaf*: Doch noch vor die Bauern?

59...b4 60.Kd2 Kb3 61.Lc4+

Kb2 62.Ld5 b3 63.Lc4 Lf6



Stephan: Soweit alles richtig. Schwarz steht wirklich auf Gewinn ...

64.d4 *Olaf:* Mein einziger guter Zug an diesem Abend – ich merkte, dass Lg5 mich einklemmt und Dein König zurück ins Spiel kommt über c3.

64.Ld5 Lg5+ 65.Kd1 Kc3 66.Lc4 b2 67.La2 Kxd3 *Olaf:* Davor hatte ich Angst, obwohl, vielleicht kann Weiß doch alles blockieren? Wahrscheinlich schon. 68.Lb1+ Kc3 *Stephan:* Keine Blockade, wegen Zugzwang. 69.La2 Der Läufer muss meinen König von b3 fernhalten, sonst gewinnt einfach Kb3, c4-c3-c2+ nebst Ka2. Aber wenn der Läufer auf a2 steht und nicht mehr ziehen darf und der König das Feld c2 bewachen muss, ist bleiben nur noch wenige Bauernzüge.

64...Lxd4?? *Stephan:* ?? *Olaf:* Den fand ich auch stärker als cxd4 während der Partie – aber Deine Analysen sind natürlich wahr, und mit cxd4 kommt ein Bauer am Ende durch zur Grundreihe. Es war alles sehr sehr viel Glück am Ende für mich, mit dem Ergebnis.

Stephan: 64...cxd4! Und Weiß kann die Bauern nicht halten, z.B. 65.Le6 Lg5+ 66.Kd3 Ka3 67.Ld5 b2 68.Kc2 d3+ 69.Kb1 Lf6 70.Lc4 d2 71.Le2 Kb3 72.Ld1+ Kc3 73.Lc2 Le5 74.La4 Kd3 75.Ld1 Ke3 der schwarze König geht gemächlich nach e1. **65.Kd3** *Stephan:* Diese Stellung ist remis. Weiß blockiert die Freibauern.

65...Ka3 66.Lf7 Lf6 67.Le6 Kb4 68.Lf7 Le5 69.Le6 Lf6 70.Lf7 Lg5 71.Le6 Lf4 72.Lf7 g5 73.Le6 Le5 74.Lf7 Lf6 75.Le6 Lg7 76.Lf7 c4+ 77.Lxc4 b2 78.La2 Ka3 79.Lb1 Kb3 80.Kd2 Le5 81.Kd3 Lf4 82.Kd4 Ld2 83.Kd3 La5 84.Kd4

1/2-1/2

Steffens,Olaf – Heinemann,Lars

Werder Open, 19.03.2015
Tiger-Oli

In der zweiten Runde unseres Opens traf ich auf Lars Heinemann. Lars, der ja eigentlich ein netter Mensch ist, wird am Schachbrett stets zu einem wilden Wolf, der auch vor den haarsträubendsten Komplikationen nicht zurückschreckt. Bereits im Vorjahr hatten wir eine fast nicht mehr jugendfreie Partie gespielt, so dass ich für dieses Mal gewarnt war (so hoffte ich jedenfalls).

1.b4 c5 Und da geht es auch schon los – der friedliebende Weißspieler sieht sich mit einem strengen Gegenzug konfrontiert, als Lars seinen c-Bauern ins Zentrum schleudert. Ein schlaues Konzept, auch wenn es erstmal einen Bauern kostet.

2.bxc5 e5! 3.Lb2 Sc6 4.Sf3 Meinen Bauern auf c5 kann ich nicht halten, darum spiele ich auf den nicht so starken Punkt e5.

4...Lxc5 5.e3 5.Sxe5 Vorsicht Falle! 5...Lxf2+ 6.Kxf2 Db6+

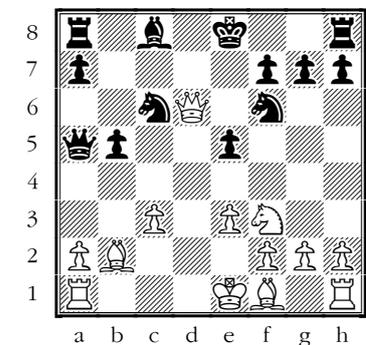
5...d6 Schwarz hat alles gedeckt und auch seinen Bauern zurückerobert, doch immerhin bekomme ich nun ein Tempo für den Zentrumsaufbau.

6.d4 Lb4+ 7.Sbd2 Sf6 7...e4 8.c3 exf3 9.cxb4 fxg2 10.Lxg2 und nur die Schachgöttin weiß, wie das dann ausgehen wird **8.c3** Entfesselt den Springer, und bereitet einen weiteren kleinen Tempogewinn vor

8...La5 9.Sc4 b5 9...Lc7 sieht logisch aus und bewahrt das Läuferpaar. Weiß erhält dennoch etwas Schwung durch 10.dxe5 dxe5 11.Db3! und die Drohung Ta1-d1 ist wenig angenehm (11. Dxd8+ wäre möglicherweise nicht so druckvoll, nach 11... Kxd8 12.Td1+ Ke8 13.Sd6+ Lxd6 14.Txd6 Le6)

10.Sxa5 Ist am zügigsten – nach einem Rückzug des Springers kann sich Schwarz mit a7-a6 solide absichern. Nun gewinne ich ein Tempo für ...

10...Dxa5 11.dxe5 dxe5 12.Dd6!



Vielleicht ist das Ausrufezeichen ein wenig übertrieben, aber Dd1-d6 ist immerhin ein Zug, der Spaß macht und alle möglichen Sachen droht (Bauern e5, Springer c6, und er verhindert die Rochade)

12...Lb7 Eine starke Idee von Lars – er gibt einen Bauern und bekommt gute Initiative dafür. Weiß muss nun aufpassen, und allein die Drohung Ta8-d8 wirft einen ungehaglichen Schatten. Wie schon im Vorjahr tauchen Lars und ich nun ein ins Getümmel.

13.Sxe5 Se7! Huch! Das hatte ich gar nicht gesehen.

14.Td1 Verhindert immerhin Ta8-d8, doch stärker wäre wohl noch das elegante 14.Dd6-c5 gewesen.

14...Sed5 Lars droht hartnäckig weiter.

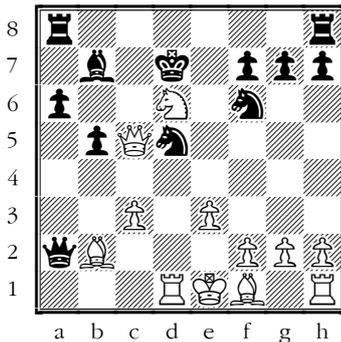
15.Dc5 Geht dem Angriff Ta8-d8

vorsorglich aus dem Weg und guckt verschärft auf den Bauern b5. Vor allem aber droht nun ...

15...a6 16.Sc4! und der Springer guckt nach drohend nach d6

16...Dxa2! Mutig in den Gegenangriff – ruhigere Züge würden Weiß hier zuviel Ruhe und Kontrolle geben.

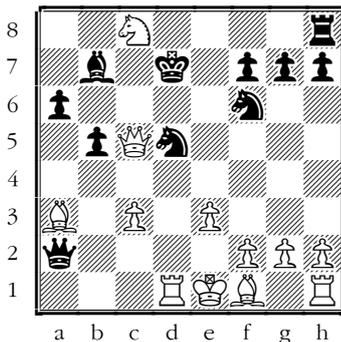
17.Sd6+ Kd7



18.La3 Rettet den Läufer, doch 18.Lf1-d3 findet Fritz am Besten – gar nicht so verkehrt wohl, denn es droht ja Lf5+!

18...Lc6 Rettet ebenfalls den Läufer, doch wie FRITZ mitteilt, ist das flotte

18...Tac8 19.Sxc8



Analysediagramm

19...Se4! noch deutlich stärker, denn zum Einen hängt die weiße Dame, und auch auf f2 gibt es eine leichte Drohung. Zum Glück spielen wir aber noch alle ohne Computer, und nicht jedes schlechte Berechnen wird gleich bestraft. Glück für mich – hier hätte Lars ordentlich wirbeln können. Nur mit Glück (wie so oft im Schach) wäre hier noch eine

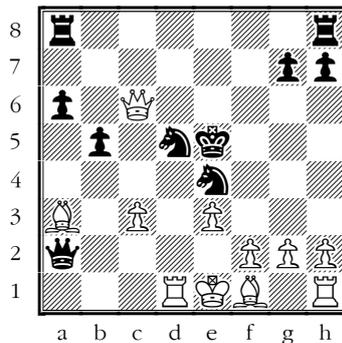
Rettung versteckt gewesen: (19... Txc8 20.De7+ Kc6 21.Dd6#) 20.Txd5+ Lxd5 21.Sb6+ Ke6 22.Dxd5+ Dxd5 23.Sxd5

19.Sxf7 Ganz schön, aber (ABER) besser wäre es gewesen, als Kandidaten auch mal über c3-c4 nachzudenken. Kann ja nicht schaden ...

19...Se4! Interessant auch 19... Kc7 – nun kann nach Sf7-e5 das turbulente Da2xf2 noch für Verwirrung sorgen. Offiziell soll es wohl nicht reichen für Schwarz, doch wer weiß.

20.Se5+ Ke6 Wohin zieht es den Wanderkönig?

21.Dxc6+ Kxe5



Alles gedeckt?

22.Txd5+! Mit etwas Glück geht dieser Zug – ein schwungvoller Schluss für eine Partie, in der ich vieles selber nicht geblickt hatte. Am Ende, wie so oft im Schach, gewinnt der Glücklichere.

22...Dxd5 23.f4+

1-0

Das Werder - Jugendsommerfest war wieder ein Erfolg!

Am Donnerstag den 16.07. fand in der Vereinsgaststätte am Platz 11 wieder einmal das Jugendsommerfest der Werder Schachabteilung statt.

Insgesamt 35 Werderkids, Kinder aus den von uns betreuten Schulschach-AGs, sowie Eltern und Geschwister hatten sich eingefunden.

Nach einem kräftezehrenden Fußballspiel gab es reichlich Essen und Trinken.

Alle Kinder wurden mit einem kleinen Präsent bedacht und hatten Gelegenheit einander (besser) kennen zu lernen.

Zum Abschluss gab es ein kleines Schachturnier. Die beiden Sieger Danny Klein und Paul Glück konnten je ein Trikot gewinnen.

Gegen 19 Uhr war Schluss und alle zogen zufrieden nach Hause.

Rolf Grossjean



David Höffer gewinnt die Monatsblitz-Saison

Die neue Blitz Saison 2015/16 hat schon wieder begonnen - in der abgelaufenen Saison 2014/15 zeigten Ihre Schnelligkeit im Kopf und mit den Fingern 30 „Blitzer“; es waren bis zu 15 Spieler an einem Abend dabei.



Es siegten je einmal bei den acht Monatsblitz-Turnieren der Saison 2014/15 : Matthias Krallmann, Olaf Steffens, Joachim Asendorf und Stephan Buchal.

Bei nur fünf Teilnahmen vier Abende für sich zu entscheiden, ist eine starke Leistung. Somit verdiente sich **David Höffer** die Grand Prix Wertung zu recht.

(Max. Punktzahl bei 6 der 8 Termine)

Herzlichen Glückwunsch!

Stefan Preuschat

Die Abschlusstabelle der Saison 2014/15

Platz	Spieler	Verein	Runden	Pkte	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7	R8	Grand Prix
1	Krallmann Matthias	SVW	7	78	12		9	12	15	9	12	9	69
2	Höffer David	Del. SK	5	72		15		15	12	15	15		72
3	Steffens Olaf	SVW	8	71	15	12	7	5	7	7	8	10	59
4	Charmeteau Sven	SVW	7	70.5	9.5	7	10	10		12	10	12	63,5
5	Asendorf Joachim	SVW	7	63	8	5	8		10	8	9	15	58
6	Schötzig Detlef	SVW	7	54.5	6.5	9	3	9	9	10		8	51,5
7	Preuschat Stefan	SVW	8	33	3	4	4	3	5	5	2	7	28
8	LaiHop Duong	SVW	4	26.5	6.5		5	7	8				26,5
9	Buchal Stephan	SVW	2	24.5	9.5		15						24,5
10	Kardeous David	SVW	3	24			12	6			6		24
11	Müller Wolfgang	SVW	7	18.5		3	2	0	4	4	0	5.5	18,5
12	Büscher André	SVW	2	14		10					4		14
13	Diederichsen Detlev	SVW	2	14		6		8					14
14	Pollmann Sascha	SVW	2	13						6	7		13
15	Schondorf Andree	SVW	3	10	3			1	6				10
16	Meyer Irmin	SVW	2	9.5				4				5.5	9,5
17	Ballandis Carsten	SVW	1	8		8							8
18	Brinkmann Fabian	SVW	1	6			6						6
19	Hundack Rolf	Bremer SG	1	5							5		5
20	Janiesch Maike	SVW	1	5	5								5

Insgesamt 30 Teilnehmer

Jugendbundesliga: Das spannende Finale

Werder spielt auch in der nächsten Saison in der Jugend-BL

In der siebten Runde der Jugendbundesliga hatte Delmenhorst überraschend gegen Hagen gewonnen und lag vor der abschließenden Doppelrunde mit 4 Punkten nun einen Zähler vor Werder. Für die Grün-Weißen war dies eine äußerst schwierige Ausgangsposition.

Topspieler Matthias Blübaum stand wegen einer Berufung in die Nationalmannschaft nicht zur Verfügung und Werder musste gegen die beiden Spitzenteams aus Lübeck und Hamburg antreten. Konkurrent Delmenhorst spielte gegen Kiel und den Tabellenletzten Harksheide.



Foto: Stephan Buchal

Jugendbundesliga-Atmosphäre in Delmenhorst: Zum Abschluss eine Doppelrunde mit allen Teams

Am Samstag lief es gegen die Mannschaft vom Lübecker SV jedoch sehr gut. Fabian Brinkmann remisierte mit Schwarz sicher gegen Kevin Kololli und Michael Rinck gewann gegen dessen Bruder Martin Kololli. Lübeck hatte an diesen beiden Brettern deutliche DWZ-Vorteile. An Brett 3 und 4 verloren David Wachinger und Kian Takaloo gegen ihre stark spielenden Gegner. An den letzten beiden Brettern hatten wir jedoch ein DWZ-Übergewicht und ich hatte unsere beiden Youngster Long Lai Hop und Nils-Lennart Heldt schon vor dem Kampf eingeschworen, dass heute ihr Tag sei und sie gewinnen müssten, wenn die Mannschaft punkten wollte. Long Lai Hop bewältigte die gestellte Aufgabe. Sein Gegner lief in unsere Vorbereitung und Long gewann recht sicher. Nils kam mit dem Druck nicht so gut klar. Er verwechselte in der Eröffnung die Varianten und eine nervöse Kampfpartie endete nach großen Verwicklungen letztlich unentschieden. Doch nach dem 3-3 Unentschieden hatten wir Delmenhorst wieder überholt, die gegen Kiel nach wechselhaftem Spielverlauf hoch verloren. Vor der letzten Runde lag Werder nun 1,5 Brettunkte vor seinem Widersacher.

Der Sonntag begann mit einem großen Missverständnis. Kian Takaloo hatte gedacht, dass



Foto: Stephan Buchal

Team Werder beim entscheidenden Punktgewinn gegen Lübeck

wir statt um 10 Uhr erst um 11 Uhr spielen würden und war nicht zur vereinbarten Zeit am Treffpunkt. Ich hatte noch die Hoffnung, dass sein Vater ihn mit dem Auto bringen würde, doch Kian tauchte bis zum Ende der Karenzzeit (10:30 Uhr) nicht auf und wir verloren die erste Partie in der gesamten Saison kampflos. Um 10:40 Uhr schickte Kian zerknirscht eine Entschuldigungsmail. Nils-Lennart Heldt konnte sich nicht an eine Eröffnungsvariante erinnern und ging schnell unter. Doch die Mannschaft ließ sich von dem 0-2 Rückstand nicht schocken. Fabian Brinkmann und David Wachinger gewannen gegen ihre höher eingeschätzten Gegner sehr schöne Partien und schafften den 2-2 Ausgleich. Leider spielte der sehr talentierte Gegner von Michael Rinck, ein kleiner Junge namens Luis Engel, eine ausgezeichnete Partie und überspielte Michael mit einer starken technischen Leistung, die für einen Spieler seines Alters absolut ungewöhnlich ist. Da kann man nur den Hut ziehen – von Luis Engel wird man bestimmt in der Zukunft noch viel hören. David Kardoeus hätte mit einem Sieg noch einen Mannschaftspunkt retten können, doch nach seinem Abi-ball am Vortag war er nicht in Form und die Partie endete unspektakulär remis. Nach der 2,5-3,5 Niederlage konnte man nur auf Schützenhilfe aus Harksheide hoffen, die tatsächlich eintrat. In einer fahrigen Begegnung unterlagen die höher eingeschätzten Delmenhorster dem Außenseiter aus der Nähe von Hamburg mit 2,5-3,5 und Werder konnte seinen kleinen Vorsprung vor Delmenhorst behaupten. Da die Delmenhorster auf den ihnen zustehenden Stichkampf verzichtete, kann Werder auch in der nächsten Saison wieder in der Jugendbundesliga antreten.

Beste Punktesammler waren **David Kardoeus** mit 4,5 aus 8 an Brett 5 und **Michael Rinck** mit 3,5 aus 7 an Brett 2. Ganz wichtig war im Nachhinein der Sieg von **Matthias Blübaum** gegen Dimitri Kollars, der maßgeblich zum einzigen Mannschaftserfolg gegen Delmenhorst beitrug. Die anderen Spieler erzielten jeweils ein negatives Punktescore, wobei allerdings die 4 aus 9 von **Fabian Brinkmann** am Spitzenbrett eindeutig als positiv zu bewerten sind. **David Wachinger** kam am dritten Brett auf 3,5 Punkte aus 9 Partien, **Kian Takaloo** am

vierten auf 2,5 aus 7, **Long Lai Hop** auf 1,5 aus 4 und **Nils-Lennart Heldt** auf 1,5 aus 5. **Robert Kose** konnte auch einmal erfolgreich Jugendbundesligaluft schnuppern, denn er spielte seine Partie remis.

Insgesamt hat die Mannschaft sich nicht mit Ruhm bekleckert, aber in einzelnen Partien konnten die Spieler zeigen, dass sie einiges dazugelernt haben. Leider reichte es nur selten zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Insbesondere ist mir aufgefallen, dass gleich mehrere Spieler Eröffnungsprobleme hatten, wenn sie mit Schwarz spielten (Ausnahme Fabian). Dagegen hilft nur kontinuierliches Arbeiten an den eigenen Eröffnungen und eine gute Partievorbereitung.

Die Stimmung im Team war in der Regel gut, obwohl natürlich niemand begeistert ist, wenn er verliert. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei Heinz Hinrichs (Fahrt nach Kiel), Duong Lai Hop (Fahrt nach Hamburg) und Olaf Steffens (Fahrt nach Lingen) bedanken, die die Mannschaft an jeweils einem Spieltag betreut haben! Die anderen sechs Termine habe ich übernommen. Jugendbundesliga ist ein einsames Geschäft. Manche Betreuer von anderen Teams laden die Spieler nur ab und gehen dann in die Stadt. So war ich im Heimspiel gegen Wildeshausen als einziger Erwachsener vor Ort, als Klaus Dieter Fischer zum Zugucken kam. Eine etwas seltsame Situation. Bei der entscheidenden Schlussdoppelrunde kam Stephan Buchal vorbei um Fotos für die SiW zu schießen und ich konnte mich mal mit jemandem über die Partien austauschen. Ich hoffe, dass in der nächsten Saison mehr Zuschauer zu den Kämpfen in der Jugendbundesliga kommen. Es lohnt sich. Zumindest an den ersten beiden Brettern ist das Spielniveau recht hoch. Außerdem werden wieder Fahrer und Betreuer für die nächste Saison gesucht. Neun Termine kann ich neben meinen zahlreichen anderen Wochenendveranstaltungen nicht alleine abdecken. In der nächsten Saison wird uns Michael Rinck nicht zur Verfügung stehen, da er zum Englischlernen ein Jahr nach Kanada geht. Matthias Blübaum ist mittlerweile Großmeister und wird nicht mehr in der Jugendbundesliga antreten. Vielleicht können dafür Thorben Koop und Spartak Grigorian in ausgewählten Kämpfen die Mannschaft verstärken.

Matthias Krallmann

Die Abschlusstabelle der Jugendbundesliga 2014 / 2015

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Hamburger SK	+	2½	4	5	4	4½	3½	5½	3½	4	16	36½
2	Lübecker SV	3½	+	2	2	4	4½	4½	4	3	4	13	31½
3	Doppelbauer Kiel	2	4	+	3	3½	2½	3	4½	5	4½	12	32
4	SK Wildeshausen	1	4	3	+	4½	4	3	3	3	4	12	29½
5	SV Lingen	2	2	2½	1½	+	3	4	3½	4	4½	9	27
6	Hagener SV	1½	1½	3½	2	3	+	3	5	3½	2½	8	25½
7	Königsspringer HH	2½	1½	3	3	2	3	+	3½	4	2	7	24½
8	TuRa Harksheide	½	2	1½	3	2½	1	2½	+	3½	3½	5	20
9	Werder Bremen	2½	3	1	3	2	2½	2	2½	+	4	4	22½
10	Delmenhorster SK	2	2	1½	2	1½	3½	4	2½	2	+	4	21

Weitere Einzelheiten dazu auf der [Turnierseite](#)

Jugendbundesliga 2015/16: Hagen-Werder 3-3

Nikolas Wachinger rettet Werder einen Punkt



Zum Auftakt der Jugendbundesligasaison 2015/2016 reiste eine stark ersatzgeschwächte Werderaner Mannschaft nach Hagen am Teutoburger Wald. Die Gastgeber traten in Bestbesetzung an und waren klar favorisiert.

Werder ging durch einen souverän herausgespielten Sieg von Spartak Grigorian am Spitzenbrett in Führung. Nach einem leistungsgerechten Remis von Fabian Brinkmann an Brett 2 verlor David Wachinger an Brett 3 trotz einer guten Stellung.

Ersatzspieler Leonard Vulpius musste an Brett 6 in seinem ersten Jugendbundesligaspiel die Überlegenheit seines Gegners anerkennen, doch Nils-Lennart Heldt, der sich in sehr guter Form befindet, glich an Brett 4 zum 2,5-2,5 Zwischenstand wieder aus. Nun kam alles auf die Partie des erst zwölfjährigen Nikolas Wachinger an. Doch obwohl sein Gegner wesentlich älter und spielstärker war, hielt Nikolas seine Partie nach einem dramatischen Kampf remis und sicherte seinem Team den ersten Mannschaftspunkt.

Matthias Krallmann



Foto: Matthias Krallmann

*Erfreulicher Punktgewinn in Hagen zum Auftakt der Jugendbundesliga:
Leonard Vulpius, Nils-Lennart Heldt, Spartak Grigorian, Fabian Brinkmann, Nikolas und David Wachinger*

David Kardoeus Vierter und Nikolas Wachinger Fünfter bei der DJEM

In der U 18 hatte **Fabian Brinkmann** mit 1,5 aus 2 einen hervorragenden Start. Im weiteren Verlauf des Turniers lief es allerdings nicht so gut. Am Ende kam Fabian mit 4 Punkten aus 9 Partien auf Rang 19. In der U 16 spielte **Michael Rinck** nach schwierigem Beginn ein sehr gutes Turnier, erzielte 5,5 Punkte und landete auf Platz 9.



Gleich sechs Werderaner spielten im offenen U 25 A-Turnier. **Kai-Uwe Steingräber** spielte zunächst sehr stark und nach 5 aus 6 musste er am Spitzenbrett gegen den Titelfavoriten IM Hagen Poetsch antreten. Diese Partie verlor er jedoch. Insgesamt kam der mit 6 Punkten auf Rang 6. Auch **David Kardoeus** war am Anfang des Turniers stark. Er remiserte gegen FM Felix Meißner. Am Ende landete er mit ebenfalls 6 Punkten er auf einem hervorragenden vierten Platz. **David Wachinger** wurde Remiskönig. Er startete mit sage und schreibe sechs ausgekämpften Unentschieden in das Turnier. Aber mit zwei Siegen zum Turnierende beendete er das Turnier mit 5,5 Punkten. Bei **Anastasia Erofeev** wechselten sich zunächst Licht und Schatten ab. Sie verlor das Werderduell gegen David Kardoeus, aber ein Sieg in der letzten Runde brachte sie ebenfalls auf gute 5,5 Punkte. **Nils-Lennart Heldt** spielte ausgezeichnet und schaffte es in acht Partien gegen stärkere Gegner ungeschlagen zu bleiben. In der letzten Runde erwischte es ihn dann doch noch und er blieb bei 4,5 Punkten stehen. **Long Lai Hop** kam nur schwer in das Turnier. Zum Ende lief es besser und er schaffte mit ebenfalls 4,5 Punkten noch die 50 Prozent.



Foto: Matthias Krallmann

10 Werderaner bei der DJEM. (v.l.): Robert Kose,
David Wachinger, Nils-Lennart Heldt, Fabian Brinkmann,
Nikolas Wachinger, Michael Rinck, Kai Uwe Steingräber,
Long Lai Hop, David Kardoeus, Anastasia Erofeev

Im offenen U 25 B-Turnier traten **Robert Kose** und **Nikolas Wachinger** an. Nach 5,5 aus 6 Partien saß Nikolas völlig überraschend am Spitzenbrett. Leider verhinderte eine Letztrundenniederlage einen Platz auf dem Treppchen. Immerhin kam Nikolas mit 6,5 Punkten noch auf Rang 5 und kann sich über ein insgesamt sehr gutes Turnier freuen. Robert Kose spielte ein solides Turnier und erzielte ebenfalls 6,5 Punkte. Er beendete das Turnier als Sechster. Insgesamt war es eine gute Deutsche Jugendmeisterschaft für die zehn Werderaner. Gleich mehrere Spieler agierten deutlich besser als man es vor dem Turnier erwarten konnte.

Matthias Krallmann

Werder wiederum Vize bei der Bremer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft



Werder beendete die Bremer Senioren Mannschaftsmeisterschaft 2015 wiederum mit dem Vize-Titel. Nach den Platzierungen 9 (2011), 1 (2012), 3 (2013), 2 (2014) reichte es hinter der Bremer Schachgesellschaft wieder nur für den 2. Platz. Acht Mannschaften hatten gemeldet. Gespielt wurde in Vierer-Mannschaften jeweils an den Spieltagen der Heimmannschaft.

Obwohl die Werdermeldeliste 13 Werder-Oldies enthält, reisten wir in der ersten Runde nur mit drei Mannern nach Bremen-West und es reichte nur für ein Remis.

Die zweite Runde, das erste Heimspiel in der Hemelinger Str., gegen den TuS Syke verlief standesgemäß. Mit 3,5:0,5 traten die Niedersachsen den Heimweg an.

In der Runden 3 (SF Findorff) und Runde 4 (BSG 3) verbuchten wir insgesamt 4 Mannschaftspunkte und 7 Brettunkte.

In der 5. Runde waren wir zu Gast beim SC Vahr im Waschhaus. Hier verspielten wir die letzte Chance auf den Titel. Ein 2:2 war zu wenig um dem Favoriten BSG 1 noch gefährlich werden zu können.

BSG 2 war der Gegner in der 6. Runde. In einer Hitzeschlacht gewannen die Grün-Weißen mit 3,5:0,5

Die Bremer Schachgesellschaft 1 gab sich bis vor der letzten Runde keine Blöße und führte vor Werder mit 2 Mannschafts- und 3,5 Brettunkten. Wir mussten also ein sattes 4:0 auf die Bretter zaubern.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Unser Mannschaftsführer Bernhard Künitz in Aktion - hier beim Hans-Wild-Turnier

Irmin ließ seinem Gegner Schöne keine Chance und erfüllte die Aufgabe. Ingolf verdarb eine ausgeglichene Stellung zum Verlust. Bernd willigte in ein Remisangebot seines Gegners ein. Stephan hatte es, wie in den letzten Jahren wieder mit IM Otto Borik zu tun. Die mit Höhen und Tiefen von Stephan geführte Partie endete dann auch richtigerweise Remis. (siehe Partieverlauf).

Alle Ergebnisse, Platzierungen und DWZ-Auswertungen können auf der [Homepage des LSB Bremen](#) nachgelesen werden.

Im nächsten Jahr werden wir wieder versuchen, der Weserterrassen-Mannschaft Paroli zu bieten.

Bernhard Künitz

Die Einzelergebnisse der Werder-Senioren 2015

Nr.	Name	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.
1	Buchal	2214			1	1	1		=	3,5
2	Meyer,I	1894	1	=		1		1	1	4,5
3	Wemßen	1908	1		0		0			1,0
4	Meyer-Siebert	1979		1	1		1	1	0	4,0
5	Künitz	1798					0	=	=	1,0
6	Schelz-Brandenburg	1676		1				1		2,0
7	Gscheidmeyer	2107		1	1					2,0
8	Just	2019								
9	Schulz-Rackoll	1644	-			1				1,0
10	Burbliès	1533								
11	Wundahl	1615				1				1,0
12	Wild	1520								
13	Meyer,H	1274	0							0,0



Foto: BSG-Homepage

Otto Borik - Stephan Buchal

Borik, Otto – Buchal, Stephan E94

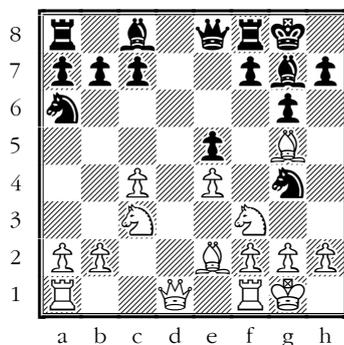
BSMM BSG – Werder (7.1),
23.07.2015
Buchal, Stephan

Alle Jahre wieder, jetzt zum dritten Mal in Folge, habe ich beim Seniorenmannschaftskampf gegen die BSG das Vergnügen, auf Otto Borik zu treffen.

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.e4 Sf6 5.Le2 0-0 *Bedenkzeit: 1 – 1*

6.Sf3 e5 7.0-0 Sa6 8.Le3 Sg4 9.Lg5 De8 10.dxe5 Hier hatte ich eher 10.Te1 erwartet.

10...dxe5



2 – 4 ... soweit alles sehr flüssig.

11.Dc1 Dieser Zug war mir aus der Partie Sven Joachim –

Bekker–Jensen geläufig. Aber ich konnte mich nicht mehr an Details erinnern, nur daran, dass Sven eine schöne Partie gewonnen hat ... Schwarz hat hier schon alles Mögliche versucht: c6, f6, h6 und b6.

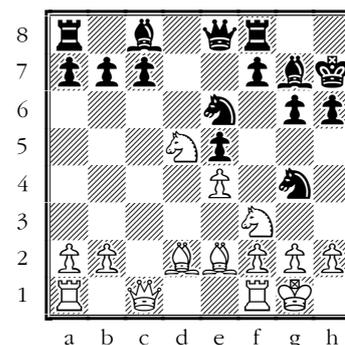
11...h6 Die Hauptvariante geht hier folgendermaßen: 11...c6 12.Td1 f6 13.Ld2 f5 14.h3 Sf6 15.exf5 gxf5 Die Hauptvariante. Weiß punktet hier vorzüglich. (In einer höchstkarätigen Schnelldpartie geschah hier folgendes: 15...Lxf5 16.Lh6 Lxh6 17.Dxh6 e4 18.Sh4 (18.Sd4 De5 19.De3± Houdini) 18...De5 19.g4 Le6 20.De3 Tae8 21.f4 Dc5 22.Sg2 h5 23.Dxc5 Sxc5 24.Se3 hxg4 25.hxg4 Sfd7 26.Tf1 Te7 27.Kg2 Sd3 28.Kg3 S7c5 29.b3 a6 30.Tad1 b5 31.Lxd3 exd3 32.b4 Lf7 33.Tf3 Tfe8 34.Kf2 Se4+ 35.Sxe4 Txe4 36.Txd3 bxc4 37.Td6 T4e6 38.Td4 Te4 39.Td6 Tc8 40.Sd1 Ld5 41.Sc3 Td4 42.Kg3 Kf7 43.Sxd5? Txd5 44.Txd5 cxd5 45.Kf2 c3 0-1 (45) Carlsen, M (2776)–Nakamura, H (2699) Gjovik 2009) 16.Lh6 f4 17.Lxg7 Kxg7 18.Te1 e4 19.Ld3 Sc5 20.Lxe4 Sfxe4 21.Sxe4 Sxe4 22.Dc2 Lf5 23.Sh4 Lg6 24.Sxg6 hxg6 25.Txe4 Df7 26.Tae1 Tae8 27.Dc3+ Kg8 28.Dd4 Txe4 29.Txe4 f3 30.Dxa7 fxc2 31.De3 Df6 32.Te6 Df5 33.Kxg2 Kh7 34.b3 Tf7 35.Te8

Kg7 36.De5+ Dxe5 37.Txe5 Kf6 38.Te8 Td7 39.Tb8 Kf5 40.Kg3 Td2 41.Txb7 Txa2 42.Tb6 Tc2 43.f3 Tc3 44.h4 g5 45.hxg5 Kxg5 46.Txc6 Txb3 47.c5 Tc3 48.Tc8 Kf5 49.c6 Ke6 50.Kg4 Tc1 51.c7 Kd7 52.Td8+ Kxc7 53.Td4 Tg1+ 54.Kf5 Kc6 55.f4 Kc5 56.Td8 1-0 (56) Joachim, S (2422)–Bekker Jensen, S (2420) Bremen 2013

12.Ld2 Kh7 13.c5 13.h3 ergibt ziemlich „normale“ Stellungsbilder für diese Variante. So, wie man sie auch aus der Hauptvariante mit 11.h3 h6 statt 11.Dc1 h6 kennt. 13...Sf6 14.Le3 c6 (14...b6 15.a3) 15.Td1 De7 16.c5

13...Sxc5! Nach längerem Nachdenken (13 Minuten) den besten Zug gefunden ...

14.Sd5 Se6



15.Lb4?! gibt mir die Gelegenheit zu einem typischen Qualitätsopfer mit reichlich Kompensation und einem angenehmen Spiel.

△15.Sxc7 Sxc7 16.Dxc7 Sf6 17.Lb4! Tg8 18.Sxe5 a5 (18... Le6 19.Dc2±) 19.Lxa5 Sxe4 und Schwarz hat gutes Gegenspiel für den geopfert Bauern.

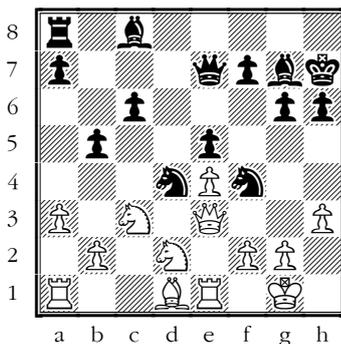
15...c6! 26 – 29

16.Lxf8 Dxf8 17.Sc3 Sd4 18.h3 Sf6 19.Te1 De7 20.Ld1 Sh5 57 – 55. Die Partie hat gerade angefangen – und wir haben noch eine halbe Stunde bis zum 40. Zug, ohne Inkrement.

21.Sa4 Sf4 22.De3 Auf das etwas bessere △22.Sxd4 hatte ich 22...Dg5 geplant und Schwarz gewinnt bei anhaltend guter Stellung einen zweiten Bauern für die Qualität. 23.g3 Sxh3+ 24.Kg2 exd4 25.f4 De7 Der etwas unglücklich dreinschauende Sh3 wird dann mit g6-g5 und evtl. g5-g4 befestigt.

22...Db4 23.Sd2 23.Lb3±

23...b5± 24.a3 De7 25.Sc3



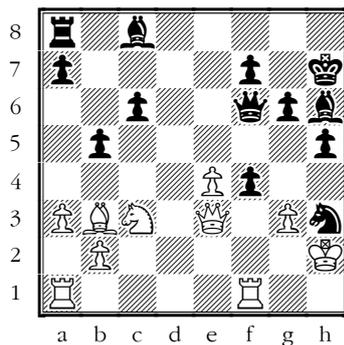
25...Dg5?! 76 – 81. Noch 9 Minuten für 15 Züge. Besser war das geduldige 25... Le6 nebst 26... Td8 und Weiß kann sich kaum rühren. Aber wer hat in dieser Stellung und bei der Zeit schon Geduld?

26.g3? Objektiv besser war wohl 26.Dg3 Sxh3+ 27.gxh3 Dxd2 28.De3 Dxe3 29.fxe3 Se6 30.Tf1 Kg8 31.Tc1 Weiß steht schlecht, aber kann noch kämpfen.

26...Sxh3+ 27.Kh2 Df6+ 28.Tf1 h5 29.Sb3 Lh6 30.f4! Otto verteidigt sich sehr energisch. Natürlich steht Weiß auf Verlust, aber es gibt noch massenhaft Möglichkeiten zu straucheln.

30...Sxb3? noch gut genug, aber am einfachsten war hier sicherlich 30...Le6! und Schwarz behält volle Kontrolle.

31.Lxb3 exf4



32.e5! Otto wirft schon wieder Sand ins Getriebe ... er hatte hier noch etwa 5 Minuten, ich ungefähr eine ... und wir spielten nicht mit Digitaluhren.

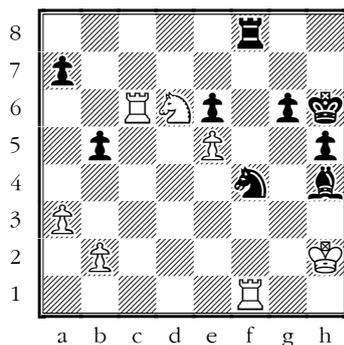
32...Dg5 33.gxf4 Sxf4 34.Dg3 Le6?? wirft die Gewinnstellung weg

34...Lg4+ 35.Lxf7? Td8

35.Lxe6 fxe6 36.Dxg5 Lxg5 37.Se4 Kh6 38.Tac1 Tc8 39.Sd6 Tf8?? Die nächste Halluzination. Ich sah gerade noch das drohende Sf7+

39...Tc7=

40.Txc6 Lh4



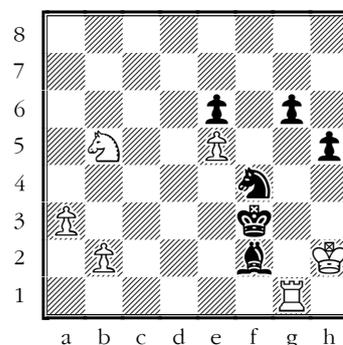
Die Zeitnot war überstanden,

aber die Stellung sieht ruinös aus. Zum meinem Glück lässt Otto „Gnade vor Recht“ ergehen und spielt das Endspiel nicht besonders streng.

41.Tc8± Txc8 42.Sxc8 Kg5! Die einzige Überlebenschance besteht offensichtlich darin, die Truppen am Königsflügel wieder zu koordinieren und die Freibauern nach vorne zu bringen.

43.Sxa7 Kg4 44.Tg1+? Houdini findet, dass 44.Sxb5+- gewonnen ist.

44...Kf3 45.Sxb5 Lf2



mittlerweile zeigt Houdini wieder 0.00. Otto willigt hier in die Zugwiederholung ein – wir waren beide froh, dass das Drama überstanden ist ...

46.Tg5 Lh4 47.Tg1 Lf2 48.Tg5

1/2-1/2

Deutsche Senioren Mannschaftsmeisterschaft der Länder

3 Werderaner, 1 Vahrer und 1 BSG'ler zogen aus, den Senioren in Deutschland das Fürchten zu lehren. Tolle Organisation, altersgerechter Spielort, ein feines Ambiente und ein sehr stark besetztes Teilnehmerfeld erwartete unsere Bremer Landesauswahl.



Starke Mannschaftsleistung: Buchal, Meyer, Künitz, Gebhardt, Rust-Lux

In Berlin Spandau fanden die 24. Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Länder statt. 28 Mannschaften aus 15 Ländern gingen an den Start. Unsere Vertretung mit Stephan Buchal, Klaus Rust-Lux, Peter Michael Gerhardt, Irmin Meyer und ich gingen als Nr. 20 der Starterliste ins Rennen. Von daher war als Erwartung, dabei sein und Freude an den Partien angesagt. Es kam anders.

Die Bremer spielten in der Auftaktrunde gegen Schleswig-Holstein (Start-Nr.6) und fuhren eine 0,5:3,5 Klatsche ein. Danach lief es wie geschmiert: Sachsen-Anhalt (Nr.13) 2,5:1,5; Bayern (Nr.10) 2,5:1,5; Brandenburg (Nr.7) 2:2; NRW (Nr.2) 2,5:1,5; Berlin (Nr.4) 2:2 und Hessen (Nr.1) 1:3 ergab am Ende 8:6 Punkte und den ausgezeichneten 12. Platz – eine Verbesserung um 8 Plätze gegenüber dem Startplatz. Eine tolle Leistung.

Ein saustarkes Turnier spielte Stephan, der auch den Brettpreis am ersten Brett mit 5,5 Punkten aus 7 Partien erringen konnte. Ohne Niederlage „schachte“ er sich in kämpferischer Art durch seine Gegner.

Auch Irmin konnte seine 5 Partien ohne Niederlage beenden und kam immerhin auf 3 Punkte aus 5 Partien. Dabei hatten seine Gegner einen ELO-Durchschnitt von 2126. Es bringt ihm einen netten Zuwachs im DWZ und ELO-Bereich.

Ich konnte in meinen 2 Partien als Spieler nicht besonders überzeugen. Es reichte aber immerhin zu einem Remis (gegen die bärenstarken Hessen! *Red.*). Meine Aufgabe war mehr der Bereich des Coachens.



Dr. Irmin Meyer - jetzt wieder über ELO 2000



Unser Coach!

Die beiden Nicht-Werderaner spielten unterschiedlich. Klaus hatte eine gute Partieranlage, agierte aber in dem einen oder anderen Match etwas unglücklich. Er kam an Brett 2 immerhin noch auf 2,5/7. Peter Michael war an Brett 3 etwas überfordert und kam lediglich auf 1,5/7.

Wie oben schon erwähnt – ein klasse Turnier. Man kann gespannt sein, was für die 25. Jubiläums-Veranstaltung im nächsten Jahr, eventuell in Wernigerode, auf die Beine gestellt wird.

Alle Ergebnisse und Partien gibt's auf der [Homepage](#).

Bernd Künitz

Volles Haus beim Werder Quickstep Chess



Trotz hochsommerlicher Temperaturen war das Werder Quickstep Chess-Turnier, das bereits in vierter Auflage stattfand, bis auf den letzten der 48 Plätze besetzt. Das offene Drei Runden-Turnier, das an einem Tag ausgetragen und DWZ-gewertet wird, erfreut sich großer Beliebtheit in Nah und Fern. In diesem Jahr hatten wir Spielerinnen und Spieler aus Lübeck, Hameln, Papenburg und Hannover zu Gast, um nur die entferntesten Orte zu nennen. Der SV Werder Bremen war mit insgesamt 9 Spielern am Start.

In der leistungsstärksten Gruppe A siegte David Kardoeus (SVW) vor Dirk Bredemeier und Sebastian Mür (beide SK Union Oldenburg) sowie Dennis Webner (TuS Varrel). David Wanschura (SVW) teilte sich den ersten Platz in der Gruppe I mit Maximilian Rabe (Delmenhorster SK). Muxi Duan (SVW) siegte mit 2,5 aus 3 in der Gruppe K.

Platzierungen der Werderaner:

Gruppe A: David Kardoeus (1.)

Gruppe B: David Wachinger (4.)

Gruppe C: Nils-Lennart Heldt (3.)

Gruppe F: Nikolas Wachinger (3.)

Gruppe I: David Wanschura (1.)

Gruppe K: Muxi Duan (1.),

Paul Glück (4.)

Gruppe L: Yannis Wanschura (2.),

Seamus Kummer (4.)



Foto: Jens Kardoeus

Nikolas Wachinger und Muxi Duan beim Quicksteppen

Turnierseite: www.quickstep-chess.de/

Viele fleißige Helfer sorgten wieder mal für einen reibungslosen Ablauf des Turniers.

Emily, David, Oliver und ich hatten bereits am Vorabend das Spielmaterial aufgebaut. So konnten wir am Samstagmorgen ganz entspannt die Turnierleitung installieren und die Snack Bar, die bei Sandra Müller-Wachinger wieder mal in professionellen Händen lag, vorbereiten. Dirk Rütemann vom SK Wildeshausen hat mich bei der Turnierleitung unterstützt und stand uns außerdem als Schiedsrichter zur Verfügung.

Allen ein herzliches Dankeschön !

Jens Kardoeus

10 Jahre Schachtraining mit Matthias Blübaum – eine Bilanz



Gegen Ende des Sommers 2005 lud ich die NRW-Kadermitglieder zum ersten Training der neuen Saison an den Landesleistungszentrum nach Herford ein. Ich trainierte dort schon mehr als zehn Jahre die besten Kinder und Jugendlichen aus Ostwestfalen/Lippe und diese Auftaktveranstaltung war für mich zur Routine geworden. Doch in diesem Sommer passierte etwas Außergewöhnliches.

Wie jedes Jahr begrüßte ich die jungen Schachspieler/innen und ihre Eltern und erklärte, wie das Training organisiert sei. Zunächst mussten die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Ich sagte zu den Eltern ungefähr Folgendes: „Es ist ganz einfach. Wenn Ihr Kind zwischen 10 und 13 Jahren alt ist, trainiert es in die D1/D2 Gruppe und wenn Ihr Kind zwischen 14 und 17 Jahren alt ist, trainiert es in der D3/D4 Gruppe.“ Der meldete sich ein Vater und sagte: „Mein Sohn ist aber erst acht.“ Die anderen Kinder und Eltern staunten. Der Vater war mir gut bekannt. Es war Karl-Ernst Blübaum, ein starker Spieler und Vater von Bettina und Johanna, die ich bereits früher trainiert hatte. Sein Sohn war mir in dem Gewimmel von etwa 30 Personen noch nicht aufgefallen. Matthias war verständlicherweise noch recht klein. Trotzdem hatte er für sein Alter schon eine beachtliche Spielstärke. Seine DWZ-Zahl betrug 1385. Nach zwei Jahren in der D1/D2 Gruppe, in denen hauptsächlich Taktiktraining und elementare Endspiele auf dem Trainingsplan standen, wurde Matthias in die D3/D4 Gruppe befördert. Auch dort hielt er problemlos mit. Im Alter von ungefähr 11 Jahren gewann er eine Trainingspartie gegen einen 17-Jährigen. Leider kam dieser danach nie wieder zum Training. Nach zwei weiteren Jahren in der stärkeren Gruppe, in denen Strategie und Partieanalysen auf dem Trainingsplan standen, bat mich Karl-Ernst Blübaum um ein Gespräch. Ob ich nicht Matthias Einzeltraining geben könne? Ich hatte eigentlich schon genug zu tun, aber natürlich war mir klar, dass ich hier in der ostwestfälischen Provinz ein besonderes Talent direkt vor der Nase hatte, das es sehr weit bringen konnte. Dass es ihn bis in deutschen Spitze führen würde, konnte ich damals noch nicht ahnen. Mein erstes Ziel war zu dieser Zeit, dass Matthias IM werden sollte. In ganz Ostwestfalen gab es zu diesem Zeitpunkt nur drei Internationale Meister.

Im Spätsommer 2009 begannen dann meine Fahrten nach Lemgo. Wir vereinbarten fünf Stunden Einzeltraining alle vier Wochen und damit wir beide das auch durchhielten, wurde der Samstag als Trainingstag festgelegt, wenn wir beide nicht durch die Schule erschöpft waren. Zunächst brauchte Matthias eine zuverlässige Waffe gegen 1.d4. In seiner Kindheit hatte Matthias Wolga-Gambit gespielt und es gab in dieser Zeit gleich mehrere Varianten, die den Schwarzen das Leben schwermachten. Karl-Ernst Blübaum schlug die slawische Verteidigung vor. Ich war einverstanden, da mir die strukturellen Parallelen zur französischen Verteidigung, Matthias' Waffe gegen 1.e4, gefielen. Wenn man Französisch beherrscht, ist es relativ einfach Slawisch zu erlernen. Der weißfeldrige Läufer des Nachziehenden ist in beiden Eröffnungen die schlechteste Figur, aber in der slawischen Verteidigung ist es einfacher ihn abzutauschen. Der Bauernzug nach c5 ist in beiden Eröffnungen der wichtigste Hebel. Beide Eröffnungen gelten als sehr solide und sind nur äußerst schwierig im Sturm zu nehmen.

Im Jahr 2010 begannen wir damit Matthias` Weißrepertoire zu erweitern. Zuerst nahmen wir uns die Katalanische Eröffnung vor. Kein leichter Stoff, aber Matthias verstand auch komplizierte Abspiele und wandte sie mit großem Erfolg an. Zwischen April 2011 und März 2012 erzielte Matthias in Deizisau, Dortmund und bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Osterburg drei IM-Normen. Er war mittlerweile so stark geworden, dass ich ihm nicht nur Varianten zeigte, sondern ihn die entscheidenden Neuerungen und Verbesserungen selbst finden ließ. Seine Erfolgsquote war sehr hoch. Wir arbeiteten mit Hilfe eines Buches von Michalchichin und Beljowski auch an komplizierten Endspielen, aber die Eröffnungen blieben Mittelpunkt des Trainings.

Im Sommer 2012 stand eine wichtige Entscheidung an. Ich hatte mittlerweile einen Vertrag als Trainer bei Werder Bremen unterschrieben. Matthias hatte Angebote von fünf verschiedenen Bundesligaclubs, aber letztendlich kam er mit mir zu Werder. Ich denke, nach drei erfolgreichen Jahren kann man konstatieren, dass es für alle Beteiligten die richtige Entscheidung war. Die Arbeit an den Eröffnungen wurde immer komplexer. Matthias` Gegner begannen sich auf seine erfolgreiche Waffe Katalanisch einzustellen. So nahm Matthias auch das Damengambit und Damenindisch ins Repertoire auf. Matthias spielte auch sehr erfolgreich gegen Eröffnungen, die von uns als nicht ganz vollwertig angesehen wurden, wie z.B. das Moderne Benoni, das Wolga-Gambit oder die Tarrasch-Verteidigung. Seine Waffe gegen Königsindisch hat Matthias völlig selbstständig entwickelt und verfeinert. Es gab auch einige Varianten, die ich vorgeschlagen habe, die Matthias nie gespielt hat, wie z.B. verschiedene neuere Systeme gegen Grünfeld-Indisch. Im Grunde ist Matthias ein klassischer Spieler, der den Hauptvarianten vertraut.



Foto: Andreas Burblies

Zwei GM-Normen in Grün-Weiß!

Matthias schaffte das Kunststück in jeder Saison in den Mannschaftskämpfen für Werder jeweils eine GM-Norm zu erzielen. Außerdem erspielte er noch GM-Normen in Bad Wiessee 2014, bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Verden 2014 und bei den Turnieren in Metz, Cappelle-La-Grande und Zalakaros 2015. Im Juni 2015 nahm Matthias die 2600-Elo-Hürde. Für mich war damit der Zeitpunkt gekommen, Adieu zu sagen. Karl-Ernst Blübaum fand beim Abschied nette Worte und meinte, dass die Elozahl nicht das entscheidende Kriterium

für die Güte eines Trainers sei. Doch ich bin mir sicher, dass es richtig war, die Trainingsarbeit zu beenden. Matthias ist einfach viel zu stark für mich geworden. Ich werde weiterhin nach Lemgo fahren und ihm als Berater in vielen organisatorischen und turnierplanerischen Fragen zur Seite stehen, aber die besten Züge müssen ihm nun andere empfehlen.

Im Sommer 2005 hatte Matthias eine DWZ-Zahl von 1385, im Sommer 2015 2632. In diesen zehn Jahren habe ich ca. 600 Trainingsstunden mit ihm am Brett und am Computer verbracht. Ich kann mich nicht an eine erinnern, in der er keine Lust auf Schach gehabt hätte.

Matthias Krallmann

Matthias Blübaum ist Jugendmannschaftseuropameister

Am Spitzenbrett der deutschen Mannschaft hatte Matthias Blübaum mit dem besten Ergebnis maßgeblichen Anteil daran, dass Deutschland die Goldmedaille bei der Teameuropameisterschaft der Jugend im polnischen Karpacz gewann.

Matthias musste nur eine Niederlage gegen den österreichischen FM Florian Mesaros hinnehmen und er spielte einmal remis gegen den israelischen GM Avital Boruchovsky. Die übrigen fünf Partien gewann der Werderaner.

Seine Gegner waren FM Valerii Iovcov (Moldawien), FM Lukasz Jarmula (Polen), IM Benjamin Gledura (Ungarn 1), FM Jiri Rydl (Tschechien) und FM Tibor Kende Antal (Ungarn 2). Für Deutschland spielten außerdem IM Jan Christian Schröder (5,5 aus 7), FM Thore Perske und Supertalent Vincent Keymer (beide 4 aus 7).



Foto: Turnierseite ©Dawid Czerwonski

(v.l.) Trainer Bernd Vökler, Vincent Keymer, Matthias Blübaum, Jan Christian Schröder, Thore Perske.



Herzlichen Glückwunsch an das deutsche Team und Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler!

Eine interessante Partie gegen Lukasz Jarmula hat Matthias auf der Webseite des DSB kommentiert, sie befindet sich auch in der Partiensammlung.

Matthias Krallmann / Red.

Bronzemedaille für Matthias Blübaum beim Mitropa-Cup

Beim 34. Mitropacup im österreichischen Mayrhofen spielte Matthias Blübaum zum ersten Mal für Deutschland am Spitzenbrett. Trotz seines Alters von 18 Jahren war er aufgrund seiner Elozahl von 2600 in beinahe allen Partien leichter Favorit. Mit dieser Konstellation kam er nicht gut zurecht und schaffte nur einen Sieg gegen den Ungarn Gerko Havasi. Der Werderaner musste zwei Niederlagen gegen den österreichischen Topspieler Markus Ragger (Elo 2676) und gegen seinen Bremer Mannschaftskameraden Vlastimil Babula hinnehmen. Die übrigen sechs Partien endeten allesamt in ausgekämpften Remisen.

Die deutsche Mannschaft mit Dennis Wagner, Andreas Heimann und Elisabeth Pähtz an den weiteren Brettern zeigte insgesamt eine gute Leistung und beendete das Turnier auf dem dritten Platz. Überlegener Turniersieger wurde die Heimmannschaft aus Österreich.

Vlastimil Babula landete mit der tschechischen Nationalmannschaft auf dem sechsten Platz. Vlastimil erzielte mit 5 Punkten aus 9 Partien ein hervorragendes Resultat. Er gewann zweimal, verlor nur einmal und remiserte wie Matthias sechsmal. Die direkte Auseinandersetzung der beiden, in der Vlastimil ein interessantes Figurenopfer brachte, entschied also ihr Turnierschicksal.

Matthias Krallmann

Matthias Blübaum beim Schachfestival in Dresden

Dritter beim Challenger, Sieg im Blitzturnier, Vierter beim Masters

Das [Dresdener Schachfestival](#) ist in diesem Jahr deutlich attraktiver geworden. Neben dem traditionellen ZMDI-Open fand das UKA-Masters statt, in dem sechs deutsche Titelträger eine kleine "deutsche Meisterschaft" ausfechten sollten. Drei davon waren gesetzt (Fridman, Meier und Donchenko), drei weitere konnten sich über das "Challenger" qualifizieren, ein Schnellturnier über 9 Runden. Um am "**Challenger**" teilnehmen zu können, musste man folgende Bedingungen erfüllen: deutsch, Titelträger und ELO >2200. So kam ein interessantes Feld von 16 Startern zusammen, darunter 5 Großmeister (Bindrich, Blübaum, Wagner, Maiwald und Tischbierek) und 8 Internationale Meister.



Es entwickelte sich ein spannender Kampf um die 3 Qualifikationsplätze. Gleich am ersten Tag setzte sich Matthias Blübaum durch Siege über Raj Tischbierek und Matthias Dann sowie einem Remis gegen Jens-Uwe Maiwald an die Spitze des Feldes.

Nach drei Remispartien am zweitag Tag (gegen Rasmus Svane, Falko Bindrich und Ilja Schneider) konnten Bindrich, Svane und Dann zu ihm aufschließen. Am dritten Tag erwischte es ihn bereits in der ersten Partie gegen Dennis Wagner, so dass er plötzlich aus den Qualifikationsrängen herausgefallen war. Aber er bewies Nervenstärke und konnte durch einen brillanten Sieg gegen Lars Thiede (siehe Partie) wieder zur Spitzengruppe aufschließen. In der dramatischen Schlussrunde reichte ihm ein Schwarzremis gegen Felix Meissner, um hinter Falko Bindrich und Rasmus Svane (jeweils 6 aus 9) mit 5,5 Punkten den dritten Platz zu belegen, mit der deutlich besseren Wertung vor den punktgleichen Dennis Wagner, Ferenc Langheinrich und Ilja Schneider. Die Qualifikation fürs "Masters" war geschafft!

Und was macht man am "freien Tag" vor dem Beginn des Masters?

Man spielt ein **Blitzturnier**! Bis auf den "Senior" Daniel Fridman waren alle 5 Teilnehmer des Masters in dem Feld der 104 Teilnehmer dabei - klarer Favorit war der als starker Blitzler bekannte Nationalspieler Georg Meier. Aber am Ende hatte Matthias Blübaum die Nase vorn und gewann mit 9 aus 11 vor dem punktgleichen Rasmus Svane. Georg Meier und Vladimir Zakhartsov erzielten 8,5 Punkte, Ilja Schneider, Alexander Donchenko, Matthias Dann und Lars Thiede kamen auf 8 Zähler. Ein sehr schöner Erfolg für Matthias in diesem riesenstark besetzten Turnier.

Beim "**Masters**" belegte Matthias mit zwei Punkten aus fünf Partien den vierten Platz. Nach vier ausgekämpften Remispartien gegen die deutschen Topgroßmeister Alexander Donchenko, Daniel Fridman, Georg Meier und Falko Bindrich verlor er in der letzten Runde überraschend mit Weiß gegen den einzigen Internationalen Meister und nominellen Außen-seiter Rasmus Svane und verpasste so eine bessere Platzierung. Letztendlich setzten sich in Dresden die beiden Favoriten durch: Daniel Fridman gewann das German Masters mit 4 Punkten vor Georg Meier mit 3,5 Punkten und dem stark verbesserten Rasmus Svane mit 3 Punkten.

Stephan Buchal / Matthias Krallmann

Matthias Blübaum
kommentiert eine Partie
von der Mannschafts-
Europameisterschaft

**Jarmula, Lukasz (2395) –
Bluebaum, Matthias (2589)**
Karpacz, Poland Karpacz,
Poland (3.1), 2015
Matthias Blübaum

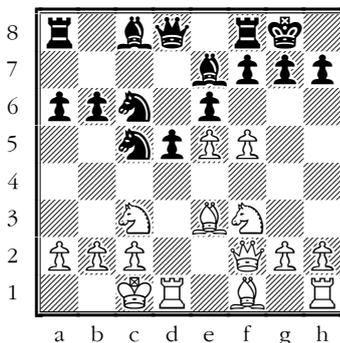
**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5
Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Sc6 7.Le3
Le7 8.Dd2 0-0 9.dxc5 Sxc5** Eine
Geschmacksfrage, Lxc5 ist immer
noch die Hauptvariante, jedoch
gefällt es mir aus positioneller
Sicht nicht, die schwarzfeldrigen
Läufer zu tauschen.

9...Lxc5 10.0-0-0 Da5 11.a3

10.0-0-0 a6!? Im Gegensatz
zu Dc7 und b6 der direkteste
Ansatz. Schwarz droht nun, am
Damenflügel mit b5 anzugreifen.

11.Df2 Ein nützlicher Zug für
Weiß, da Schwarz nun statt b5
b6 spielen muss, um seinen
Springer zu decken. Allerdings
steht die Dame in der f-Linie
auch nicht perfekt, da f6 nun
häufiger eine interessante Idee
für Schwarz ist.

11...b6 12.f5?!



Weiß greift direkt mit dem
typischen Hebel f5 an, was auch
auf den ersten Blick gut aussieht.
Jedoch muss Schwarz erst
einmal nicht darauf reagieren,
da Weiß nichts droht und es
auch nicht klar ist, was der
Zug f5 gebracht hat. Ich denke,

Weiß sollte lieber versuchen
die Stellung mit Kb1 und h4 zu
spielen.

12.Kb1!? Dc7 13.h4

12...Ta7! Ein sehr interessantes
Turmmanöver, welches mir
noch bekannt war. Schwarz
droht einfach Td7, wonach
Weiß gezwungen ist, sich zu
entscheiden, was er mit dem
Bauern f5 macht.

13.Dg3 13.Ld3!? würde Schwarz
dazu zwingen, auf f5 zu nehmen,
was allerdings auch kein Problem
sein sollte. 13...exf5 14.Lc4 Le6
15.Lxd5 Dc8=

13...Kh8 verhindert einfach f6
und Weiß muss sich immer noch
überlegen, was er gegen Td7
macht.

13...f6? habe ich auch überlegt
jedoch konnte ich nach 14.Lh6
Tf7 15.Lc4!± keinen Zug finden,
der fxe6 gefolgt von Lxd5
verhindert.

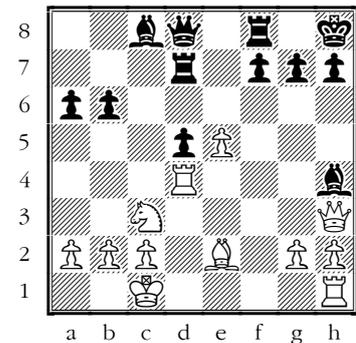
14.Le2? Weiß spielt zu langsam
und Schwarz übernimmt bereits
die Initiative. Ich hatte in der
Partie mehr Angst vor Sg5.

14.Sg5!?! h6 15.Sf3 exf5 (15...
Td7? 16.f6+!) 16.Lc4 Le6
17.Lxd5 Dc8= und Weiß steht
nicht schlechter.

14...Td7 Dadurch, dass die
Dame nach g3 gegangen ist,
droht nun sogar auch noch d4.
Weiß hat nun das Problem, dass
er dieses Feld nicht mehr unter
Kontrolle bekommt.

15.fxe6 Sxe6 16.Sd4 Scxd4?!
16...Sxd4!?! wäre besser
gewesen. In der Partie gefiel mir
die Idee mit Lc5 ganz gut, aber
objektiv sollte ich wohl eher die
Stellung mit dem Läuferpaar
spielen. 17.Lxd4 Lh4 18.Dh3
Sxd4 19.Txd4

**siehe Analysediagramm
nächste Spalte**



Analysediagramm

19...Lf2!?! Diesen Zug hatte ich in
meiner Vorrausberechnung nicht
richtig gesehen. Schwarz droht
nun den Bauern e5 mittels Dg5+
zu gewinnen, oder d4 gefolgt
von Le3+ zu spielen. So oder so
sollte die schwarze Stellung zu
bevorzugen sein.

17.Lxd4 Lc5 18.Lg1? 18.Lxc5!?
bxc5 Mein Gegner wollte
meine Bauernstruktur nicht
verbessern, jedoch kann Weiß
in dieser Stellung wenigstens
noch mitspielen und Gegenspiel
gegen den Bauern f7 bekommen.
19.Thf1 Lb7 20.Lg4 Lc6

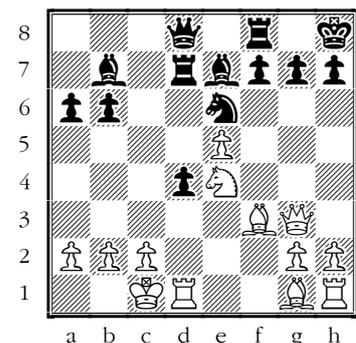
18...Lb7 Von jetzt an hat
Schwarz sehr bequemes Spiel,
da bei Weiß der Turm auf h1 nicht
mitspielt.

19.Lf3?! Eine weitere
Fehlentscheidung. Der Läufer
wäre auf d3 besser aufgehoben
gewesen.

19.Ld3!?! Te8 (19...d4 20.Se4) 20.Kb1 Dc7

19...d4 20.Se4 20.Lxb7? dxc3+

20...Le7



Ich denke, es macht Sinn den schwarzfeldrigen Läufer zu behalten.

21.h4? 21.Lf2!? Weiß sollte unbedingt versuchen, seine Figuren zu aktivieren. 21...Dc7 22.Kb1 Tc8 23.Tc1 Ld5

21...b5? Mit der Idee Ld5 Da5

21...Dc7!-+ würde den weißen Widerstand sofort brechen, da Schwarz nun mindestens einen Bauern gewinnt. 22.Kb1 (22.Sd6 Lxf3 23.gxf3 f6) 22...Tc8 23.Df2 (23.Tc1 d3 24.c3 d2 25.Td1 Dc4 26.Sf2 Td3! 27.Sxd3 Dxd3+ 28.Ka1 La3!) 23...Dxe5

22.Sg5? Nun sollte die schwarze Stellung wieder gewonnen sein.

22.Kb1!? d3 23.cxd3 Txd3 24.Sd6 Txd1+ 25.Lxd1 Le4+ 26.Ka1 Ld5

22...Lxf3 23.Sxf3 23.Sxe6 fxe6 24.gxf3 d3 25.c3 d2+ 26.Kb1 b4+

23...d3 24.cxd3 24.c3 b4 25.c4 b3! 26.axb3 Db8 27.Sd2 a5+ und der weiße Damenflügel wird gewinnbringend geöffnet. Die weißen Figuren spielen immer noch nicht wirklich mit.

24...Txd3+ 25.Lh2 Der Versuch sich endlich zu entwickeln, aber auch auf h2 steht der Läufer nicht wirklich besser.

25...Dd5 gewinnt nun den Bauern a2 und die Partie.

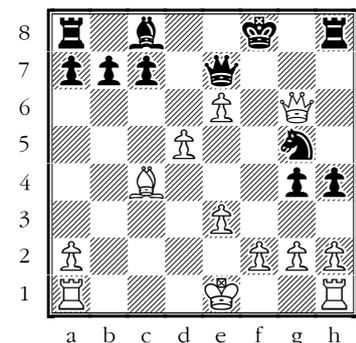
26.De1 Txd1+ 27.Dxd1 Dxa2 und Weiß gab zurecht auf, da weiterer Materialverlust mit diesem schwachen König nicht mehr zu vermeiden ist.

0-1

Donchenko,Alexander (2567) – Bluebaum,Matthias (2595)
UKA German Masters Dresden (1.2), 19.08.2015
Matthias Krallmann

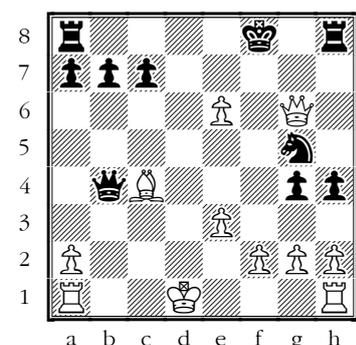
1.c4 e6 2.d4 d5 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 Lb4 5.cxd5 exd5 6.Lg5 h6 7.Lh4 Sbd7 8.e3 g5 9.Lg3 Se4 10.Dc2 h5 11.Ld3 Lxc3+ 11...h4 12.Lxe4 dxe4 13.Dxe4+ Kf8 14.Le5 f6 15.Sxg5 Lxc3+ 16.bxc3 Sxe5 17.dxe5 fxe5 18.f4 Tb8 19.0-0 De8 20.f5 h3 21.e6 Dc6 22.Db4+ Dd6 23.Tfd1 Dxb4 24.cxb4 Ke7 25.Tac1 c6 26.b5 cxb5 27.Tc7+ Kf6 28.Td5 Lxe6 29.fxe6 Kxe6 30.Txb5 Thc8 31.Tcc5 Txc5 32.Txc5 Td8 33.gxh3 Td1+ 34.Kg2 Td2+ 35.Kg3 Txa2 36.Txg5 Tc2 37.Kf4 Txb2 38.Th5 a5 39.Txa5 Txb3 40.Tb5 Th4+ 41.Kf3 Th7 42.e4 Tf7+ 43.Ke3 Td7 44.Tb1 Ke5 45.Tb6 Th7 46.Tb5+ Ke6 1/2-1/2 Itkis,B (2490)–Kalaitzoglou,P (2160)/ Kallithea 2006/CBM 112 ext

12.bxc3 h4 13.Le5 f6 14.c4 fxe5 15.cxd5 g4 16.Sxe5 Sxe5 17.dxe5 Sg5 18.Lc4 De7 19.Dg6+ Kf8 20.e6



20...Lxe6 20...Db4+ 21.Kd1 Tg8 22.Df6+ Ke8 23.Ld3 De7 24.Df5 Sxe6 25.Dh5+ Df7 26.Dxf7+ Kxf7 27.dxe6+ Lxe6=

21.dxe6 Db4+ 22.Kd1



22...Dxc4?! 22...Da4+ 23.Lb3 Td8+ 24.Ke1 Db4+ 25.Kf1 Db5+

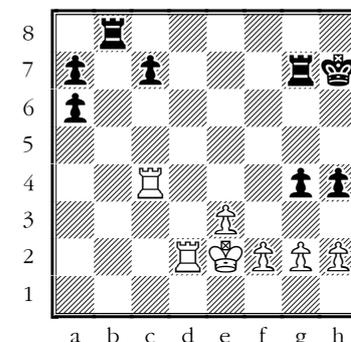
26.Kg1 De5 27.Tc1 (27.Td1 Ke7=) 27...Td2=

23.Df6+ Kg8 24.Dxg5+ Kh7 25.Df5+ Kg7 26.Df7+ Kh6 27.Df6+ Kh7 28.e7+- The8 29.Tc1 29.Dxh4+ Kg6 30.Tc1 Dd5+ 31.Ke2 Db5+ 32.Ke1 Db4+ 33.Kf1 Txe7 34.h3+-

29...Da4+ 30.Ke2?! 30.Tc2 Dd7+ 31.Kc1 Dxe7 32.Df5+ Kh8 33.Dxg4+-

30...Dxa2+ 31.Kf1 Da6+ 32.Dxa6 bxa6 33.Ke2 33.h3 g3 (33...gxh3 34.Txc7+-) 34.fxg3 Txe7 35.gxh4±

33...Tab8 34.Thd1 Txe7 35.Tc4 Tf7 36.Td2 Tg7



37.Tdd4?! 37.h3 gxh3 (37...a5 38.hxg4 Tb4 39.Tdc2 c6 40.f3 Tgb7 41.Txc6 a4 42.Tc7+-) 38.gxh3 Kg8 39.Txh4±

37...Tb2+ 38.Kf1 Tb1+ 39.Ke2 Tb2+ 40.Kf1 Tb1+ 41.Ke2

1/2-1/2

Die "Perle von Dresden"

Bluebaum,Matthias – Thiede,Lars
Dresden Schnellschach,
17.08.2015
Matthias Krallmann

Nach einer Niederlage in der Runde zuvor gegen GM Dennis Wagner musste Matthias in dieser Runde unbedingt gewinnen, um seine Chancen auf einen der ersten drei Plätze zu wahren. Er erledigte sich dieser Aufgabe mit Bravour.

Drei Werderaner beim World-Cup in Baku

Beim World-Cup in Baku starteten unter 128 Weltklassespielern auch drei Werderaner.

Alexander Areshchenko ging gegen den Russen Denis Khismatullin leicht favorisiert in den Zweikampf im Knockout-Format. In der ersten Partie konnte er im Endspiel seine ganze Klasse ausspielen und errang einen wichtigen Schwarzsieg. In der Weißpartie ließ Alexander es ruhig angehen und remiserte sicher.

Laurent Fressinet tat sich gegen den Kroaten Ante Brkic schwerer. Nachdem Laurent seinen „Weißaufschlag“ in der ersten Partie nicht durchbringen konnte, forcierte Brkic in der zweiten Partie nach der Eröffnung remis durch Zugwiederholung. Es ging in die Verlängerung, die im Schnellschach ausgetragen wird. Hier setzte sich Werders Franzose jedoch sicher mit 2-0 durch.

Romain Edouard verlor gegen den favorisierten Israeli Ilia Smirin relativ deutlich. In seiner Weißpartie spielte Romain zu ambitioniert und wurde vom erfahrenen Israeli sauber überspielt. In seiner Schwarzpartie gewann Romain einen Bauern, aber Smirin hatte stets genügend Kompensation. Das Remis zum 0,5-1,5 Endstand bedeutete das Ausscheiden für Romain bereits in der ersten Runde.

In der zweiten Runde des Fide-Weltcups in Baku sorgte der Alexander Areshchenko für eine Sensation, als er den Sieger des letzten Superturniers in St. Louis und früheren Weltranglistenzweiten Levon Aronian aus Armenien ausschaltete. Nach zwei ausgekämpften Remisen in den Partien mit normaler Bedenkzeit gewann Alexander beide Schnellschachpartien und siegte mit 3-1. Alexander gewann in der ersten Schnellschachpartie mit Schwarz und setzte Aronian damit stark unter Druck. Der Armenier spielte in der zweiten Partie *va banque*, als er eine zweifelhafte Eröffnung anwendete. Doch der Werderaner ließ sich nicht irritieren und gewann souverän.

Laurent Fressinet ist hingegen ausgeschieden. Nach zwei Remisen in den regulären Partien endeten auch vier Schnellschachpartien unentschieden. Beim Blitz mit jeweils fünf Minuten Bedenkzeit gewann sein Gegner, der junge Russe Ian Nepomniachtchi, mit 1,5-0,5. Damit ist Alexander Areshchenko der einzige Werderaner, der in die Runde der besten 32 Spieler einzieht.

In der dritten Runde hat es dann auch den letzten Werderaner erwischt. Nach einem Remis in seiner Weißpartie unterlag Alexander dem chinesischen Wunderspieler Wei Yi in einem taktisch geprägten Duell in der Najdorf-Variante. Im zwanzigsten Zug beging Alexander den entscheidenden Fehler, als er ein Figurenopfer des Chinesen nicht annahm. Die Annahme hätte zum Dauerschach geführt. Doch der Werderaner versuchte stattdessen ein Endspiel mit einem Bauern gegen eine Qualität zu spielen. Das ging schief: der Chinese festigte seinen Ruf als „Sizilianisch-Killer“ und zog in die nächste Runde ein.

Trotz des Ausscheidens hat Alexander Areshchenko mit dem Sieg über Levon Aronian eine starke Vorstellung beim World-Cup gegeben.



Matthias Krallmann

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach

„Mit dem Flieger zum Blitzschach“ titelte der DSB im Vorfeld auf seiner Homepage. Dabei ging es vorrangig um die Anreisemöglichkeiten der Berliner. Es ist deshalb der Hinweis gestattet, dass Bremen noch zusätzliche 150 km (also ca. 750 km) Fahrtstrecke aufzuweisen hat und deshalb auch wir darauf zurückgreifen mussten.



Fünf Blitzschachenthusiasten machen sich also auf den Weg in den Süden.

Und zwar an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten und mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Die einzige Konstante war der Veranstaltungsbeginn am Samstag und damit unser erster Treffpunkt.

In der beschaulichen Universitätsstadt Garching (bei München) fand am 30. Mai die Blitzmeisterschaft 2015 statt. Der (noch junge) „Schachclub Garching 1980“ hat eine sehr gute Organisation hingelegt und die Teilnehmer auch mit einer (kostenfreien) Getränke- und kleinen Imbissversorgung während des Turniers erfreut.

Schachlich war das 26 Mannschaften umfassende Teilnehmerfeld mit 12 GM, 28 IM und 27 FM sehr gut besetzt. Der Elo-Durchschnitt über alle Mannschaften betrug 2300 und vier Mannschaften waren sogar mit einem Durchschnitt von über 2400 dabei.

In der Aufstellung **Matthias Blübaum**, **Gerlef Meins**, **Sven Joachim**, **Sven Charmeteau** und **Detlef Schötzig** erspielten wir uns nach 25 anstrengenden Runden einen ausgezeichneten 9. Platz mit 29:21 Punkten. Hervorzuheben sind natürlich (und irgendwie auch erhofft) die 17,5/22 Punkte von Matthias am 1. Brett. An Brett 2 hatte Gerlef den erwarteten schweren Stand, konnte sich aber wacker schlagen. SvenJ und SvenC erreichten beide sehr gute



13 Punkte, wobei SvenJ seine im Scherz „herbeigesehnte“ erste Niederlage erst kurz vor Schluss bekam.

Ach ja – ich habe auch noch mitgespielt. Das Ergebnis ist aber nicht weiter erwähnenswert. Denn in Garching wurde die Deutsche Meisterschaft im Blitzschach gespielt und da wird nicht nur vorrangig schnelles, sondern auch das beste Schach in Deutschland gespielt.

Zum Schluß noch einen ganz herzlichen Glückwunsch an den FC Bayern München, der zum 13. Mal (in Worten: Dreizehn!) diesen Titel gewinnen konnte.

Foto: Detlef Schötzig

*Werders Vierer auf der rechten Seite.
Von vorn: Matthias Blübaum, Gerlef Meins,
Sven Joachim, Sven Charmeteau*

Detlef Schötzig

Sommerturniere

Werders Neuzugang **Thorben Koop** spielte beim [Arber-Cup](#) in **Bayerisch Eisenstein** eine gute Rolle. Er musste sich lediglich dem späteren Turniersieger GM Hannes Stefansson aus Island beugen und erzielte insgesamt 6,5 Punkte aus neun Partien (fünf Siege und drei Unentschieden). In dem mit 7 GMs sehr gut besetzten Feld landete er damit auf dem geteilten 3. Platz, wurde nach Wertung 5. und gewann 5 ELO-Punkte hinzu.



IM **Gerlef Meins** trat in der Schweiz beim wie immer bärenstark besetzten Meisteropen in [Biel](#) an. Nach elf Runden landete er nach drei Siegen, sechs Remis und zwei Niederlagen mit sechs Punkten auf dem 34. Platz von 78 Teilnehmern. Gerlef verlor nur gegen den Turniersieger Emil Sutovsky und gegen GM Ante Brkic.

Werders Neuerwerbung GM **Jan Werle** spielte in seiner holländischen Heimat [Vlissingen](#) ein starkes Turnier. Mit sieben Punkten aus neun Partien kam Jan durch sechs Siege und nur zwei Remis auf den ausgezeichneten vierten Platz in einem starken Teilnehmerfeld. Der Neuerwerderaner musste sich nur dem starken Großmeister Konstantin Landa aus Russland beugen.

Im tschechischen [Pardubice](#) lief es für die drei grün-weißen Teilnehmer hingegen nicht gut. GM **Vlastimil Babula** kam mit 6,5 Punkten auf den 20. Platz. Immerhin blieb er bei vier Siegen und fünf unentschieden ungeschlagen. Er war jedoch zu friedfertig um für einen der vorderen Plätze in Frage zu kommen. Die beiden Jugendlichen **Spartak Grigorian** und **David Kardoeus** werden das Turnier möglichst schnell vergessen wollen. Spartak landete mit 4,5 Punkten auf Rang 169 und David Kardoeus mit drei Punkten auf Rang 253.

Bei den [Französischen Einzelmeisterschaften](#) belegte **Romain Eouard** mit 5,5 Punkten aus 11 Partien einen soliden Mittelplatz. Der Werderaner erzielte bei fünf Remispartien drei Siege, musste aber auch drei Niederlagen quittieren. Romain gewann gegen GM Matthieu Cornette, GM Andrei Shchekachev und IM Jules Moussard. Turnierfavorit Etienne Bacrot, GM Jean-Marc Degraeve und GM Maxime Lagarde erwiesen sich bei diesem Turnier stärker als Romain. Neuer Französischer Meister und damit Nachfolger von Werders Spitzenspieler Laurent Fressinet, der an dem Championat nicht teilnahm, wurde Christian Bauer.

Werders Ukrainer ist zurück in der Erfolgsspur. Nach einigen schwächeren Turnieren zeigte **Alexander Areshchenko** beim 22. Internationalen Meisterturnier in [Abu Dhabi](#) eine sehr starke Vorstellung. Er gewann alle seine vier Weißpartien und mit Schwarz erzielte er drei Punkte aus fünf Partien ohne Niederlage. Alexander besiegte vier Großmeister: den späteren Turniersieger Nils Grandelius aus Schweden, den frischgebackenen Asienmeister Salem AR Saleh aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, den Armenier Hovhannes Gabuzyn und den Polen Jacek Stopka. Fünf Spieler waren am Ende mit je sieben Punkten aus neun Partien punktgleich an der Spitze. Nach Wertung wurde Areshchenko Vierter und gewann neben einem Geldpreis auch elf Elopunkte hinzu.

Olaf Steffens kombinierte den Familienurlaub in Ungarn mit einem hübschen Turnier am **Balaton**. Ein Norweger, ein Ire, ein Slovake, ein Pole, ein Rumäne, ein Österreicher und ein Deutscher nahmen den Kampf gegen 76 Einheimische auf. Nach einer Auftaktniederlage ("wie gewohnt") pflügte sich Olaf durchs Feld und gewann 5 Partien en suite. Danach lag er alleine auf Platz 2 und musste sich in der Schlussrunde mit dem Top-gesetzten IM Aczel Gergely (ELO 2481) auseinandersetzen. Leider klappte es nicht mit dem geteilten Turniersieg - er verlor und landete mit 5 aus 7 auf Rang 9. Außer der Erinnerung an ein schönes Turnier blieben auch noch 5 ELO-Pünktchen auf der Habenseite.

Rekordbeteiligung beim **Politiken Cup in Helsingör**: 431 Teilnehmer, darunter 27 Großmeister, 17 Internationale Meister und 27 Fide-Meister. Mit dabei: Werders Spitzenspieler, der französische Großmeister **Laurent Fressinet**, der auf einem hervorragenden 4. Platz landete.

Dabei musste Laurent nach 3 Auftaktsiegen eine überraschende Niederlage gegen den 17-jährigen Hofheimer Jan-Christian Schröder einstecken, eine der großen deutschen Nachwuchshoffnungen, der bei diesem Turnier seine zweite GM-Norm erzielte (und wenig später in Riga mit der dritten Norm seinen GM-Titel unter Dach und Fach brachte).

Aber der Werderaner kämpfte sich zurück ins Turnier, gab nur noch zwei Remis ab und landete mit 8 Punkten aus 10 Partien punktgleich in der zehnköpfigen Spitzengruppe, die der Österreicher Markus Ragger vor dem deutschen Spitzenspieler Liviu-Dieter Nisipeanu und Jon Ludvig Hammer aus Norwegen anführte - nach Wertung nur knapp dahinter Laurent Fressinet.

Auch **Stephan Buchal** spielte ein ordentliches Turnier. Sein Highlight war das Remis gegen den Carlsen-Sekundanten Jon Ludvig Hammer in der 3. Runde (siehe Partie). Bei insgesamt 7 Punkten aus 10 Partien, nur einer Niederlage gegen den dänischen GM Jacob Aagaard und einem ELO-Plus von 30 Punkten landete er auf einem sehr zufriedenstellenden 33. Platz.

Nicht weit von Bremen etabliert sich gerade in **Lüneburg** ein schönes Schachfestival.

Gleich 3 Normen wurden im GM-Turnier erzielt: Andreas Heimann und Jorden van Foreest gewannen das Turnier mit jeweils 6,5 Punkten und erzielten eine GM-Norm, der Bremer **Dimitrij Kollars** kam auf die benötigten 4,5 Punkte und brachte damit seine dritte und letzte IM-Norm unter Dach und Fach - herzlichen Glückwunsch!

Neben einem weiteren IM-Turnier Rundenturnier fanden noch 2 Open mit insgesamt mit insgesamt 120 Teilnehmern statt. Im A-Open spielten **David Kardoeus** und **Fabian Brinkmann** stark auf. David stieg erst in der dritten Runde ein ("Schweizer Gambit"), erzielte sechs Punkte aus den verbliebenen sieben Partien und wurde Fünfzehnter. In der letzten Runde gewann er gegen die Frauengroßmeisterin Sarah Hoolt. Fabian landete mit 5,5 Punkten auf dem 21. Platz. David konnte 50 ELO-Punkte hinzu gewinnen und damit seine Verluste aus Padubice egalisieren. Er liegt jetzt bei 2170. Fabian gewann sogar 95 Punkte und übersprang mit 2051 erstmals die 2000er-Schwelle.

Matthias Krallmann / Stephan Buchal

Eine Turnierfahrt nach Groningen

Ende letzten Jahres hatte der Vorstand angeregt, einen Jugendspieler des SV Werder besonders zu fördern und ihm Einzeltraining anzubieten. Ich sah mir daraufhin die Elo- und DWZ-Entwicklung der Werderjugendspieler an und kam zu dem Ergebnis, dass Nils-Lennart Heldt das größte Potenzial aller grün-weißen Kids aufweist. Nils wurde im Sommer 2001 geboren und hat z.Z. eine DWZ-Zahl von 1775 und eine Elozahl von 1895. Nach Ostern begann ich mit dem Einzeltraining mit Nils. Dreizehn Jahre ist ein gutes Alter, um mit systematischem Schachtraining anzufangen. Wenn die Kinder noch jünger sind, sind sie oft zu verspielt, um mit einem Erwachsenen konzentriert zu arbeiten. Wenn sie schon älter sind, haben sie oft eigene Vorstellungen entwickelt und es ist schwierig, sie von bereits vorgefassten Meinungen, die sie manchmal in ihrer Entwicklung behindern, wieder abzubringen.

Jeden Donnerstag von 17.00 bis 18.30 Uhr erhält Nils nun bei sich zuhause Lektionen nach einem ausgearbeiteten Trainingsplan. Ein erster Erfolg zeigte sich bereits bei der Offenen Deutschen Jugendmeisterschaft in Willingen, in der Nils sehr stark spielte. Aber natürlich gab es auch Rückschläge wie z.B. in der Jugendbundesliga, in der er sich zu sehr unter Druck setzte und schwächere Leistungen ablieferte. Das Einzeltraining sollte nicht isoliert dastehen sondern mit einem Turnierplan verbunden werden. So wurde bereits kurz nach Ostern beschlossen, dass Nils an einem stark besetzten Sommeropen in den Schulferien teilnehmen sollte.



Foto: Matthias Krallmann

Nils-Lennart Heldt in Groningen

teilnehmen sollte.

Ich schlug das Open in Dresden vor, aber leider überschneidet sich der Termin mit dem Familienurlaub der Heldts. Olaf Steffens hatte die rettende Idee und begeisterte uns für ein [Turnier in Groningen](#). So spielte Nils vom 27. – 30. August sein erstes Turnier im Ausland. Es wurden zwei Turniere ausgerichtet: ein A-Open für Spieler mit Elo 1900 und mehr und ein B-Open für Spieler mit weniger als Elo 1900. Nils hatte im Juli noch Elo 1905, aber er

hatte 10 Punkte verloren und befürchtete nicht mehr in der A-Gruppe antreten zu dürfen. So machten wir uns frühzeitig auf den Weg, damit ich zur Not noch den Veranstalter von Nils' Qualitäten hätte überzeugen können. Aber alle Ängste waren unbegründet: Nils wurde in der ersten Runde gegen einen Spieler mit ca. 2150 Elo gelöst. Nachdem ich Nils an seinem Brett „abgeliefert“ hatte, machte ich mich zum Einchecken auf den Weg ins Hotel. Als ich zurückkehrte, saß Nils etwas verloren im Analyseraum. Sein Gegner war nicht angetreten und er hatte kampfflos gewonnen. Andere Länder – andere Sitten: Sein Gegner hatte ein „bye“ genommen und stieg erst in der 2. Runde ins Turnier ein. Das war natürlich enttäuschend, aber Nils sah es positiv und meinte, jetzt müsse er in der nächsten Runde einen sehr starken Gegner bekommen. Und tatsächlich: FM Erik-Jan Hummel (Elo 2330) war der stärkste Spieler, gegen den Nils in seiner noch jungen Schachkarriere in einer Turnierpartie jemals antreten musste. Am Freitag begann die zweite Runde erst um 13 Uhr und ich hatte viel Zeit Nils ausgiebig vorzubereiten. Sein Gegner spielte das Moderne Benoni, eine Eröffnung mit etwas zweifelhaftem Ruf, gegen die man sich ausgezeichnet präparieren kann. Nils kam mit Vorteil aus der Eröffnung, aber der Gegner erwies sich als noch zu stark.

Am Nachmittag um 17 Uhr wurde die 3. Runde gespielt. Es blieb nur wenig Zeit sich vorzubereiten. Immerhin konnte ich mit Nils noch seine Antwort auf das von seinem Gegner üblicherweise präferierte Königsgambit wiederholen. Leider spielte sein Gegner, ein Schweizer mit 2025 Elo Holländisch im Anzug. Nils zog in der Eröffnung zu schnell, kam bald in eine aussichtslose Position und verlor. Dies war seine schwächste Leistung in Groningen. Am Samstagmorgen konnte Nils noch einmal seine Slawischvarianten rekapitulieren. In seiner Partie gegen eine junge Holländerin, Martine Middelveld (Elo 2120), kam tatsächlich die Slawische Verteidigung aufs Brett, Nils erhielt eine gute Stellung und spielte eine starke Partie. Auch nach 40 Zügen war die Stellung ausgeglichen. Doch im 30-Sekunden-Modus war die junge Frau einfach „abgezockter“ und überspielte Nils noch. Schade, hier hätte er einen halben Punkt verdient gehabt. Am Nachmittag folgte wieder eine schwächere Leistung. Nils kannte die Motive im Budapest Gambit nicht so gut wie sein sehr talentierter Gegner (13 Jahre, Elo 1950) und verlor im frühen Mittelspiel durch eine typische Kombination eine Figur.

In der 6. Runde zeigte Nils dann seine beste Leistung. Die Runde begann bereits um 10 Uhr. Ich stellte fest, dass sein deutscher Gegner Rüdiger Schletter (Elo 1925) Königsindischspieler ist. Im Auto auf dem Weg zum Turniersaal erklärte ich Nils die wichtigsten Ideen in der Sämischvariante. Obwohl Nils die Varianten im Kopf nachvollziehen musste, konnte er sich alles prima merken und erreichte nach der Eröffnung klaren Vorteil. Diesen verdichtete er zu einem Qualitätsgewinn und seinem ersten Sieg. Endlich! In der letzten Runde musste der Werderaner aber noch eine klare Niederlage quittieren, als er der überlegenen Spielführung eines weiteren starken holländischen Jugendspielers (Elo 1990) nichts entgegensetzen hatte. Insgesamt also nur ein am Brett erspielter Punkt aus sechs Partien für Nils und der 30. Platz unter 32 Teilnehmern in der A-Gruppe. Aber alle Gegner waren nominell stärker als er und Nils hat aus dem sehr intensiven Turnier bestimmt viel gelernt.

FM Olaf Steffens holte im gleichen Turnier vier Punkte aus sieben Partien. Olaf gewann die Auftaktpartie, doch nach einer klaren Niederlage gegen den späteren Turniersieger IM Merjin Van Delft (Elo 2430) in der 2. Runde, verlor Olaf auch die nächste Runde unnötig gegen einen schwächeren Spieler. Nach zwei deutlichen Siegen war er wieder obenauf, aber in der sechsten Runde erhielt er erneut einen starken Gegner: FM Frank Erwich (Elo 2350). In einer spannenden Partie setzte sich der junge Holländer letztendlich im Turmendspiel durch. Zum Abschluss gewann Olaf leicht und locker gegen den Schweizer, der Nils in der dritten Runde geschlagen hatte und beendete das Turnier mit vier Punkten auf dem 13. Platz. Turniersieger mit jeweils 5,5 Punkten wurden IM Merjin Van Delft, GM Sipke Ernst und IM Miqchiel De Jong.



Foto: Matthias Krallmann

Merjin van Delft gegen Olaf Steffens

Das Turnier kann auch anderen Werderanern empfohlen werden. Gespielt wurde im „Jannes van der Wal Denksportzentrum“. Jannes war ein Groninger FM und Dameweltmeister, der früh verstarb. Ich lernte ihn Mitte der 90er Jahre beim Groninger Neujahrsopen kennen. Jannes war ein lebensfroher Mensch und begeisterter und starker Blitzspieler.

Matthias Krallmann

Zum Partienteil des Werder Schach Magazin 3/2015:

Mit den letzten Ausgaben ist das Werder Schach Magazin immer umfangreicher geworden. Deshalb haben wir uns entschlossen, in dieser Ausgabe etwas weniger Partien abzudrucken und diese dafür mit mehr Kommentaren und Diagrammen zu versehen.

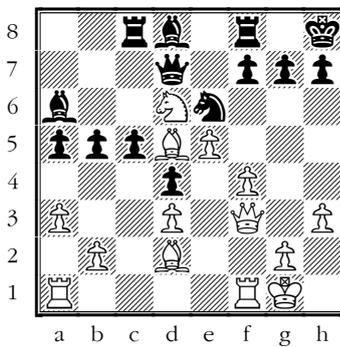
Dadurch wollen wir den Umfang reduzieren und die "Lesbarkeit" der Partien verbessern. Deshalb sei an dieser Stelle der Verweis auf weitere Partien gestattet, die ausführlich im Online-Partienteil ("pgn-Datei") dokumentiert sind.

Wir können sie wärmstens empfehlen! Hier eine kleine Auswahl:

(Die Redaktion)

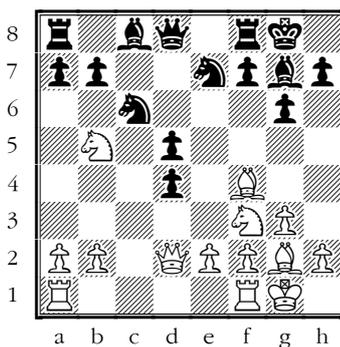
Open Dubai:

Areshchenko,Alexander (2661)
– **Grandelius,Nils (2628)**



Alexander hat sich eine sehr schöne Angriffsposition aufgebaut und lässt nicht mehr locker 1-0 (58).

Gupta,Abhijeet (2619) –
Areshchenko,Alexander (2661)

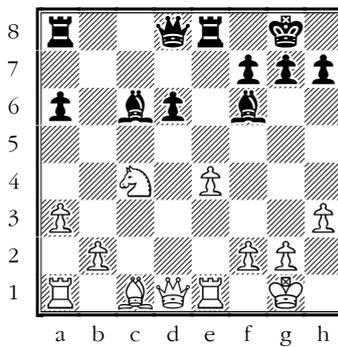


11...Lg4! Alexander spielt die ganze Partie sehr energisch und erhält dadurch genug Gegenspiel für den typischen Isolani ...

1/2-1/2 (62)

Weltcup Baku:

Edouard,Romain (2630) –
Smirin,Ilia (2655)

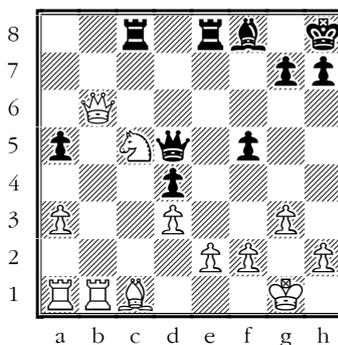


Mit **20...d5** übernahm der Israeli die Initiative und holte sich sicher den vollen Zähler 21.exd5?? Dxd5 22.Txe8+ Txe8 23.Dxd5 Te1+ 24.Kh2 Lxd5+

0-1 (37)

Ein spannendes Duell lieferten sich Ian Nepomniachtchi und Laurent Fressinet:

Nepomniachtchi,Ian (2705)
– **Fressinet,Laurent (2702)**

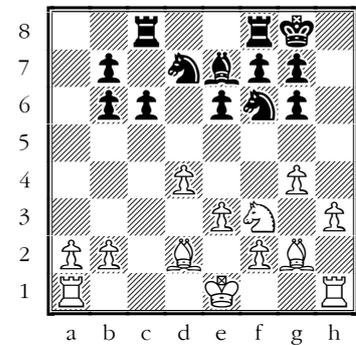


Mit **26...Txe2!** kann Laurent die Stellung ausgleichen.

1/2-1/2 (42)

Beim **Schnellturnier in Rinteln** belegte unser Trainer einen sehr guten 5. Platz und knöpfte dem überlegenen Turniersieger GM Epishin das einzige Remis ab:

Epishin,Vladimir (2575) –
Krallmann,Matthias (2185)

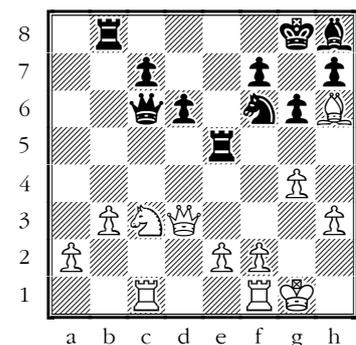


Objektiv ist die Stellung für Schwarz völlig in Ordnung. Aber Weiß hat das Läuferpaar und ist der deutlich stärkere Spieler. Es beginnt ein Lavieren mit immer knapper werdender Bedenkzeit.

1/2-1/2 (nach über 100 Zügen!)

"Nur" 55 Züge benötigte Stephan Buchal für dasselbe Ergebnis beim **Politiken Cup** gegen den Carlsen-Sekundanten:

Hammer,Jon Ludvig (2677)
– **Buchal,Stephan (2267)**



1/2-1/2 (55)

EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 2

Wenn ich gelegentlich meine eigenen Partien durchschaue, auch aus dem vorigen Jahrhundert, so fällt mir ein **gewisser Hang zu „Nebenvarianten“** auf.



Für diese neue Rubrik möchte ich nun den interessierten Blick, auch der jüngeren Leserschaft, auf „**gewagte Eröffnungen**“ lenken, auf Eröffnungen, bei denen es zu enormen Komplikationen und weitreichenden Risiken kommt.

In **Abgrenzung zu „Fallen“**, die ja eher einzelne „Stellen“ in anerkannten Eröffnungen darstellen, gibt es durchaus Eröffnungs-Bereiche die eher ein „System“ als eine isolierte Falle bieten: prominentestes Beispiel ist das **Königsgambit!**

In Teil 1 empfahl ich das „Cochrane-Gambit“ gegen Russisch, in dieser Folge präsentiere ich anhand eigener langjähriger Obsession das

Lb5-Opfer gegen Sveschnikov:

Auch hier spielt der Überraschungseffekt eine große Rolle, gerade im Amateurbereich werden Sveschnikov-Spieler „kalt erwischt“. Dies ist zumindest meine Erfahrung, schon zu Schul-Schach-Zeiten, auch später als Jugendlicher und auch in den vergangenen Jahren. Im DIGI-SiW-Anhang findet ihr ein Dutzend weitausanalysierter Partien von mir, von denen ich einige stark verkürzt hier schemenhaft aufführe.

Grundprinzip dieser überfallartigen Variante ist durchaus **direkter Königsangriff**, aber auch der Versuch, Endspielchancen mit den **Freibauern am Damenflügel** zu ergattern.

Das *schwarze Plus* ist (so meine eigene leidvolle Erfahrung, vgl. v.a. die Partien gegen Schulz und Mittelstädt) stets *das Läuferpaar* und der rasch aufziehende Gegenangriff gegen den weißen König...

Langweilen tut man sich in diesem Abspiel garantiert nicht!

Es gibt zwar massig Partien und auch Surveys in Mega Base und Corr Base, doch es ist viel Raum für eigene Forschungen; gerade das frühzeitig asymmetrische Materialverhältnis ist sehr reizvoll, in Anschlag zu bringen – kurzum, ich plädiere für die Anwendung dieser gefährlichen Waffe X-Lb5 ☺.

Die 3 wichtigsten Antworten von Schwarz im 12.Zug sind die Turmzüge nach b8 oder a7 oder a4.

In langjähriger Beschäftigung mit X-Lb5 muss ich allerdings zugestehen, ein negatives Score mir eingefangen zu haben - doch gerade kürzlich wendete ich es in einer Fernpartie an, die – mit Remis endete!

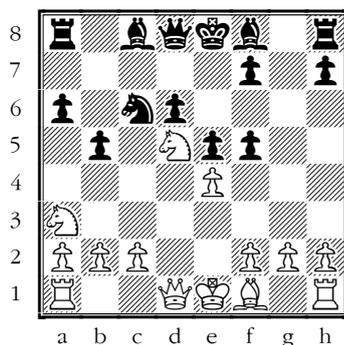
Gerald Jung

PS: Die nachfolgenden Beispiele wurden aus Platzgründen stark gekürzt. Die umfangreichen und interessanten Analysen von Gerald befinden sich vollständig in der Partiensammlung (pgn-Datei). (Redaktion)

Anlässlich der Aufstiegs-Grill-Feier von Team 3 in Borgfeld bei Sascha Pollmann führten wir ein kleines Blitzturnier durch. Hierbei gelang mir eine hübsche Kurzpattie:

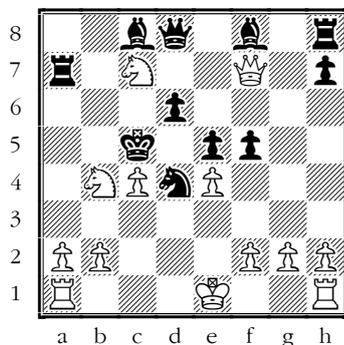
**JUNG, Gerald (1885) –
KARDOEUS, David (2062)**
Blitz, 27.06.2015
[Komodo 8 32-bit (57s)]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6
7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6
10.Sd5 f5



11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta4
13.Sbc7+ Kd7 14.c4!? Ta7 14...
Txc4!? 15.0-0! Sd4 16.Sa8!?
La6 (16...Ke8!) 17.Sab6+ Ke8
18.Sxc4 Lxc4 19.Te1 Lh6 20.Se3
Le6 21.exf5 Sxf5 22.Sxf5 Lxf5
23.Df3⇒
15.Dh5 Sd4N 16.Dxf7+ Kc6?!
16...Le7!? 17.Sb5 Sxb5 18.Dxf5+
Ke8 19.Dh5+ Kf8 20.Dh6+ Kg8
21.cxb5 Lg5⇒

17.Sb4+± Kc5?!



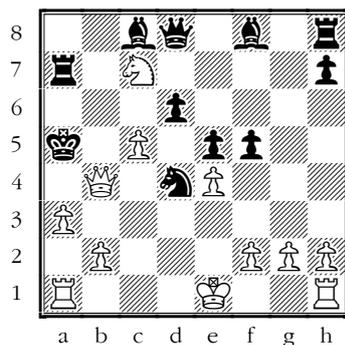
17...Kb7 18.Sb5+ Ld7 19.Sxa7
Kxa7±
18.Sd3+ Kc6 19.Sb4+ Kc5
19...Kb6 20.Scd5+- Ka5 (20...
Kc5 21.Dxa7+ Db6 (21...Kxc4
22.Tc1+ Kb5 23.a4#) 22.Dxb6+

Kxc4 23.Tc1+ Sc2+ 24.Txc2#)
21.Dxa7+ La6 22.Dxa6#

20.Dd5+ Kxb4? 20...Kb6
21.Sa8+ Txa8 22.Dxa8 Kc7
23.Sd5+ Kd7±

21.a3+ Kb3 22.c5+ Ka4 [22...
Kxb2 23.Da2+ Kc3 24.Tc1+ Kd3
25.Dd2+ Kxe4 26.De3#]

23.Dc4+ Ka5 24.Db4#

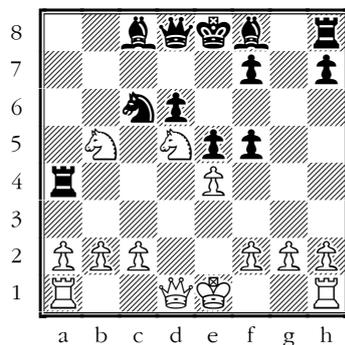


1-0

Aus meinem Fundus ein weiterer
"Blitzpunkt":

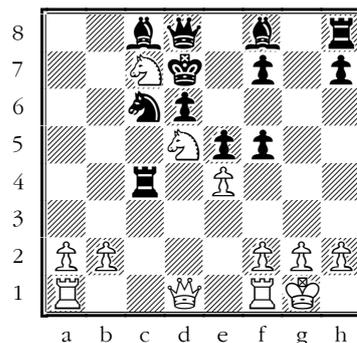
JUNG – RUNTE [B33]
blitz (UV-Einzel, Finalround
12), 14.03.1982
[Fritz 6 (3s)]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5
d6 7.Lg5 a6 8.Lxf6 gxf6 9.Sa3
b5 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5
12.Sxb5 Ta4



13.Sbc7+ Kd7 14.c4 14.0-0
Txe4 15.Dh5 Se7 16.Dxf7 Kc6
17.c4 Dd7 18.Tfc1 Sg6 19.Se6
Sh4 20.Df6 Tg8 21.Sd8+ 1-0
Ellison, D-Koshy, V/Isle of Man
1993/EXT 98 (21)]

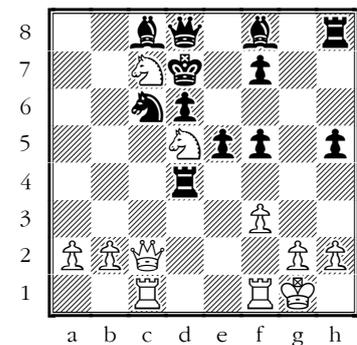
14...Txc4 15.0-0



15...h5N 16.Tc1 16.Sb6+ Kxc7
17.Sxc4 fxe4 18.Tc1±
16...Txe4?? wirft den Vorteil weg
△16...Txc1 und aller Vorteil läge
nun bei Schwarz 17.Dxc1 fxe4+-

17.f3 Td4? △17...Tf4 ist gerade
noch spielbar 18.Txc6 Lb7±

18.Dc2+-



Aufpassen!

18...Lb7 18...Txd5 19.Dxc6+
Ke7 20.Sxd5+ Ke6 21.Sf4+ Kf6
22.Dxc8 Dxc8 23.Txc8 exf4+-

19.Dxf5#

1-0

Herr Jung hieß von
1988–1999 Lahusen

LAHUSEN – MAAB
Stadtmeisterschaft Neumünster
(6), 06.09.1997
Fritz 5.00 (5s)

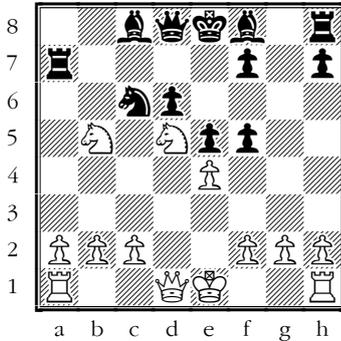
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6
7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 8...Le7 9.Lxf6
Lxf6 10.Sc4±

9.Lxf6 gxf6 9...Dxf6 10.Sd5 Dd8
11.c4±

10.Sd5 Der weiße Springer auf dem Vorposten d5

10...f5 11.Lxb5= 11.exf5!? ist bedenkenswert 11...b4 12.Sc4±

11...axb5 12.Sxb5 Ta7±



⊔12...Tb8 und Schwarz kann noch kämpfen 13.Sbc7+ Kd7+

13.Sxa7 Sxa7 14.exf5 Lxf5 15.Df3 15.c4 Sc6±

15...Le6 15...Lxc2 16.Tc1 Sb5 17.Txc2+-

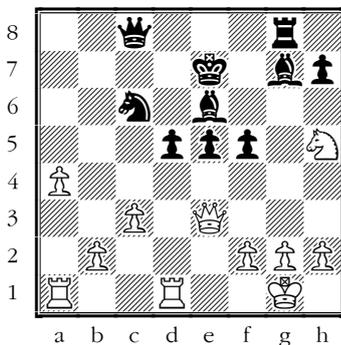
16.Sf6+ Ke7 17.0-0 Lg7 18.Sh5 Tg8 19.a4± 19.Sxg7 Txg7 20.a4 Dc8±

19...Dc8 20.De3 20.Sxg7 Txg7 21.Kh1 f5±

20...Sc6 21.c3 Überdeckt b4+d4

21...f5± 21...Lh8 22.Sg3±

22.Tfd1 d5



22...Lh8 23.Dh6 f4 24.a5±

23.a5 23.b4 Lh8±; 23.Dg5+ Kf7 1.03/10 24.a5

23...f4 23...Lf8 24.Dh3±

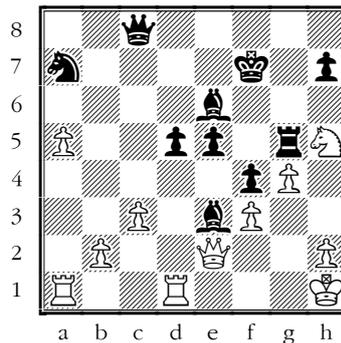
24.Dc5+ Kf7 25.f3= ⊔25.Sxg7!? Txg7 26.b4±

25...Lf8 Die Marschroute lautet Lg7-f8-c5-e3

26.Db5 Sa7 27.De2 27.Dd3 Dc5+ 28.Kh1 Tg6±

27...Tg5 28.g4 Lc5+ 28...fxg3 29.Sxg3 Kg8 30.Kh1=

29.Kh1 Le3



Die Sturmspitze auf e3

30.Ta4⚡ ⊔30.Sg3!?! damit wäre Weiß im Spiel geblieben

30...Dc6= 30...d4!?! 31.cxd4 Dc6⚡

31.Tb4 Txg4 32.Dd3?-+ ⊔32.Sxf4 exf4! nun hat Schwarz die besseren Möglichkeiten 33.Tb6 (33.fxg4?? Weiß ist zu gierig 33...d4+ 34.Dg2 Ld5-+) 33...Lxb6 34.axb6-+ Dxb6 35.fxg4-0.34/9 32...Tg6 Mit der Idee Bg4

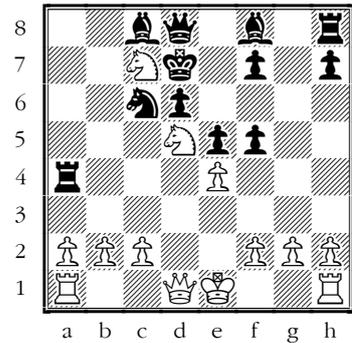
33.Sg3 33.a6 Lg4! nicht am Material kleben ist die Devise 34.Tb7+ Kf8 35.Tb8+ Sc8 36.Txc8+ Lxc8-+ (36...Dxc8 37.fxg4 Dxg4 38.Df1 Lf2 39.h3 Df3+ 40.Kh2 Tg3 41.Sxf4 Dxf4 42.Dc4 Txh3+ 43.Kg2 Df3+ 44.Kf1 Th1#)

33...Lc5 33...Lc5 34.Sf5 Lxb4 35.cxb4 e4 36.Sd6+ Dxd6 37.fxe4 De5-+; 33...fxg3 34.Dxe3 g2+ 35.Kg1=

0-1

JUNG,Gerald (2023) – SCHULZE,Torben (2177) B33 Travemünde Open (7), 30.12.2006 Gerald Jung

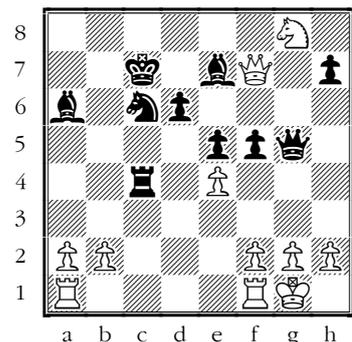
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Lxf6 gxf6 9.Sa3 b5 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta4 13.Sbc7+ Kd7



14.c4 Txc4 15.0-0 Tg8N 15...Dg5!?!; 15...Sd4!?!; 15...Dh4!?! 16.Sb5 Tg8 17.Sb6+ Kd8 18.Sxc4 Dxe4∞; 15...Txe4?! 16.Dh5! (16.Tc1!)

16.Dh5 Dg5 17.Dxf7+ Le7 18.Sf6+ Kxc7 18...Dxf6 19.Dxg8 (19.Dxc4 Dg6 20.g3 Kxc7-+) 19...Txe4 20.Tfc1⚡

19.Sxg8 Das war der Sinn von c2-c4 : der Tc4 ist nun angegriffen 19...La6



19...Txe4? 20.Tac1 (20.Sxe7 Dxe7 21.Db3 Le6⚡) 20...Kd7 21.Txc6+-

20.Sxe7 Sxe7 20...Dxe7 21.Dxf5 Sd4 22.Dh3±

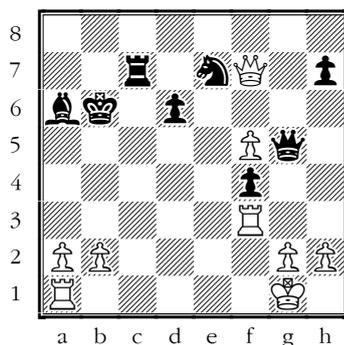
21.exf5?! 21.h4! Dxh4 22.Tfc1 Tc5 23.exf5 Kb6 24.Txc5 dxc5±

21...Kb6 22.f4 Hierfür 28 Minuten investiert – nach 22. f6 sah ich lediglich Gespenster mit – 22. –Tg4 ...

22.f6!? Tg4 (22...Lb7 23.g3±) 23.Db3+ Ka7 24.fxe7 Txg2+ 25.Kh1 Lxf1 26.Txf1 Txh2+ 27.Kxh2 Dh4+ 28.Dh3 – nicht gesehen, dass die D auf h3 dazwischen geht ...

22...exf4 23.Tf3 23.Dxh7 Sxf5 24.Tf2 f3+–

23...Tc7



23...Sxf5? 24.Tb3+ Kc6 25.Da7+–

24.f6?? Δ24.Db3+ 24...Dc5+–+ 25.Tf2 25.Kh1 Dc1+! 26.Tf1 Lxf1 27.Db3+ (27.Txc1 Txc1 28.h3 Lc4+ 29.Kh2 Lxf7) 27...Lb5+ 28.Dd1 Dxd1+ 29.Txd1 Sf5+–

25...Dc1+! 26.Tf1 26.Txc1 Txc1+

26...De3+ 27.Kh1 Lxf1 27... Lxf1 28.Db3+ (28.Dxe7 Lxg2+ 29.Kxg2 Tc2+ 30.Kh1 Df3+ 31.Kg1 Dg2#) 28...Lb5 29.Dxe3+ fxe3+–

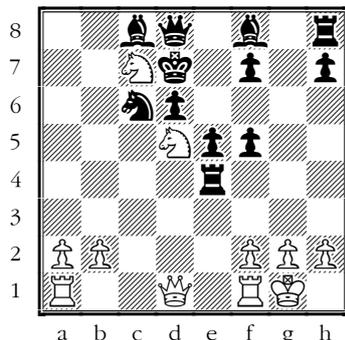
(und wengleich ich diese Partie mit Pauken und Trompeten weggeschenkt habe, ist sie doch Anreiz gewesen, das XLb5–Abspiel zu wiederholen ... !)

0-1

JUNG,Gerald (1964) – MITTELSTÄDT,Hendrik (1998) B33
team, 06.05.2007
Gerald Jung

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5

d6 7.Lg5 a6 8.Lxf6 gxf6 9.Sa3 b5 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta4 13.Sbc7+ Kd7 14.c4 Txc4 15.0-0 Txe4?!



16.Dh5?! Schablonenhaft ! Viel stärker und mit einem fiesen Qualitätsopfer auf c6 verbunden ist :

Δ16.Tc1! Dxc7 (16...Dg5 17.Txc6 Kxc6 18.Db3!!→ mit schönem Angriff !) 17.Sxc7 Kxc7 18.Db3+– (18.Dd5 Lb7 19.Txc6+?! (19.Dxf7+ Kb6 20.Tc3 d5!? 21.Dxd5 Lb4∞) 19...Lxc6 20.Tc1?? Te1+!! 21.Txe1 Lxd5 ausch !) 18...Le6

a) 18...Lh6 19.Dxf7+ Ld7 20.Txc6+ Kxc6 21.Df6+–;

b) 18...Lb7 19.Dxf7+ Kb6 20.Tc3 Tb4 (20...d5!? 21.Dxd5 Lb4∞) 21.Tfc1 Txb2 22.Dd7 Sa5 23.Dc7+ Ka6 24.Ta3–;

19.Db5 Ld7 20.Tc3 Lh6 21.Da5+ Kc8 (21...Kb7 22.Tb3+) 22.Da8+

16...Dh4 17.Dxf7+ 17.Dxf5+ Kd8 18.Dxf7 Le7±

17...Le7 18.Sxe7 18.g3!? Dg5 (18...Tg4?! 19.Se6 Sd8 20.Dxf5 Sxe6+– 21.Tfc1!! Lg5 22.Df7+ Kd8 23.Txc8+ Kxc8 24.Dxe6++–) 19.Se6 Sd8 20.Sxg5 Sxf7 21.Sxf7 Tf8∞

18...Dxe7 19.Dxf5+ Kxc7 20.Dxe4 Lb7 21.Tac1 Dd7 21... Kb6 22.Da4

22.Tc3 22.f4 Kb8 23.fxe5 Sxe5=

22...Kb8± 23.Da4 Tg8 24.Tg3! Elastisch, nach Tausch fg3 androhend.

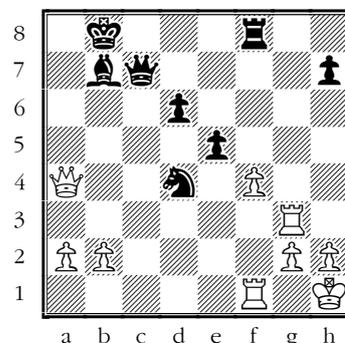
24...Tf8 24...Txg3 25.fxg3 Dd8

26.Kh1±

25.f4 25.Tc1!?

25...Dc7± 26.Kh1 26.Dd1 exf4 27.Tf2 Sb4±

26...Sd4



Eigentlich hat Schwarz eine „gewinnbare“ Position, die weissen Schwerfiguren haben ihren Namen, weil sie schwerfällig dem dynamischen Angriffsspiel der schwarzen Leichtfiguren gegenüberstehen ... – eigentlich ist es ein Fehler von Schwarz, hier Zugwiederholung anzubieten ...

27.Tc3 Dg7 27...Db6 28.Dd7±

28.Tg3± Dc7 28...Df7 29.Ta3±

29.Tc3± Dg7 30.Tg3= Dc7 30... Dh6 31.Ta3 Sc6 32.Taf3=

½-½

JUNG,Gerald (2020) – COHRS (1917) B33
team, 10.02.2008
Gerald Jung

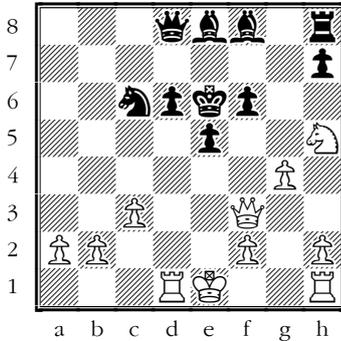
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta7 13.Sxa7 Sxa7 14.c3 Sc6 15.exf5 Lxf5 16.Df3 Ld7N 17.Sf6+ Ke7 18.Td1 18.0-0!? Lg7 19.Sxd7 (19.Sh5 Tg8 20.Tfd1 Lh8 21.h3 Tg6 22.a4) 19...Dxd7 20.b4

18...Ke6 19.Sh5 19.Sxd7 Dxd7 20.0-0 f5 21.a4 e4 22.De3∞

19...Le8 20.g4 20.Sg3!? Se7 21.Se4 Sg6!? (21...Sd5!?)

22.c4!? Da5+ 23.Kf1 Sf4 24.g3 Db4 25.gxf4 Dxc4+ 26.Kg2 Tg8+ 27.Kh3 Lc6 28.f5+ Kd7 29.The1) 22.Sc5+ Ke7 23.Sb7 Da8 24.a3 Ist hier die Gewinnzone ?!

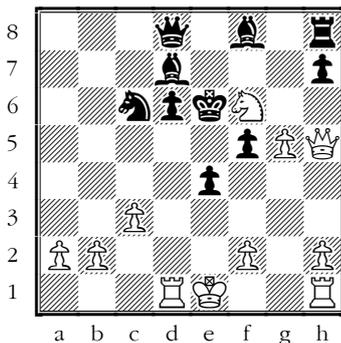
20...f6



Hier kann Weiß eigentlich zufrieden sein, er besitzt noch eine Leichtfigur (!; und wiederum von einer schwarzen Attacke auf den kurz rochierten König ist nichts zu sehen....- n o c h nicht.....) und massiert den schwarzen Monarchen.

21.Df5+ Kf7 22.g5 Ld7! 23.Df3 23.Dxf6+ Dxf6 24.Sxf6 Le6 25.a3!? h6!! 26.Tg1 (26.b4?! Le7 27.b5 Sa5) 26...hxg5 27.Se4 Lb3 28.Sxg5+ Ke7 29.Td3 Txx2

23...f5 24.Sf6 e4 25.Dh5+ Ke6



25...Kg7 26.Dh6+ Kf7 27.g6+ hxg6 (27...Kxf6 28.g7+ Kf7 29.gxh8D+-) 28.Dxh8 Dxf6 29.Dxf6+ Kxf6

26.f4 26.f3!? 26...Lg7 26...Se7±

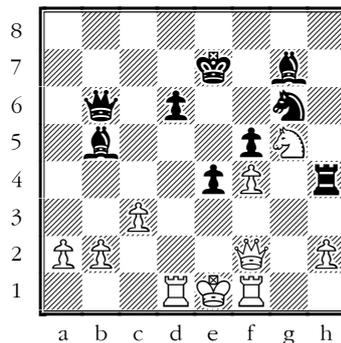
27.Sxh7? D27.Sxe4

27...Se7 28.g6 28.0-0? Db6+ 29.Kh1 Le8+

28...Db6 Statt hier die Springer-Remis-Schaukel zu nehmen, versuchte ich mit dem Textzug „weiterzuspielen“, mit der Dame über c4 vielleicht böse aufzuräumen und sah überhaupt nicht die drohenden Aktivitäten meines Gegners ...

29.De2?? D29.Sg5+ Kf6 30.Sh7+ Ke6 31.Sg5+ Kf6 32.Sh7+ Ke6=

29...Sxg6 30.Sg5+ Ke7 31.Dd2 31...Th4 32.Tf1 Lb5 33.Df2

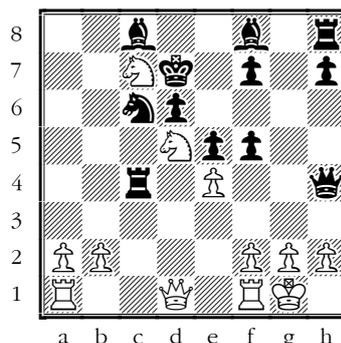


33.Dxd6+ Dxd6 34.Txd6 Kxd6+- 33...Txx2!! 33...Txx2 34.Txd6 (34.Dxb6 Te2#) 34...Dxf2+ 35.Txf2 Th1+ 36.Kd2 Kxd6+-

0-1

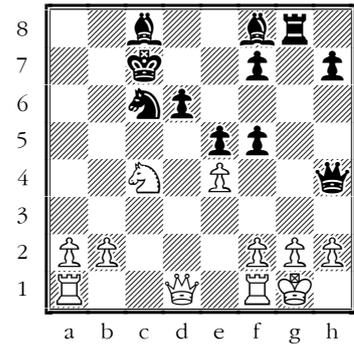
JUNG, Gerald (2020) –
DITMAS, Hugh (1846) B33
Bremer Einzelmeisterschaft in
OHZ (3), 17.03.2008
Gerald Jung

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta4 13.Sbc7+ Kd7 14.c4 Txc4 15.0-0 Dh4



16.Sb6+N 16.Sb5 Tg8

16...Kxc7 17.Sxc4 Tg8



17...fxe4?! 18.Tc1 Tg8 19.Se3+-

18.Tc1 f4? 18...Dxe4!? 19.g3 (19.f3 Dd4+ 20.Dxd4 Sxd4 21.Sxd6+ Kxd6 22.Txc8) 19...d5

19.Sxe5 D19.Kh1!? Dg4 20.Dxg4 Lxg4 21.Sa5±;

19...dxe5 19...Dh3?? 20.Txc6+ Kd8 21.Sxf7+ Kd7 22.Se5+ Kd8 23.Txd6+ Lxd6 24.Dxd6+ Ke8 25.Sg6+-

20.Txc6+ Kxc6 21.Dd5+ Kb6 22.Db3+ 22.Tc1 Txx2+ (22...Lb4!? 23.Tc6+ (23.Dc6+ Ka7 (23...Ka5? 24.Dc7+ Kb5 25.a4+!! Kxa4 26.Dc6+ Ka5 27.Ta1+ La3 28.Txa3+ Kb4 29.Db6+ Kc4 30.Tc3#) 24.Da4+ La6 25.Dxb4 Df6) 23...Ka7 24.Dxf7+ Lb7 25.Tc7 (25.Dxg8 Lxc6+-) 25...Tb8+-) 23.Kxg2 Dg4+ 24.Kh1 (24.Kf1?? La6+-) 24...Df3+=

22...Ka7 23.Dxf7+ 23.Tc1!? Dd8!! 24.Dxf7+ Le7+-

23...Lb7 23...De7!? 24.Dxg8 Le6 25.Dh8 Lc4 26.Tc1±

24.Dxg8 Lc5 25.Dc4 Ld4 26.Da4+ Kb8 27.De8+ Ka7
Ditmas bot Remis; ich hatte nix Besseres als Dauerschach

1/2-1/2

JUNG, Gerald (1877) –
DITMAS, Hugh (1743) B33
Pfingst-Open Bremen-West (6),
13.06.2011
Stockfish 2.1.1 JA (22s)

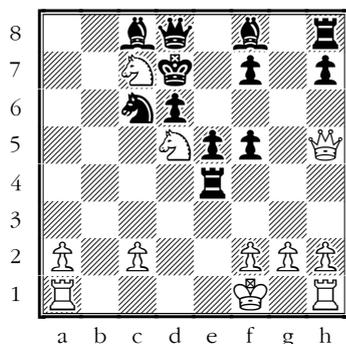
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5

d6 7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6 10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5 Ta4 Dieses wilde Abspiel begeistert mich seit Jugendtagen! 2008 spielte ich 13.c4 – heute versuche ich das Abspiel mit dem Opfer des b-Bauern (Linienöffnung gegen den Knotenkönig)

13.b4 Txb4 13...Dh4 14.0-0 Tg8 15.f4 0-1 (28) Shirov,A–Kasparov,G/ Linares 2002

14.Sbc7+ 14.0-0?? Txb5 15.Dd3 Tc5 0-1 Vrublevskaya,O (2157)–Kochetkova,J (2311)/ Sochi 2005/CBM 105 ext (18)

14...Kd7 15.Dh5 Txe4+ 16.Kf1



16...Sd4N 16...Se7 17.Dxf7 Kc6 18.Tb1 (18.c4 Tg8 19.Tb1 Tg7 20.Tb6+ Kc5 21.Tb5+ Kc6 22.Tb6+ Kc5 23.Tb5+ 1/2-1/2 Agrest,I (2168)–Tsereteli,T (2365)/ Stockholm 2008/CBM 123 Extra; 18.Df6 Tg8 19.Tb1 Tg6 20.Tb6+ Kc5 21.Tb5+ Kc6 22.Tb6+ Kc5 1/2-1/2 Sigalas,F (2153)–Skourtis, E (2062)/ Chalkidiki 2002/ CBM 089 ext) 18...Sxd5 19.Sxd5 La6+ 20.Kg1 Da5 21.Se3 Lh6 0-1 Cauvin,M (2131)–Aubriet,L (2010)/ Champagne Ardenne 2002/EXT 2005; 16...Dh4 17.Dxf7+ Le7+

17.c3 Dh4?? 17...Se6

18.Dxf7+- Le7 19.cxd4 Txd4 19...exd4 20.Sb6+ Kd8 21.Sxc8 d3+- (21...Kxc8?? 22.Dxf5+ Kd8 23.g3+-) ; 19...Tf8 20.Sb6+!!→ Kd8 (20...Kxc7 21.Dc4+! Kd8 (21...Kxb6 22.Tb1+ Ka7 23.Dc7+ Ka6 24.Db6#; 21...Kb7 22.Sxc8+-; 21...Kb8 22.Sd7+

Lxd7 23.Tb1+ Ka7 24.Dc7+ Ka8 25.Da5#) 22.Dxc8#) 21.Se6+ Lxe6 22.Dxe6 Ke8 23.Tc1C

20.g3 20...Dg5 21.h4 21.Sxe7? Dxe7 22.Dxe7+ Kxe7+

21...Dd2 22.Dxe7+ Kc6 23.Kg2 Txd5 24.Sxd5 Dxd5+ 25.Kh2 Df3 26.Thc1+ Kd5 27.Td1+ Ke4 28.Te1+ 28.Te1+ Kd5 29.Tad1+ Kc5 30.Dxd6+ Kc4 31.Tc1+ Dc3 32.Dc6+ Kb4 33.Dxc3+ Ka4 34.Txe5 Td8 35.Ta5#

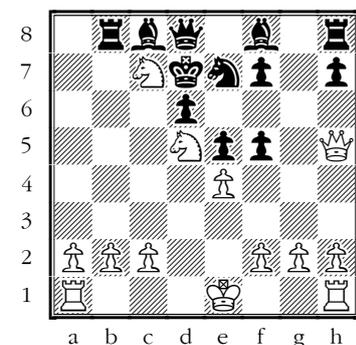
1-0

JUNG,Gerald (1848) – DORWEILER,Roger (1835) B33

Werder 3 – Turm
Lüneburg_11.11.2012,
11.11.2012
Jung,Gerald

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Lxf6 gxf6 9.Sa3 b5 10.Sd5 f5 Wie ging das denn nochmal?! ... :

11.Lxb5!? axb5 12.Sxb5 Tb8 13.Sbc7+ Kd7 14.Dh5 Se7 14...Sd4 15.0-0±



15.Dxf7 Kc6 16.Td1?! 16.b4!? Sxd5!? 17.b5+!? Txb5 18.exd5+ Txd5 19.Dxd5+ Kxc7 20.Tb1∞ Diese Stellung einzuschätzen gelang mir am Brett nicht !; 16.0-0-0!? Sxd5 (16...fxe4!?) 17.exd5+ Kc5 18.Td3 1-0 Silva,A (2190) –Prezado,J (1800)/ Portugal 2004/EXT 2007 (24) (18.Se6+!?) ; 16.c4!?!; 16.a4!?

16...fxe4 Er findet einfach den Besten ...

16...Sxd5 17.exd5+ Kb6 18.Se6∞; 16...Txb2 17.0-0 nebst Tb1 und gewissen fiesen Schangsen ...
17.Sxe7+ 17.a3!?

17...Lxe7 18.Dc4+ 18.Sd5 Tb7±

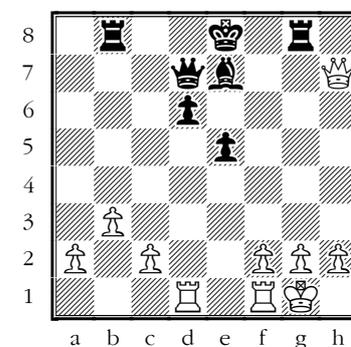
18...Kd7 18...Kb6? 19.Td5+-; 18...Kb7?! 19.Td5 Dxc7 20.Tb5+ Db6 21.Dxe4+ Ka7 22.Txb6 Txb6∞

19.Sd5 Lb7 19...Txb2!? 20.Da4+ (20.0-0 Lb7 21.Da4+ Lc6 22.Dxe4 Dg8 23.f4 Dg6 24.f5 Df7 25.f6 Ld8 26.Dg4+ Ke8 27.Se3∞) 20...Ke6 21.0-0 Lb7 22.Dxe4∞

20.0-0 Lxd5 20...h5!? 21.Dxe4 Th6

21.Dxd5 Ke8 21...Txb2?! 22.Dxe5 Txc2!? 23.Db5+!? Tc6 24.Df5+ Kc7 25.Dxe4 Dd7 26.Tc1 Lg5 27.f4 Lf6 28.Dd5 Lb2 29.Da5+ Kc8 30.Da8+ Kc7 31.Da5+=

22.b3 Dd7 23.Dxe4 Tg8 24.Dxh7?!



24.f4!?

24...Tgx2+

1/2-1/2

JUNG,Gerald (1842) – GEBUR,Thomas (1726) B33

OBEM Mahndorf 2013 (1),
23.03.2013
Critic 1.6a 32-bit (87s)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6

7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Lxf6 gxf6
10.Sd5 f5 11.Lxb5 axb5 12.Sxb5
Tb8 13.Sbc7+ Kd7 14.Dh5 Se7
15.Dxf7 Kc6 16.Sxe7+ 16.b4!?
Sxd5 17.Sxd5±

16...Lxe7 17.Dc4+N 17...Kd7±
18.Sd5 Lb7 18...Txb2 19.0-0-0!?

19.0-0-0 19.0-0 Lxd5 20.Dxd5
Dg8± (≤20...Txb2 21.Tab1 Db8
22.Txb2 Dxb2 23.exf5=)

19...Lxd5 20.Txd5 20.Dxd5 Dg8
21.exf5 Dxd5 22.Txd5 Tbf8±

20...Db6 21.Da4+ 21.b3!?! Dxf2
22.Da4+ Ke6 23.exf5+ (23.Dc4
Lg5+ 24.Kb2±)

21...Ke6-+ Alles in allem stark
vorgetragen (und am Brett
gefunden!)–Schwarz steht auf
Gewinn; doch Thomas trudelt in
Zeitknappheit und wird mit den
Drohungen nicht fertig...

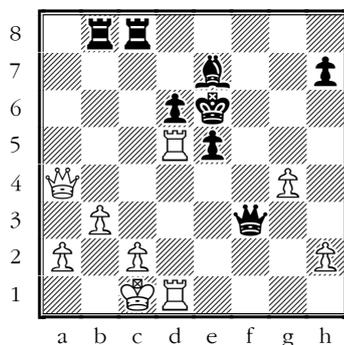
22.b3 22.exf5+ Kxd5 23.Td1+
Kc5 ...und er wird NICHT matt ...

22...Dxf2?! 22...Db4! 23.Dxb4
Txb4 24.c4 fxe4 25.Te1-+ Tf8
26.Te2

23.exf5+ 23...Dxf5-+ 24.g4
24.Dc4 Df4+ 25.Dxf4 exf4-+

24...Df3?! 24...Df4+ 25.Dxf4
exf4-+

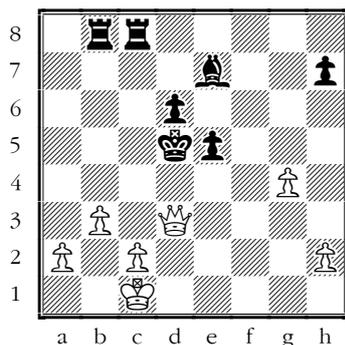
25.Thd1 Thc8



25...Tbc8 26.Kb1 Tc3 27.Da6-+;
25...Df4+ 26.Dxf4 exf4-+

26.Da6! Dxd5?? 26...Ta8!
27.Txd6+ Lxd6 28.Dxd6+ (28.
Txd6+ Ke7 29.Te6+ Kf7-+) 28...
Kf7-+

27.Txd5± Kxd5 28.Dd3+



... und nach zahlreichen Irrungen
und Wirrungen gewann Gerald
diese spannende Partie:

28...Ke6?? 29.c4?? 29...Lg5+
30.Kc2 30...h6 31.Df5+= Ke7
32.h4?? 32...Tf8-+ 33.Dh7+
33...Tf7 34.Dg6 34...Lf4?!
35.De4 35...Tbf8 36.Db7+ 36...
Ke6?! 37.Dd5+= Kd7?! 38.c5
38...Tf6 39.Db7+= Ke6? 40.c6±
T6f7?? 41.c7+- Txc7+ 42.Dxc7
e4 43.b4 d5 44.Dc6+ Ke5 45.b5
45...Le3 46.Dc7+ Ke6 47.b6
Tf2+ 48.Kb3 Tf7 49.Dc8+ 49...
Td7 50.b7 Lf4 51.b8D 51...Lxb8
52.Dxb8 e3 53.Db6+

1-0

Man darf auch mal Glück haben!

Zum Abschluss eine Fernpartie;
wie bereits oben erwähnt, all die
vielen Dezimeter Analyse finden
sich zuhauf in der pgn-Datei.

JUNG, Gerald (2128) –
FISCHER, Dieter (2265) B33
L2015/3.Liga/Gr.A, 01.08.2015
Horvath, Ta

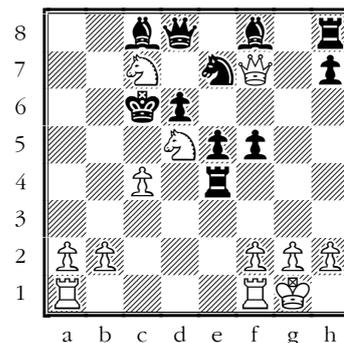
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e6 6.Sdb5
d6 7.Lf4 e5 8.Lg5 a6 9.Sa3 b5
10.Lxf6 gxf6 11.Sd5 f5 12.Lxb5
axb5 13.Sxb5 Ta4 14.Sbc7+
Kd7 15.0-0 15.exf5? Se7!;
15.b4!?

15...Txe4 15...Se7?! 16.c4!

16.Dh5 Se7 16...Sd4!?

17.Dxf7 17.Sb5?! Kc6!±

17...Kc6 18.c4



18.Tfd1 Dd7! (18...Sxd5 19.Sxd5
Dd7 20.Dh5 Tg8 21.Df3 Dd8
22.g3 Le6 23.Sc3 d5 24.Sxe4
fxe4 25.Dc3+±)

18...Kb7 18...Sxd5 19.cxd5+
Kb6 20.Tfc1 Dd7 21.Tc6+ Ka5
22.Ta6!+- T,Horvath–Joksic
Pula 1978

19.Se6!?! N 19.Sb5 Kb8 20.c5!?
20...dxc5 21.Tad1!? Td4
22.Df6!± Dxd5 23.Txd4 exd4
24.Dxh8 Lh6±

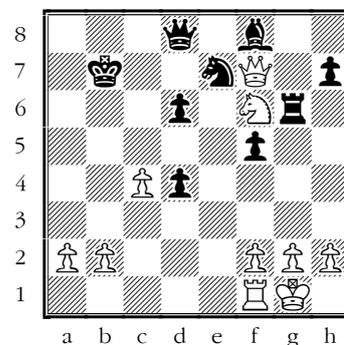
19...Lxe6□ 20.Dxe6 Tg8 20...
Tg4!?

21.Sf6 21.Tad1 Tg6 22.Sf6 Td4
23.Txd4 exd4 24.Df7 Tg7 25.De6
Tg6 26.Df7=

21...Tg6 22.Tad1 Td4 22...Sg8?
23.Dd5!+-

23.Txd4 23.Df7 Tg7 24.De6
Dc8!±

23...exd4 24.Df7



24...Tg7 24...Ka6 25.Sd5=

25.De6 Tg6 26.Df7

½-½

Instruktive Endspiele (2)

Im zweiten Teil meiner neuen Serie geht es um das Thema Festungen. Der Bau einer Festung ist eine Methode der passiven Verteidigung. Die materiell schwächere Seite versucht eine Aufstellung ihrer Kräfte zu erreichen, in der das Abwarten, Hin- und Herziehen oder Pendeln der Figuren ausreicht, um ein Unentschieden zu erreichen.

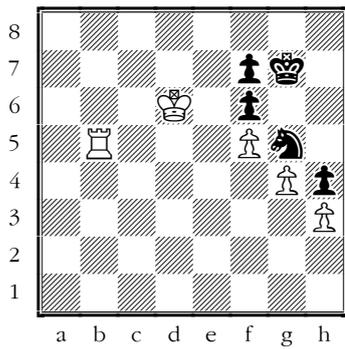


Man kann verschieden Arten von Festungen unterscheiden. Mark Dvoretzki nennt eine Stellung, in der der König der schwächeren Seite ein kleines Territorium mit Hilfe von Figuren und Bauern verteidigt ein „gesichertes Lager“. Manchmal braucht man auch keine Bauern. Sehr bekannt ist die Aufstellung schwarzer König auf g8, schwarzer Läufer auf g7 und schwarzer Springer auf e5, mit der sich der Nachziehende gegen das weiße Team aus König und Dame verteidigen kann. In anderen Fällen kann die sich verteidigende Partei eine undurchdringliche Bauernbarriere errichten und so auch große materielle Defizite kompensieren. Die Schadenfreude war groß, als es Arshak Petrosjan 1970 in einer Partie gegen Hazai aufgrund der verschachtelten Bauern nicht gelang mit einer Dame gegen einen Läufer zu gewinnen, weil er zu gierig die Dame des Gegners mit seinem guten Springer geschlagen hatte. Das Beispiel ist so berühmt, dass ich in diesem Artikel darauf verzichtet habe. Durch das Aus- oder Einsperren gegnerischer Figuren einschließlich des Königs entstehen weitere Arten von Festungen. Schließlich spielen Fesselungen in manchen Festungen eine Rolle. Bei der Eroberung einer Festung bedient sich die stärkere Seite oft des Zugzwangs. Interessant ist, dass einige der größten Spieler unserer Zeit daran gescheitert sind, eine Festung zu errichten. Kramnik und Kasparow griffen in der vierten Partie ihres legendären Matches 2000 in London gleich mehrmals fehl. Vielleicht liegt es daran, dass es den besten Spielern so sehr in Fleisch und Blut übergegangen ist, immer aktiv zu spielen, dass sie die Möglichkeiten einer passiven Verteidigung per se ausschließen oder gering schätzen.

Einige der folgenden Aufgaben sind recht anspruchsvoll. Zwei oder drei von ihnen habe ich beispielsweise während des Trainings Matthias Blübaum gestellt und keineswegs fand er schnell die richtige Lösung. Nehmt euch also ruhig Zeit, durchschnittlich fünf Minuten pro Aufgabe sind durchaus angemessen. Die Frage ist eigentlich immer dieselbe. Kann die schwächere Seite eine Festung errichten oder aufrechterhalten oder kann die stärkere Seite die Festung stürmen? Ich habe lange darüber nachgedacht, ob es mir in meinen eigenen Partien einmal gelungen ist, eine originelle Festung einzunehmen und zu verteidigen, aber mir ist nichts eingefallen. Falls eine oder einer von euch eine Festung gebaut hat, würde ich mich über die Zusendung der Notation freuen (ktolja@aol.com). Immerhin habe ich noch die Festung eines Werderaners gefunden, nämlich eine aus einer Bundesligapartie von Luke McShane.

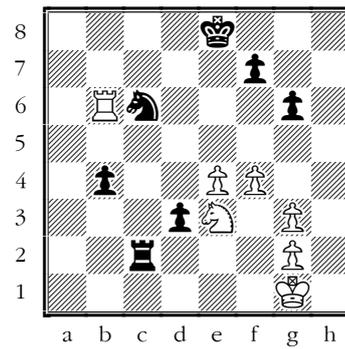
Matthias Krallmann

Übungen zum Thema „Festungen“



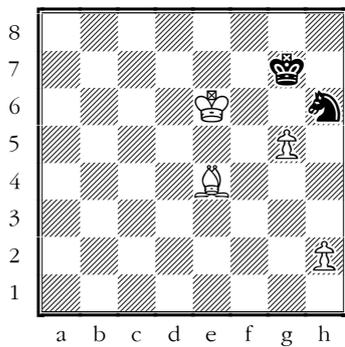
Nr. 1: Weiß am Zug.

Kann er die Festung brechen?



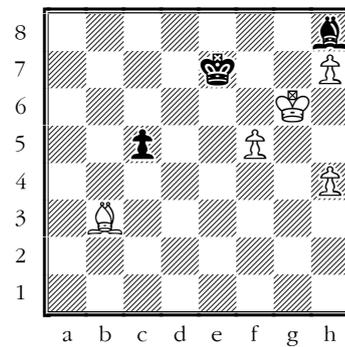
Nr. 5: Weiß am Zug.

Kann er Remis halten?



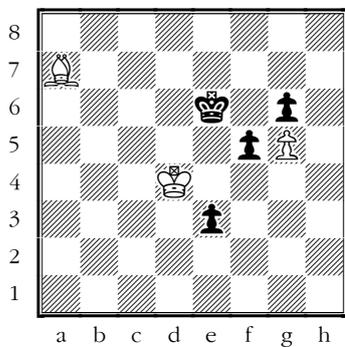
Nr. 2: Weiß am Zug.

Gewonnen? Remis?



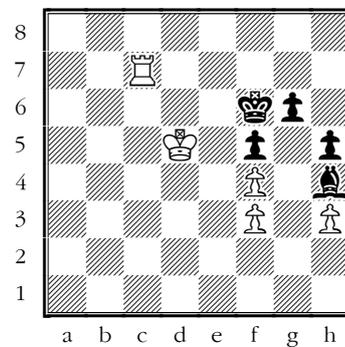
Nr. 6: Schwarz am Zug.

Luke hatte eine gute Idee.



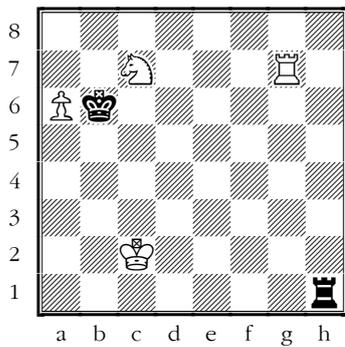
Nr. 3: Weiß am Zug.

63. Kxe3 gewinnt leicht, oder?



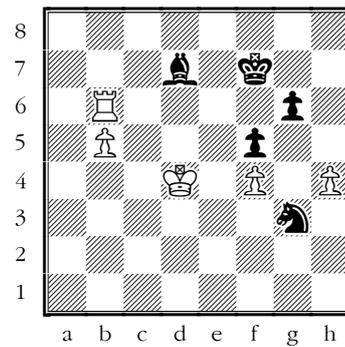
Nr. 7: Schwarz am Zug.

Kann man das halten?



Nr. 4: Weiß am Zug.

Eine sehr berühmte Partie ...

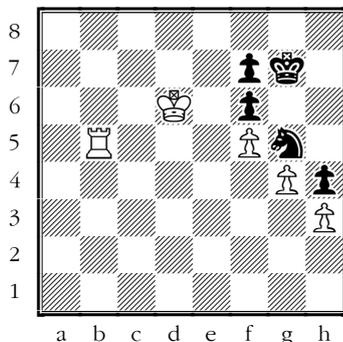


Nr. 8: Schwarz am Zug.

Der Ex-Weltmeister findet die Lösung.

Nr. 1:
Voitsekhovskiy, Stanislav (2480)
 – **Yandemirov, Valeri (2500)**
 RUS–Cup Final Sochi (9),
 26.09.1997
 Finkel, A

45...Sg5



Trying to build the fortress, but the endgame is easily winning for white due to zugzwang.

46.Tb3 Kf8 47.Te3 Sh7 48.Kd7 Sg5 49.Kd8 Kg7 49...Sh7 50.Te8+ Kg7 51.Ke7 Sg5 52.Tf8 Sxh3 53.Txf7+-

50.Ke7 Sh7 51.Ta3 Sg5 52.Tc3! 52.Ta6 Sxh3 53.Txf6 Sg5 54.Ta6 h3??

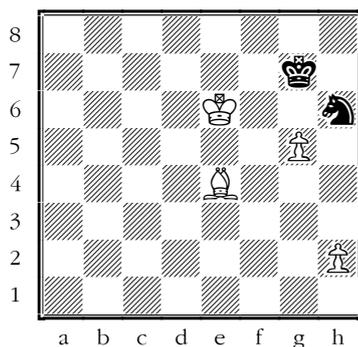
52...Se4 53.Tc6⊖ Sg5 53...Kg8 54.Txf6 Sxf6 55.Kxf6+-

54.Txf6 Sxh3 55.Txf7+ Kh6 56.Tf6+ Kh7 57.Tg6 Sf4 58.Kf7

1-0

Nr. 2:
Chandler, Murray G (2575) –
Polgar, Zsuzsa (2485) B33
 Biel, 1987
 Matthias Krallmann

53...Sh6



54.gxh6??

54.h4 gewinnt! Sg4 (54...Kh8 55.Ke5 Kg7 56.Kf4 Kh8 57.Ld5 Kg7 58.h5 Kh8 59.g6 Kg7 60.Kg5 Kh8 61.Lc4 Kg7 62.Le6 Kh8 63.Kf6+-) 55.Kf5 Sh6+ 56.Kf4 Sf7 57.Ld5 Sh6 58.h5 Kh7 59.Le6 Kg7 60.Ke5 Kh8 61.Kf6 Kh7 62.g6+ Kh8 63.g7+ Kh7 64.Ld7 Sg8+ (64...Kg8 65.Kg6 Sf7 66.Lf5 Se5+ 67.Kf6 Sf7 68.Le6+-) 65.Kf7 Sh6+ (65...Se7 66.Lf5+ Kh6 67.Lg6+-) 66.Kf8+-

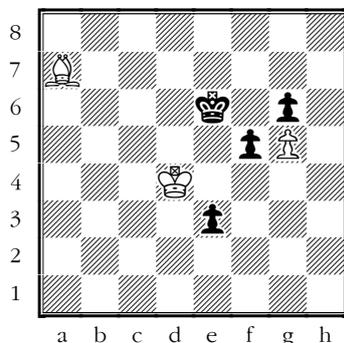
54...Kh8! 54...Kxh6?? 55.Kf6 Kh5 56.Kg7 Kg4 57.Lg2+-

55.Ld5 Kh7 56.Kf7 Kh8

1/2-1/2

Nr. 3:
Tunik, Gennady (2490) –
Daniliuk, Sergey (2405) D85
 St Petersburg op St Petersburg,
 1993
 Mark Dvoretzky, M.K.

62...e3



63.Kxe3? 63.Lc5! e2 64.Lb4 f4 (64...Kd7 65.Ke5 Kc6 66.Kf6 Kd5 67.Kxg6 Ke4 68.Kh5 f4 69.Kg4 f3 70.Le1 Ke3 71.Kg3+-) 65.Ke4 f3 66.Le1⊖+- Kd7 67.Ke5 Kc6 68.Kf6 Kd5 69.Kxg6 Ke4 70.Lf2+-

63...Kd5 64.Lb8 Kc4 65.Le5 Kd5= 66.Lb2 Kc4 67.Ld4 Kd5 67...f4+?? 68.Ke4+-

68.Kd3 Ke6 69.Kc4 f4! 69...Kd6? 70.Lc3 Ke6 71.Kd4 Kd6 72.Lb4+ Ke6 73.Lc5⊖+-

70.Lf6 Kf5 71.Kd3 Kg4 72.Ke2 Kg3 73.Kf1 Kf3 74.Ld8 Kg3 75.Kg1 f3 76.La5 f2+ 77.Kf1 Kf3

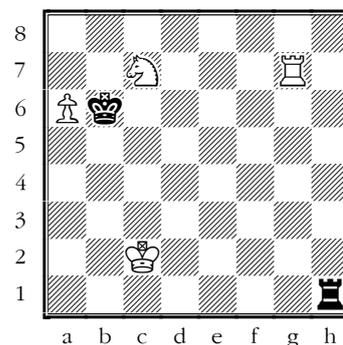
78.Lb6 78.Ld2 Kg3 79.Le3 Kf3 80.Lxf2 Kf4 81.Lh4 Kg4=

78...Kf4 79.Ld8 Kf3 80.La5 Kf4

1/2-1/2

Nr. 4:
Kramnik, Vladimir (2770) –
Kasparov, Garry (2849) D27
 World Championship London
 (4), 14.10.2000
 Ftacnik, L

58...Th1?⊕



59.Kb2? Not a comedy of errors, after Kasparov's blunder and weak answer by Kramnik the board has witnessed the last act of true greek drama. Now the position is definitely drawn.

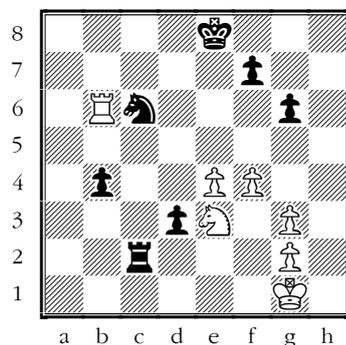
59.Tg8! Ta1 (59...Th2+ 60.Kd3 Th3+ 61.Ke2 Th2+ 62.Kf3+-) 60.Sd5+ Kc5 (60...Ka7 61.Sb4+-) 61.Tg5!+-

59...Th8! 60.Kb3 Tc8 61.a7 Kxa7 62.Kb4 Kb6 63.Sd5+ Ka6 64.Tg6+ Kb7 65.Kb5 Tc1 66.Tg2 Kc8 67.Tg7 Kd8 68.Sf6 Tc7 69.Tg5 Tf7 70.Sd5 Kd7 71.Tg6 Tf1 72.Kc5 Tc1+ 73.Kd4 Td1+ 74.Ke5

1/2-1/2



Nr. 5:
Sokolov, Andrei (2595) –
Vaganian, Rafael A (2645) C09
 Candidates qf1 Minsk (6), 1986
Matthias Krallmann



44.Sxc2 44.Kf1 Kd7 45.Tb5 Kc7
 46.Sd5+ Kd6 47.e5+ (47.Sxb4?
 Sxb4 48.Txb4 Tc1+ 49.Kf2
 Kc5+; 47.Se3 Ke6 48.Tb6 Tc1+
 49.Kf2 Kd6 50.Tb5) 47...Ke6
 48.Se3 Te2±

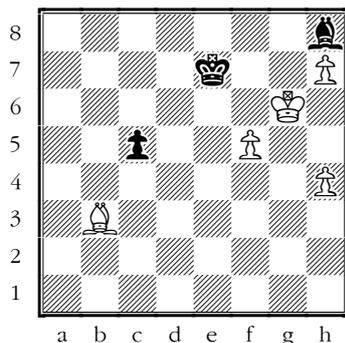
44...dxc2 45.Txc6 b3 46.Kh2 b2
 47.Tc8+! 47.Txc2?! b1D 48.Te2
 Dd3 49.Te1 Ke7+–

47...Ke7 48.Tc7+ Kf8 49.Txc2
 b1D 50.Tc8+! Ke7 51.e5 Dd3
 52.Tc6 De3 53.Ta6 Dc5 54.Ta1
 Ke6 55.Tf1 Kd5 56.Tf3= Kc4
 57.Kh1 Dd4 58.Kh2 Dd1 59.Tf2
 Kd4 60.Tf3 Ke4 61.Tc3 Kf5
 62.Tf3 Dd8 63.Kg1 Dd5 64.Kh2
 Kg4 65.Tc3 Dd4 66.Tf3 Kf5
 67.Kh1 f6 68.exf6 Dxf6 69.Kh2
 Dh8+ 70.Kg1 Ke4 71.Tb3 Dh5
 72.Tf3 Df5 73.Kh2 Kd4 74.Kg1
 Dc5 75.Kh2 Dh5+ 76.Kg1
 Kc4 77.Tf1 Dc5+ 78.Kh2 Kd3
 79.Tf3+ Ke2 80.Kh1 Dc1+
 81.Kh2 Db1 82.Tc3

½-½

Nr. 6:
Sokolov, Andrei (2587) –
McShane, Luke J (2546) B33
 Bundesliga 0203 Germany (8.2),
 11.01.2003
McShane

61.f5



61...c4!? Hecht: "Da der Bauer
 nicht gebraucht wird, wird er
 sofort weggegeben."

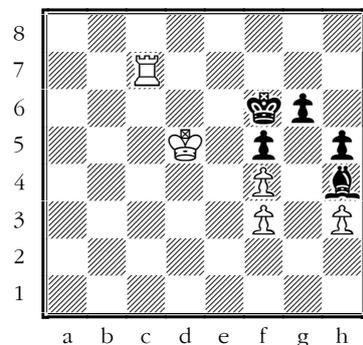
61...Ld4 Hecht 62.h5 Lh8 63.h6
 Kf8 (63...Ld4? Hecht 64.h8D
 Lxh8 65.Kh7 Le5 66.Kg8 Kf6
 67.Lc2 Kg5 68.h7+- lautet die
 einzige weiße Gewinnidee) 64.f6
 Ke8=

62.Lxc4 Kf8 63.h5 Ke7 64.Lb3
 Kf8 65.f6 Ke8 65...Ke8 66.La4+
 Kf8 67.h6 (67.Lc6 Hecht 67...
 Lxf6 68.Kxf6 patt lautet die
 unwiderlegbare Remisidee.) 67...
 Lxf6 68.Kxf6=

½-½

Nr. 7:
Leko, Peter (2741) –
Kramnik, Vladimir (2770) D37
 World Championship Brissago
 (5), 02.10.2004
Lukacs

62.Kd5



62...Lg3?? This is the losing
 move!

62...Le1! was still enough for a
 draw, because the B can reach
 the long diagonal again. 63.Tc6+

Kf7 64.Ke5 La5! 65.Tf6+ (65.Tc8
 Lb6) 65...Kg7 66.Ke6 Lc3! (66...
 Ld8 67.Tf7+ Kg8 68.Td7 Lh4)
 67.Tf7+ Kg8 68.Td7

a) 68.Ke7 Lb2=;

b) 68.h4 Ld4 69.Td7 Lc3= (69...
 Lg7?? 70.Txg7+!+-);

68...Lb2=

63.Tc6+- Kg7 64.Ke5 h4 64...
 Lh4 65.Ke6+-

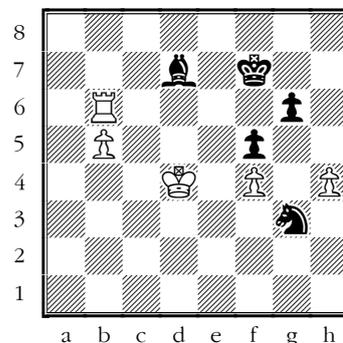
65.Tc7+ Kh6 66.Tc4! Kg7
 67.Ke6 Lh2 68.Tc7+ Kh6 69.Kf7

1-0

Nr. 8:
Psakhis, Lev (2575) –
Smyslov, Vassily (2530) C60
 Rostov on Don Rostov on Don,
 1993
Johan Hellsten

57.b5

57.Ke5 Le8=



57...Lxb5!= 57...Se4 58.Tb8 Ke6
 59.b6±

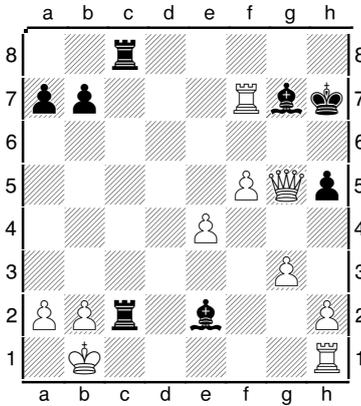
58.Txb5 Kg7 59.Ke5 Sh5!
 60.Tb4 Kh7 61.Ke6 Kg7 62.Ta4
 Sg3 63.Ta8 63.Ta7+ Kh6 64.Kf7
 Sh5 65.Kg8 (65.Ta8 Kh7=) 65...
 Sf6+ 66.Kh8 Kh5 67.Kg7 Sd5
 68.Ta4 Se3 69.Ta6 Sd5 70.Txg6
 Kxh4 71.Tg5 Sxf4=

63...Sh5 64.Ke5 Sg3

½-½

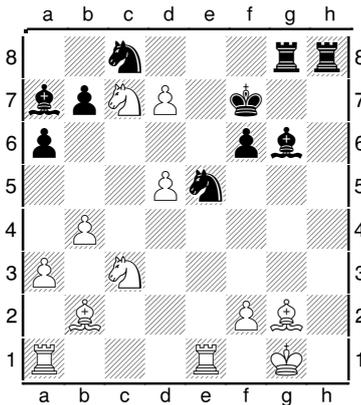
Die aktuelle Kombiecke 29

Weiß: Le. Marosi
Schwarz: Ja. Rigo
 (Open Zalakaros (7.35), 20.05.2015)



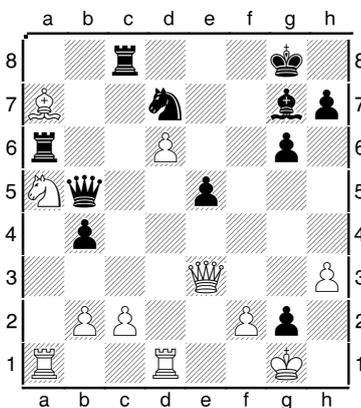
1) Schwarz am Zug

Weiß: W. So
Schwarz: S. Fedorchuk
 (TCh-FRA Montpellier, 08.06.2015)



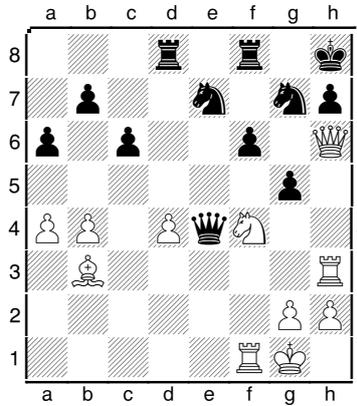
2) Schwarz am Zug

Weiß: Mi. Sandu
Schwarz: A. Stefanova
 (16. EUR-Ch w Chakvi, 25.05.2015)



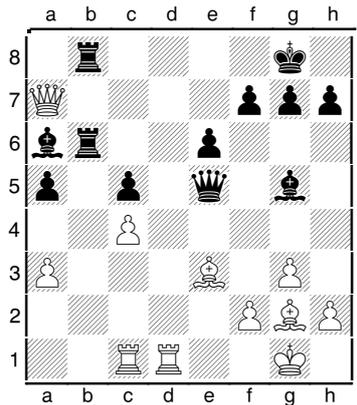
3) Weiß am Zug

Weiß: Ding Liren
Schwarz: E. Inarkiev
 (FIDE World Cup Baku, 14.09.2015)



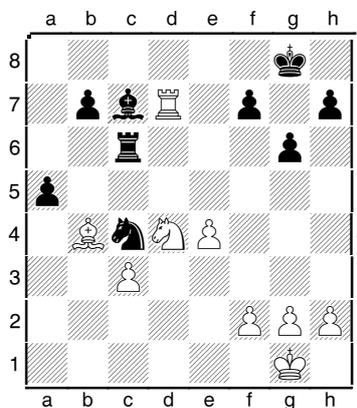
4) Weiß am Zug

Weiß: E. Cordova
Schwarz: A. Hevia
 (Havanna (5.1), 19.06.2015)



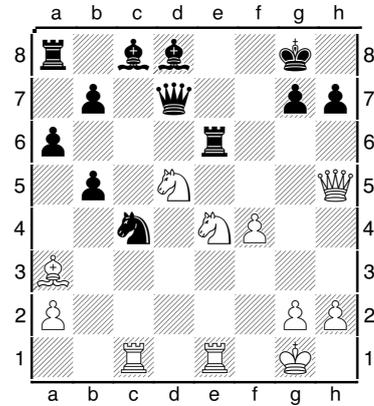
5) Weiß am Zug

Weiß: L. D. Nisipeanu
Schwarz: F. Caruana
 (GM Dortmund (7.1), 05.07.2015)



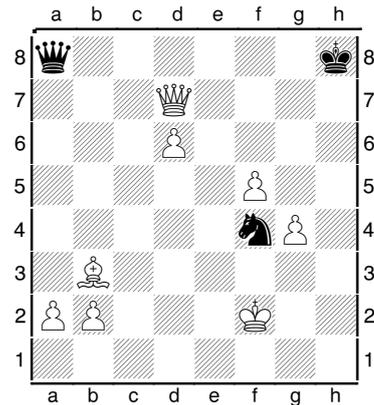
6) Schwarz am Zug

Weiß: M. Antipov
Schwarz: J. van Foreest
 (WM j Chanty-Mansijsk, 10.09.2015)



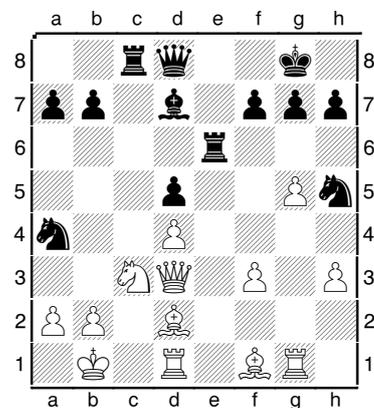
7) Weiß am Zug

Weiß: D. Jakovenko
Schwarz: B. Gelfand
 (Chanty-Mansijsk (9.1), 24.05.2015)



8) Schwarz am Zug

Weiß: V. Kuntin
Schwarz: Sergey Ivanov
 (Open Schwarzach (8.5), 28.08.2015)



9) Schwarz am Zug

Dr. Oliver Höpfner

Die Studienecke (82)

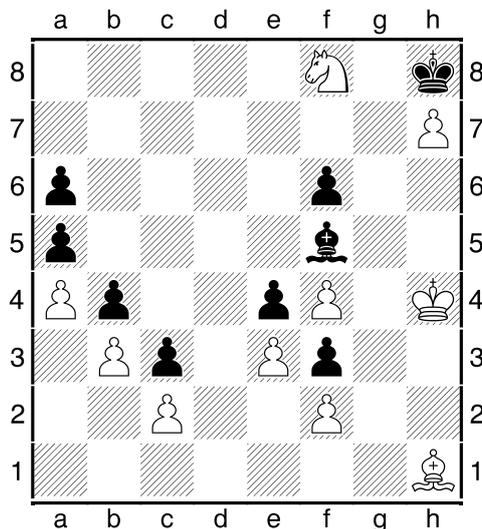
von Dr. Oliver Höpfner



Auch in dieser Ausgabe der SiW möchte ich noch einmal eine Studie des Bremer Schachmeisters Carl Carls vorstellen. Nach seinem deutschen Meistertitel 1934 in Aachen war Carls natürlich weiter schachlich aktiv. Im Frühjahr 1942 erzielte er beim Qualifikationsturnier zur "Großdeutschen Meisterschaft" in Rostock seinen laut Dr. Robert Hübner wohl beeindruckendsten Erfolg seiner Laufbahn: Er gewinnt das Turnier mit zwei Punkten Vorsprung vor dem Zweiten Klaus Junge mit herausragenden 8,5 Punkten aus 9 Partien! Nach dem zweiten Weltkrieg gelang Carls noch ein beachtlicher und großer Erfolg: Er siegte 1948 bei dem Qualifikationsturnier zur Deutschen Meisterschaft in Lüneburg mit 12 Punkten aus 15 Partien. 1951 gewann Carls seine letzte Bremer Stadmeisterschaft und spielt 1956 zum letzten Mal bei diesem Turnier mit. Kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahrs starb Carl Carls dann am 11. September 1958 in Bremen. In einem Nachruf in den "Bremer Nachrichten" hieß es zur Würdigung von Carls damals wie folgt: "In Kreisen der Schachspieler ist er als Schöpfer und Verfechter der "Bremer Partie" berühmt geworden. Damit verkörperte Carl Carls, der sich bis ins hohe Alter körperlicher und geistiger Frische erfreute, ein Stück nicht nur Bremer, sondern auch deutscher Schachgeschichte." Die Studie von Carls in dieser "SiW" ist aus dem Jahr 1913. Alfred Brinckmann schrieb in seinem Buch "Carl Carls und die Bremer Partie" zu der vorliegenden Komposition folgendes: "Tempogewinn durch Tempoverlust - ein altes Thema." Zudem merkt Brinckmann noch an, dass es seinerzeit zu der Aufgabe einige Diskussion in entsprechenden Zeitungen gab. Das verwundert nicht, denn die Ausgangsstellung der Studie ist alles andere als partienah und regte sicherlich zu Diskussionen an. Nichtsdestotrotz eine sehr interessante Studie, bei der Weiß ein klaren Spiel-Plan braucht, um am Ende den Sieg zu erzwingen.

Carl Carls

Bremer Nachrichten 1913



Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

Brinckmann beschreibt die prinzipielle Lösung der Studie wie folgt: "Der schwarze Läufer ist unbeweglich, da der weiße Springer nicht freikommen darf. Praktisch können beiderseits zunächst nur die Könige ziehen. Der weiße König wandert nach b1, gewinnt (bzw. verliert) dann durch Ka1-a2-b1 (bzw. Ka2-a1-b1) ein Tempo, kehrt nach h4 zurück, wo sich inzwischen der schwarze König auf g7 statt h8 befindet, und gewinnt mit 20.Kh5 Kh8 21.Kh6." In konkreten Zügen könnte dieser Plan dann wie folgt aussehen: **1.Kg3!** 1.Kh5? Kg7= **1...Kg7** Wenn der Läufer zieht, könnte folgendes passieren: 1...Lc8 2.f5 Am einfachsten. Ebenfalls - wenn auch komplizierter - gewinnt 2.Lxf3. 2...Lxf5 (2...Lb7 3.Se6 Kxh7 4.Sc5 Lc6 5.Lxf3 exf3 6.e4 Kg7 7.Kxf3 Kh6 8.Kf4 Kg7 9.Ke3 Kh6 10.Sxa6+-) 3.Kf4 Lh3 4.Kxe4 Lg2 5.Kf5 Kg7 6.Se6+ Kxh7 7.e4 Lxh1 8.Kxf6 Lg2 9.e5 Kg8 10.Sg5 Kf8 11.e6 Ke8 12.e7 Lh1 13.Se6 Lg2 14.Sg7+ Kd7 15.e8D+-. **2.Kh2 Kh8 3.Kg1 Kg7** Auch hier verliert ein Läuferzug: 3...Lc8 4.f5 Lxf5 5.Kh2 Lxh7 6.Sxh7 Kxh7 7.Lxf3 exf3 8.Kg3 Kg6 9.e4 Kg5 10.Kxf3 Kg6 11.Kf4 Kg7 12.Kf5 Kf7 13.f3 Kg7 14.Ke6 Kg6 15.f4 Kg7 16.e5 fxe5 17.fxe5+- **4.Kf1 Kh8** 4...Lh3+ scheitert an 5.Ke1 Lg2 6.Sd7 f5 (6...Lxh1 7.Sxf6 Lg2 8.Sxe4 Kxh7 9.Sd6 Lh3 10.f5+-) 7.Sc5 Lxh1 8.Sxa6 Kxh7 9.Sxb4 Kg6 10.Sc6 Kf7 11.Sxa5 Ke6 12.b4+- **5.Ke1 Kg7 6.Kd1 Kh8 7.Kc1 Kg7 8.Kb1 Kh8 9.Ka2 Kg7** Auf 9...Lxh7 ist folgende Fortsetzung denkbar: 10.Se6 Kg8 11.Sc5 Kf8 12.Sxa6 Lg8 13.Sc7 Ke7 14.Sb5 Kd7 15.Sd4 Le6 16.Lxf3 exf3 17.Sxf3 Ke7 18.Sd4 Ld7 19.f3+- und Weiß siegt. **10.Ka1 Kh8 11.Kb1 Kg7 12.Kc1 Kh8 13.Kd1 Kg7 14.Ke1 Kh8 15.Kf1 Kg7 16.Kg1 Kh8 17.Kh2 Kg7 18.Kg3 Kh8 19.Kh4 Kg7 20.Kh5 Kh8** Auf 20...Lc8 gewinnt Weiß mit 21.Lxf3! und der folgenden denkbaren Variante: 21...exf3 22.e4 Lb7 23.e5 f5 24.e6 Ld5 25.e7 Lf7+ 26.Kg5 Le8 27.Kxf5 Kh8 28.Kg5 Lc6 29.f5 Le8 30.f6 Lf7 31.Kh6 Le8 32.Sd7 Lg6 33.Se5 Lxh7 34.e8D+ Lg8 35.Sg6# **21.Kh6 Lxh7** 21...Lc8 22.Sg6#. **22.Sxh7 Kg8 23.Kg6 f5 24.Lxf3 exf3 25.e4 fxe4 26.f5 e3 27.f6 exf2 28.f7+ Kh8 29.f8D#.**

Lösungen aktuelle Kombiecke 29

1. Le. Marosi - Ja. Rigo

34. Open Zalakaros (7.35), 20.05.2015

Im letzten Zug hatte der Anziehende mit **27.Td7xf7??** einen schwarzen Bauern auf f7 geschlagen und erwartete jetzt angesichts seiner Mattdrohungen und seines Materialvorteils die schwarze Aufgabe. Es kam allerdings etwas anders als gedacht ... **27...Txb2+** Dieses Schach hatte Weiß sicherlich noch gesehen und nun nach **28.Ka1** nur mit Varianten wie **28...Tbc2??** **29.Dxg7#** und Matt gerechnet. Übersehen hatte er allerdings den Hammerzug **28...Tb1+!** - **0:1**. Dieses Doppelschach entscheidet die Partie. Weiß gab auf, denn das Matt nach **29.Kxb1 Ld3#** wollte er sich nicht mehr zeigen lassen. Eine sicherlich sehr schmerzhaft Niederlage für Marosi.

2. W. So - S. Fedorchuk

Französische Team-Meisterschaft Top 12 Montpellier (10.5), 08.06.2015

Der amerikanische Top-Großmeister Wesley So hatte mit seinem letzten Zug **29.d6-d7?** seine Stellung überzogen und wurde jetzt das Opfer eines eleganten und unwiderstehlichen schwarzen Mattangriffs. **29...Sf3!** **30.Kf1** Auch **30.Lxf3** führt zum Matt: **30...Le4+** **31.Kf1 Lxf3** **32.Se2 Th1+** **33.Sg1 Thxg1#**. **30...Ld3+** **31.Te2** **31.Se2** wird leider auch Matt nach **31...Th1+** **32.Lxh1 Sd2#**. **31...Th1+!** - **0:1**. So gab auf, da nach **32.Lxh1 Tg1#** sein König das Opfer der schwarzen Figuren geworden wäre.

3. Mi. Sandu - A. Stefanova

16. Einzel-Europameisterschaft der Frauen Chakvi (7.2), 25.05.2015

Weiß gelang hier ein überraschender Damengewinn. **28.Db3+!** **Kh8** **29.c4!** - Die Anziehende fängt die schwarze Lady auf offenem Brett. Die Dame hat erstaunlicherweise kein sicheres Feld mehr auf dem Brett und das Esspessant-Schlagen mit dem Bauern scheitert leider daran, das die schwarze Queen ungedeckt ist. Stefanova musste deshalb wohl oder übel ihre Dame geben. **29...Dxa5** **30.Txa5 Txa5** **31.Le3** Stefanova hat zu wenig Holz für ihre Dame. Sandu gewann schließlich problemlos nach den weiteren Zügen **31...Tb8** **32.c5 Txc5** **33.Lxc5 Sxc5** **34.Df7 Tg8** **35.Dc4 Sb7** **36.Dxb4 Sd8** **37.Dc4 - 1:0**. Ein seltenes und hübsches Kombinationsmotiv.

4. Ding Liren - E. Inarkiev

FIDE World Cup Baku (2.1), 14.09.2015

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob Schwarz seine Position noch irgendwie verteidigen kann. Ding Liren fand allerdings die Lösung des Stellungsproblems mit dem starken Zug **30.Lc2!!**. Der weiße Angriff ist nun nicht mehr zu parieren. **30...Dxc2** Bitteres Muß, da die einzige Alternative **30...Dxd4+** ebenfalls hoffnungslos ist. Eine mögliche Partiefortsetzung: **31.Kh1 Kg8** **32.Se6!** Dieser Kraftzug hebt die schwarze Stellung endgültig aus den Angeln. **32...f5** (**32...Sxe6** **33.Dxh7#**) **33.Dxh7+ Kf7** **34.Sxd4 Txd4** **35.Te3+** und Weiß gewinnt leicht. **31.Sd3!** Die Idee der weißen Kombination. Der Anziehende schneidet die schwarze Dame von der Verteidigung von h7 ab. h7 ist daher nicht mehr vernünftig zu verteidigen und die weiße Dame dringt deshalb mit verheerender Wirkung in die schwarze Stellung ein. **31...Kg8** **31...Dxd3** ist ebenfalls trostlos. Nach **32.Txd3 Sg5** **33.Dh3 Sd6** **34.Tdd1+** hat der Nachziehende zu wenig Material für seine Dame. **32.Dxh7+ Kf7** **33.Se5+!** Eine weitere Pointe des weißen Angriffs. Der Anziehende erobert die Dame auf c2. **33...Ke6** **34.Dxc2+** - Nach dem Damenverlust ist die schwarze Position trostlos, zumal die weiße Attacke immer noch weitergeht. Inarkiev hießte schließlich nach den weiteren Zügen **34...fxe5** **35.Th6+ Kd7** **36.Txf8 Txf8** **37.dxe5** **Se6** **38.Tf6** **Te8** **39.Dh7 - 1:0** die weiße Fahne zum Zeichen der Aufgabe, da seine Stellung nunmehr absolut perspektivlos ist.

5. E. Cordova - A. Hevia

50. Capablanca Gedenkturnier Havanna (5.1), 19.06.2015

Zentrales Motiv der Aufgabe ist hier die schwarze Grundreihenschwäche. Der Anziehende nutzte diesen Umstand mit dem dem feinen Zug **28.Lf4!** sofort aus. Dieser Läuferzug lenkt den schwarzen Läufer auf g5 von der Verteidigung des Feldes d8 ab und betont noch einmal die schwarze Grundreihenschwäche. **28...Lxf4** Bitteres Muß. **29.Dxb6!** Dieses Damenopfer ist der Clou der Kombination. Schwarz warf das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe - **1:0**. Der Nachziehende verliert entscheidend Material oder er wird Matt. Einige denkbare Varianten: **29.Dxb6!** **Txb6** **29...Lxc1** scheitert an **30.Td8+** **Txd8** **31.Dxd8#**. Bei **29...Dc7** **30.Dxa6 Lxc1** **31.Txc1+** hat Schwarz eine Figur zu wenig. Und bei **29...Lg5** **30.Dxa5 Lxc1** **31.Dd8+** **Txd8** **32.Txd8#** ist der Nachziehende wieder Matt. **30.Td8#**.

6. L. D. Nisipeanu - F. Caruana

43. GM-Turnier Dortmund (7.1), 05.07.2015

Fabiano Caruana gelang in Dortmund wahrscheinlich die Kombination des Schachsummers 2015. Schwarz führt seinen a-Bauern zur Dame. Die Kombination begann mit dem wunderschönen Zug **28...axb4!** **29.Sxc6 b3!** Der Clou der Kombination. Der b-Bauer ist nicht mehr aufzuhalten. **30.Txc7** Nisipeanu fügt sich in sein Schicksal. Aber auch andere Züge retten Weiß nicht mehr, z. B. **30.Sb4** mit der möglichen Folge **30...b2** **31.Td1 Sd2+** (oder auch **31... Sa3+**) **32.Sd5 Ld8** **33.c4 b1D** **34.Txb1 Sxb1+**. Und auch nach **30.Se7+** siegt Schwarz nach **30...Kf8** **31.Txc7 Sd6+**. **30.Sa7!** ist noch relativ am zähesten, verliert aber auch: **30...b2** (Am einfachsten ist wahrscheinlich **30...Sd6!** mit der möglichen Folge **31.Sb5 Sxb5** **32.Td2 Sxc3** **33.Tb2 Sxe4** **34.Txb3 Sd6+** (auch nach **34...b6** siegt der Nachziehende) und auf Dauer gewinnt Schwarz.) **31.Td1** und Schwarz muss nun **31...Lf4!** finden (Der natürliche Zug **31...Sd2?** wäre dagegen Fehler, da nach **32.Sb5!** **b1D** **33.Txb1 Sxb1** **34.Sxc7 Sxc3** Schwarz nur noch einen kleinen Vorteil hat) **32.Tb1 Lc1+** mit der denkbaren Folge. **33.Sb5 Sd2** **34.Sa3 Sxe4** **35.Sc4 Sxc3** **36.Txb2 Lxb2** **37.Sxb2 b5+**. **30...Sd6!!** - **0:1**. Ein wunderschöner stiller Schlußzug, nach dem Weiß sofort aufgab. Ein großer Fehler wäre natürlich **30...b2??** **31.Txb7+** gewesen und plötzlich gewinnt Weiß. Jetzt dagegen läuft der Bauer zu Dame, obwohl der Anziehende einen ganzen Turm mehr hat. Ein

möglicher Schluß hätte **31.Td7 b2** **32.Td8+** **Kg7** **33.h3 b1D+** sein können und der b-Bauer wird zur Dame.

7. M. Antipov - J. van Foreest

Offene Junioren-WM Chanty-Mansijsk (8.3), 10.09.2015

Der neue Junioren-Weltmeister Mikhail Antipov zeigte in einigen Partien der WM ein starkes Angriffsschach. So zum Beispiel in dieser Partie gegen den Niederländer Jordan van Foreest, wo wir Zeugen eines mustergültigen Königsangriffs werden. Die Attacke startete mit dem starken Opferzug, **23.f5!!**, wonach Schwarz der weißen Sturmoffensive bereits nichts mehr entgegen setzen kann. **23...Dxd5** Auf **23...Te5** ist am stärksten **24.Sd6!** - und der Nachziehende ist völlig hilflos gegen den Ansturm der weißen Figuren: **24...Txe1+** (Auf **24...Sxa3** entscheidet **25.Txe5+** den Tag. Und **24...g6** wird widerlegt mit **25.Dh6 Dg7** **26.Dxg7+** **Kxg7** **27.Lb2 Sxd6** **28.Lxe5+** **Kh6** **29.Lxd6 Lxf5** **30.Te5+** und Weiß gewinnt.) **25.Txe1** **Sxd6** **26.Lxd6!** - und Schwarz kann die Drohung **Te8** nicht mehr vernünftig parieren. Ein möglicher Partieeschluß: **26...Dxd6** **27.Te8+** **Df8** **28.Txf8+** **Kxf8** **29.Dxh7** **Ld7** **30.f6 gxf6** **31.Dxd7+** und Weiß siegt. **24.Sg5!** Wieder der genaueste Zug. **24.fxe6??** scheitert natürlich an **24...Dxh5+**. **24...Lxg5** Der Textzug erlaubt einen wunderschönen und eleganten Abschluss. Prosaisch verlieren dagegen sowohl **24...Txe1+** **25.Txe1** **Lb6+** **26.Kh1 Lxf5** **27.Te8+** **28.Dxe8#** als auch **24...Dd4+** **25.Kh1 Txe1+** **26.Txe1** **Ld7** **27.Dxh7#**. **25.De8+!!** Das stilsichere Ende der Partie. Mit dem Damenopfer setzt Antipov seinen Gegner forciert Matt. **25...Txe8** **26.Txe8+** **Kf7** **27.Tf8#**. Ein beeindruckender Angriff.

8. D. Jakovenko - B. Gelfand

FIDE-Grand-Prix Chanty-Mansijsk (9.1), 24.05.2015

Jakovenko glaubte, das Schwarz in dieser Stellung nur noch ein paar Racheschachs hat. Doch Gelfand sucht nun sein Heil im "Haus zur letzten Zuflucht", nämlich dem Patt. Das hatte Jakovenko bei seinen Berechnungen wohl nicht genügend gewürdigt. **49...Dg2!** **50.Ke3** Natürlich nicht **50.Ke1??** **De2#**. **50...Sd5+!!** Der Clou von Gelfands Kombination, da Schwarz nun seinen für das Patt störenden Springer los wird. Nach **50...De2+?** entkommt Weiß dagegen der schwarzen Schachlawine und gewinnt. Eine denkbare Partiefortsetzung: **51.Kd4+- Dxb2+** (**51...Dd2+** **52.Kc5 Da5+** **53.Kc6 Da6+** **54.Kc7 Sd5+** **55.Kb8 Db6+** **56.Db7 Dxd6+** **57.Ka8 Sc7+** **58.Ka7 Dc5+** **59.Db6+-**) **52.Kc5+- Sd3+** **53.Kb5 De5+** **54.Kb6 Dd4+** **55.Kc7 Da7+** **56.Kd8 Db8+** **57.Ke7+-**. Und auch bei **50...Dg3+?** entkommt der Anziehende den Schachs: **51.Kd4 Df2+** **52.Kc4 De2+** **53.Kc5 Sd3+** **54.Kb6 De3+** **55.Kc7 Dc5+** **56.Kb7 Db4+** **57.Kc8 Dc5+** **58.Dc7+-**. **51.Kd4** Auch **51.Lxd5** läßt kein Entkommen aus der schwarzen Pattfalle zu: **51...De2+** (Auch **51...Dd2!** **52.Ke4 De3+** **53.Kxe3=** ergibt Patt.) **52.Kd4** (**52.Kf4 De3+** **53.Kxe3=**, wieder mit Patt.) **52...De3+** **53.Kc4 Dc5+** **54.Kd3** (**54.Kb3 Db4+** **55.Kc2 Dd2+** **56.Kb3 Db4+** mit Remis.) **54...Dd4+** **55.Kc2 Dd3+** **56.Kc1 Dd1+** **57.Kd1=** Patt. Und auch nach **51.Kd3 Df3+** **52.Kd4 De3+** **53.Kxd5 Dd4+** ist das Unentschieden unausweichlich. **51...Df2+** **52.Kxd5** Nicht besser ist **52.Ke5 De3+** **53.Kxd5 Dc5+** **54.Ke6 De5+** **55.Kf7 Df6+** **56.Ke8 Df8+** **57.Kxf8=** mit Patt. Und **52.Kc4??** **Sb6+** **53.Kb5 Sxd7+** ist sogar Spiel auf Verlust. **52...Dd4+** **53.Kxd4 - 1/2-1/2**. Jakovenko fügt sich in sein Schicksal und läßt das Patt gleich zu. Aber auch bei anderen Zügen kann Weiß der ewigen Verfolgung durch die schwarze Lady nicht entkommen. Zum Beispiel **53.Kc6 Dc5+** (**53...Db6+**) **54.Kb7 Db6+** **55.Ka8 Db8+** **56.Kxb8=** mit Patt. Und bei **53.Ke6** geht das Verfolgungs-Karussell andersherum: **53...De5+** **54.Kf7 Dg7+** **55.Ke8 Df8+** **56.Kxf8=** - abermals mit Patt. Eine geniale schwarze Rettungs-idee. Die Schach-Zeitung "Karl" schrieb in ihrer Ausgabe 2/2015 zu diesem Partieeschluß: "Fabelhaft! Eines der schönsten Patts der Schachgeschichte!"

9. V. Kunin - Sergey Ivanov

30. Open Schwarzach (8.5), 28.08.2015

Schwarz startete hier einen Mattangriff aus heiterem Himmel, indem er die Abhängigkeiten der weißen Figuren auszunutzte. Der Nachziehende begann seine Offensive mit dem überraschenden Springeropfer **20...Sf4!**. Nach dem einfallenden **20...Tb6?** mit der möglichen Folge **21.Sxa4 Lxa4** **22.Tc1 Txc1+** **23.Lxc1=** wäre der schwarze Angriff dagegen im Sande verlaufen. **21.Lxf4!** Die Ablehnung des Opfers bringt Weiß auch keine Rettung. Eine denkbare Partiefortsetzung: **21.Dc2 Tb6** **22.b3 Sxc3+** **23.Lxc3 Tbc6** **24.Dd2 Lf5+** **25.Ka1 Txc3** **26.Dx4 Da5+** (Noch stärker ist wahrscheinlich **26...g6** **27.Te1** [**27.Tg2 Da5** **28.Tb2 Tc2** **29.Ld3** (**29.Txc2 Txc2** **30.Db8+** **Lc8+**) **29...Lxd3** **30.Txd3 De1+** **31.Tb1 De2+** **32.Tbd1 Txa2+** **33.Kb1 Dc2#**] **27...Tc2** **28.b4 Db6** **29.Tb1 Dc6** **30.De3 Txa2+** **31.Kxa2 Da4+** **32.Da3** (**32.Kb2 Tc2#**) **32...Tc2+** **33.Tb2 Txb2+** **34.Kxb2 Dc2+** **35.Ka1 Db1#**) **27.Dxf5 Tc1+** **28.Txc1 Txc1+** **29.Kb2 Dd2+** **30.Ka3 Tc2** **31.Dxc2 Dxc2** **32.Lb5 Dd2** **33.Tf1 a6** **34.La4 b5+** mit Gewinn. **21...Txc3!** Die Idee des Auftaktzuges war es, den Läufer von der Deckung von c3 abzulenken. Dadurch erst ist dieser Einschlag auf c3 möglich. **22...Db6+** Die Ablehnung des Opfers ist erzwungen, da **22.bxc3** natürlich an **22...Db6+** **23.Kc2** (**23.Ka1 Db2#**) **23...Db2#** mit Matt scheitert. Und nach **22.Dxc3 Sxc3+** **23.bxc3 Tb6+** **24.Ka1 De7+** hat Weiß keine ausreichende Kompensation für Dame. Zudem geht der schwarze Angriff immer noch weiter. **22...Tb6** **23.b3 Lf5+** Ebenfalls gut ist **23...Txb3+** mit der möglichen Variante **24.axb3 Txb3+** **25.Kc1 Db6** **26.Dc2 Tc3+** **27.Dxc3 Sxc3** **28.Td3 Sa2+** **29.Kd2 Db4+** **30.Ke2 Lb5** **31.Kf2 Lxd3** **32.Lxd3 Dxd4+** **33.Le3 Dxd3+** und Schwarz gewinnt. **24.Ka1 Tc2** **25.De1** Hoffnungslos ist auch **25.Da5 Sc3!** **26.Td2** (**26.Te1 Txa2+** **27.Dxa2 Sxa2** **28.Lc7 Da8** **29.Kxa2 Tc6+**) **26...Tc1+** **27.Kb2 Tb1+** **28.Kxc3** (**28.Ka3 T6xb3+** **29.axb3 Dxa5#**) **28...T6xb3+** **29.axb3 Dxa5+** **30.b4 Dxb4#** mit Matt. **25...Te6!** Eine gute Alternative ist auch **25...Sc3** **26.Td2 Te6+**. **26.Le5** **26.Db4** scheitert an **26...Sc3+** **27.Tg2 Sxd1** **28.Txc2 Lxc2** **29.Dd2 Dc8+** mit schwarzem Gewinn. **26...Sc3** **27.Td2 Da5** **28.Txc2 Lxc2** **29.a4** **29.Kb2 Sd1+** (oder **29...Sa4+** **30.bxa4 Dxe1+**) **30.Kxc2 Dxe1+** mit Damenverlust. **29...Db4** **30.Dc1** **30.Kb2 Dxb3+** **31.Kc1 Sa2+** **32.Kd2 Dc3+** **33.Kc2 Dxd4** **34.Tg4 Txe5+** ist trostlos. **30...Dxb3 - 0:1**. Weiß gab auf, da er sich das mögliche Matt nach **31.Db2 Dxa4+** **32.Da3 Dxa3#** nicht mehr zeigen lassen wollte. Eine lehrreiche Angriffs-Partie.

Dr. Oliver Höpfner